

Ihre Vorsorge im grünen Bereich.



2021

Geschäftsbericht
VBV-Pensionskasse Aktiengesellschaft



Ihre Pensionskasse im grünen Bereich.



Die VBV ist nicht nur die führende Pensionskasse Österreichs. Sie ist laut Branchen-Ranking des Finanzmagazins Börsianer seit fünf Jahren auch die beste Pensionskasse und wurde im Jahr 2021 zudem als innovativste und nachhaltigste Pensionskasse Österreichs ausgezeichnet. Die VBV erhielt außerdem den begehrten „IPE Country Award 2021“ als beste Gruppe der betrieblichen Altersvorsorge Österreichs.

Inhaltsverzeichnis

Unser Geschäftsjahr 2021

Abkürzungen

Zur besseren Lesbarkeit wurden häufig verwendete Begriffe abgekürzt.

AWB	Anwartschaftsberechtigte
ESG	Environment, Social and Governance
FMA	Finanzmarktaufsichtsbehörde
IBK	Information über die Beitrags- und Kapitalentwicklung
LB	Leistungsberechtigte
OECD	Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (Organisation for Economic Co-operation and Development)
OeKB	Oesterreichische Kontrollbank AG
PKG	Pensionskassengesetz
VBV	VBV-Pensionskasse Aktiengesellschaft
VG	Veranlagungsgemeinschaft
VRG	Veranlagungs- und Risikogemeinschaft

Vorwort des Aufsichtsrates

Sehr geehrte Damen und Herren,

für die VBV-Pensionskasse Aktiengesellschaft war 2021 trotz nach wie vor schwieriger Bedingungen aufgrund der Corona-Pandemie ein sehr erfolgreiches Jahr. Die größte heimische Pensionskasse konnte sich 2021 über deutliche Zuwächse bei Unternehmenskunden, Berechtigten und verwaltetem Vermögen freuen. Auch Veranlagungsmäßig ist die VBV-Pensionskasse vergleichsweise gut durch die „Corona-Jahre“ 2020 und 2021 gekommen. Mit einer Performance von + 6,2 % konnte sie im abgelaufenen Geschäftsjahr, wie schon 2020, erneut ein sehr gutes Veranlagungsergebnis erzielen.

VBV-Pensionskasse gewinnt größte Ausschreibung der letzten Jahre

Besonders erfreulich: Die VBV konnte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr über einen sehr prominenten Neukunden freuen: Die VBV-Pensionskasse gewann mit Siemens die größte Ausschreibung der letzten Jahre. Mit dem Gewinn dieser Ausschreibung setzt die VBV-Pensionskasse ihre erfolgreiche Wachstumsstrategie der letzten Jahre fort und baut ihre Position als Marktführer unter den heimischen Pensionskassen deutlich aus.

Zum Jahresende wurde die VBV-Pensionskasse zudem vom anerkannten Fachmedium Börsianer zur besten, innovativsten und nachhaltigsten Pensionskasse gekürt. Sie führt das Ranking der besten Pensionskassen zum fünften Mal in Serie an. Dazu kann ich herzlich gratulieren.

Sehr gutes Feedback der Kunden

Diese Ergebnisse und Auszeichnungen unterstreichen den Erfolg der VBV-Pensionskasse. Aber auch die innovativen digitalen Ansätze und Projekte der VBV, wie etwa das moderne Onlineservice Meine VBV überzeugen. Die Berechtigten haben dadurch einen schnellen und unkomplizierten Zugang zu allen Informationen rund um ihr Pensionskassenmodell.

Das spiegelt sich auch im Feedback der Kunden und Berechtigten wider: So sind über 90 % der Anwartschaftsberechtigten zufrieden oder sogar sehr zufrieden. Rund acht von zehn Befragten fühlen sich gut oder sehr gut über ihre Vorsorge informiert.



Nachhaltigkeitsleistung weiter verbessert

Die VBV-Pensionskasse konnte im Jahr 2021 auch ihren Weg in Sachen Nachhaltigkeit konsequent fortsetzen und hat sich hier weiter verbessert. In ihren Aktien- und Anleihenportfolios orientiert sie sich dabei an Aktien- und Anleihenindizes, die gemäß den Pariser Klimazielen optimiert sind. Dazu gehört auch der weitgehende Ausschluss von Unternehmen im Bereich fossiler Energieträger aus den Portfolios. Stattdessen wurde in Unternehmen im Bereich Klimaschutz und Klimatechnologie investiert. Damit konnte die VBV-Pensionskasse auch im Vorjahr ihren CO₂-Fußabdruck weiter senken. Seit 2016 wurde der CO₂-Fußabdruck somit in der VBV-Pensionskasse in Summe um über 216.000 t CO₂ reduziert.

2022: ein Jahr voller Herausforderungen

Zahlreiche Anzeichen sprachen für eine weiterhin solide globale Wirtschaftsentwicklung und einen kontinuierlichen Aufschwung im Jahr 2022. Aber schon der Jahresbeginn hat uns gezeigt: 2022 wird ein Jahr voller Herausforderungen. Neben zahlreichen geopolitischen

Krisenherden – insbesondere dem Krieg in der Ukraine – bleibt die Pandemie ein Unsicherheitsfaktor. Die hohe Inflation wird uns in Europa weiterhin beschäftigen, ebenso die Zinspolitik der Zentralbanken. Trotzdem bin ich mir sicher, dass auch das Jahr 2022 positive Perspektiven für Wirtschaft und Gesellschaft bieten wird.

Ich bin überzeugt, dass alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, alle Führungskräfte und der Vorstand der VBV-Pensionskasse auch im Geschäftsjahr 2022 hervorragende Arbeit und vollen Einsatz zeigen werden, um für Sie, unsere geschätzten Kundinnen und Kunden sowie alle unsere Stakeholder, das bestmögliche Ergebnis zu erzielen.

Das ist das Selbstverständnis der führenden heimischen Pensionskasse. Dafür danke ich allen in der VBV-Pensionskasse im Namen des gesamten Aufsichtsrates.

Mag. Markus Posch
Vorsitzender des Aufsichtsrates

Vorwort des Vorstandes



Der Vorstand (v. l. n. r.):
Mag. Gernot Heschl (Vorsitzender),
Mag. Günther Schiendl

Sehr geehrte Damen und Herren,

mitten in der Erstellung dieses Geschäftsberichts ist ein Ereignis eingetreten, das wir alle bis vor Kurzem noch für unvorstellbar gehalten haben. Russland hat einen völkerrechtswidrigen und brutalen Angriffskrieg gegen die Ukraine begonnen. Wir sind über diese Entwicklungen entsetzt und verurteilen diesen Angriffskrieg aufs Schärfste. Den Menschen in der Ukraine gelten unser tief empfundenes Mitgefühl und unsere Solidarität.

Positives Veranlagungsergebnis sichert stabile Pensionen in turbulenten Zeiten

Unter solchen Umständen fällt es schwer, einen positiven Blick auf das abgelaufene Geschäftsjahr zu werfen, der allerdings aufgrund der Ergebnisse angebracht ist. Denn wir konnten mit einer Performance von + 6,21 % im Schnitt über alle Veranlagungs- und Risikogemeinschaften erneut ein sehr gutes Veranlagungsergebnis für unsere Berechtigten erzielen. In der betrieblichen Altersvorsorge zählt vor allem die langfristige Perspektive: Mit rund + 4,55 % pro Jahr über die letzten fünf und + 5,15 % pro Jahr über die letzten zehn Jahre haben wir in der VBV-Pensionskasse im Branchenvergleich überdurchschnittliche und sehr stabile Veranlagungsergebnisse für unsere Berechtigten erzielt.

Nachhaltiger Weg wird fortgesetzt

Neben langfristig stabilen Erträgen rückt das Thema Nachhaltigkeit immer stärker in den Fokus der Finanzbranche. Die VBV ist seit Jahren Vorreiter in diesem Bereich und hat auch 2021 ihre führende Position als nachhaltige Pensionskasse ausgebaut. In der Veranlagung orientieren wir uns dabei konsequent an den für die VBV-Gruppe festgeschriebenen strategisch nachhaltigen Oberzielen im Sinne der Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen (SDGs). Ein integrierter ESG-Ansatz stellt sicher, dass bei allen Veranlagungsentscheidungen ökologische, soziale und Governance-Faktoren berücksichtigt werden. Schwerpunkt unserer nachhaltigen Veranlagungsstrategie ist neben aktiven Transitionsstrategien eine laufende Dekarbonisierung unserer Portfolios. So ist uns im vergangenen Jahr eine weitere maßgebliche Reduktion des CO₂-Fußabdruckes im Aktienportfolio um 17 % und im Unternehmensanleihen-Portfolio um 40 % gelungen. Strategien und Maßnahmen richten wir an den Pariser Klimazielen aus, um einen Beitrag zu leisten, die Erderwärmung auf 1,5 °C, jedenfalls aber auf unter 2 °C im Vergleich zur vorindustriellen Zeit zu begrenzen.

Nachhaltigkeit ist für uns aber auch im Büroalltag wichtig. So wurde 2021 bei internen Workshops ein eigenes CSR-Verständnis erarbeitet, um alle nachhaltigen Leistungen und Maßnahmen noch fokussierter auszurichten und darzustellen. Unser internes Umweltmanagementsystem ist darüber hinaus seit 2020 EMAS-zertifiziert.

Kundenzufriedenheit und Vertriebsserfolge

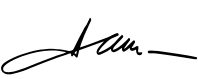
Im Mittelpunkt unserer Anstrengungen stehen aber immer unsere Kundinnen und Kunden, also gleichermaßen Anwartschafts- und Leistungsberechtigte sowie beitragsleistende Arbeitgeber. Die in diesen Kundengruppen im vergangenen Jahr durchgeführten Befragungen haben erneut sehr erfreuliche Ergebnisse gebracht: Die Kundenzufriedenheit mit der VBV hat sich in allen Bereichen im Vergleich zu den letzten Befragungen noch einmal verbessert. Diese positiven Rückmeldungen von Kundenseite sind für uns ein Ansporn, unsere Serviceleistungen laufend auszubauen und weiter zu optimieren. Ein Schwerpunkt liegt in der ständigen Weiterentwicklung unseres Onlineservice Meine VBV, das bereits von mehr als 140.000 Berechtigten aktiv genutzt wird und in der Kundenbefragung überaus positiv bewertet wurde. Die hohe Kundenzufriedenheit und Qualität unserer Arbeit hat sich aber auch bei potenziellen Neukunden längst herumgesprochen. Mit Stolz können wir darauf verweisen, dass wir in den letzten fünf Jahren 70 % der Ausschreibungen auf dem Markt gewinnen konnten, darunter 2021 auch einen der größten Neukunden in der Geschichte der VBV. Damit

haben wir ein deutliches Wachstum unseres Unternehmens sichergestellt und unsere Position als Marktführer in der Branche weiter ausgebaut. Dass wir vom Fachmagazin Börsianer in allen zu vergebenden Kategorien als beste, innovativste und nachhaltigste Pensionskasse und zusätzlich mit dem international renommierten „IPE Country Award“ als beste heimische Vorsorgeeinrichtung ausgezeichnet wurden, war für uns ein besonders erfreulicher Jahresabschluss, weil somit unsere führende Rolle in der betrieblichen Altersvorsorge auch durch externe Fachmedien eindrucksvoll bestätigt wurde.

Rückblickend können wir daher festhalten, dass auch im schwierigen und von der Corona-Pandemie überschatteten Jahr 2021 der wirtschaftliche Erfolg sehr zufriedenstellend war und damit die Kapitalausstattung der VBV-Pensionskasse nachhaltig gestärkt wurde. Erfolg in unsicheren Zeiten ist nicht selbstverständlich, aber wichtig, um die Resilienz und Stabilität des Unternehmens im Interesse aller Berechtigten zu stärken.

Abschließend möchten wir uns bei allen Kundinnen und Kunden sowie Stakeholdern für ihr entgegengebrachtes Vertrauen und die gute Zusammenarbeit sowie bei unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für deren Engagement und Einsatzbereitschaft in diesen sehr schwierigen Zeiten herzlich bedanken.

Nachhaltige und langfristig gute Erträge sowie bestes Service sind unser Anspruch für Ihre betriebliche Altersvorsorge, gemäß unserem Motto: **Ihre Vorsorge im grünen Bereich.**


Mag. Gernot Heschl
(Vorsitzender)


Mag. Günther Schiendl

Ressortverantwortung

Mag. Gernot Heschl Vorstandsvorsitzender	Mag. Günther Schiendl Mitglied des Vorstandes	Gemeinsame Verantwortung
Büro des Vorstandes, Kundenservice, Vertrieb, Marketing, Kundenkommunikation, Pensions-service und Serviceline, Personal, Recht & Beratung, Risikomanagement, Öffentlichkeitsarbeit	IT, Finanzen, Veranlagung, Verwaltung, Mathematik/technische Verwaltung	Aktuariat, Compliance, Datenschutz, Revision, Umweltmanagement, strategische Positionierung, CSR, Informations-sicherheitsmanagement

VBV-Kennzahlen auf einen Blick

8,4 Mrd. Euro

veranlagtes Vermögen

Mit Jahresende 2021 verwaltete die VBV-Pensionskasse rund 8,4 Mrd. Euro. Ausschlaggebend für den Zuwachs beim Vermögen waren unter anderem die positive Performance und neu abgeschlossene Pensionskassenverträge. Die VBV konnte im vergangenen Geschäftsjahr ihre Marktführerschaft weiter ausbauen und ist einmal mehr die größte österreichische Pensionskasse. Mit der Akquisition der Siemens-Österreich-Konzern-Gesellschaften konnte im vergangenen Jahr der hinsichtlich des Volumens größte Kunde der Pensionskassengeschichte gewonnen werden. Dadurch wird sich das veranlagte Volumen um ca. eine halbe Milliarde weiter erhöhen und der Marktanteil entsprechend ausgebaut werden.



+ 6,2 %

Veranlagungsergebnis

Ende 2021 lag die Performance der VBV-Pensionskasse über alle Veranlagungs- und Risikogemeinschaften durchschnittlich bei + 6,21 % (2020: + 3,70 %). Die VBV liegt im Schnitt der vergangenen Jahre bei einem Veranlagungserfolg von + 7,16 % auf drei Jahre, auf fünf Jahre bei + 4,55 % und auf zehn Jahre bei einer durchschnittlichen Performance von + 5,15 % pro Jahr und zählt damit zu den überdurchschnittlich ertragsstarken Pensionskassen.

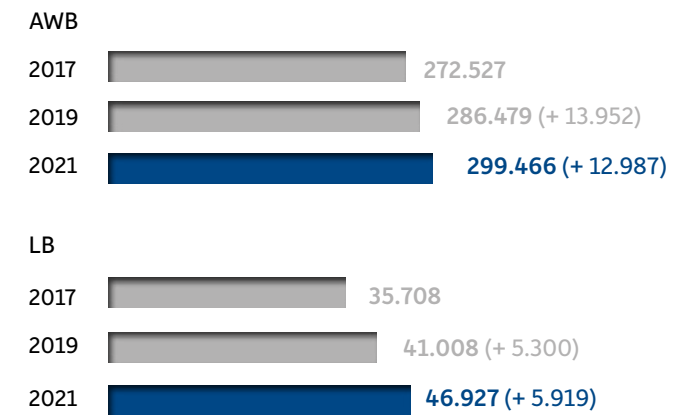
Ø 485 Euro

Zusatzpension

Ende 2021 erhielten rund 43.700 Personen eine Zusatzpension durch die VBV. Die durchschnittliche Pensionsauszahlung der VBV (ohne Konsortialpartner) beträgt im Jahr 2021 rund 485 Euro monatlich und wird 14-mal jährlich ausbezahlt. Damit trägt die VBV als größter privater Pensionszahler maßgeblich zur Erhaltung des Lebensstandards in der Pension bei.

Unsere Kunden & Berechtigten

Die VBV konnte im vergangenen Jahr die Anzahl der Verträge und Berechtigten erneut steigern und somit die Marktführerschaft unter den österreichischen Pensionskassen weiter ausbauen. Ende 2021 verwaltete die VBV rund 5.700 Verträge, wodurch insgesamt 346.000 Personen in ein Pensionskassenmodell bei der VBV mitbezogen werden.



62

Mitarbeitende

Engagierte und gut ausgebildete Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind von großer Bedeutung für die VBV-Pensionskasse. Durch ihr Know-how und ihre hervorragende Arbeit tragen sie einen wesentlichen Teil zum Unternehmenserfolg der VBV bei. Als Arbeitgeber setzt die VBV auf Vielfalt und eine wertschätzende Unternehmenskultur und bietet ein förderndes Arbeitsumfeld. Das wird von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern durch eine durchschnittliche Dienstzugehörigkeit von rund 14 Jahren bestätigt. 2021 waren 62 Vollzeit-Mitarbeitende bei der VBV beschäftigt, der Frauenanteil in der VBV beträgt rund 62 %.

Hohe Zufriedenheit bei Berechtigten und Kunden

Ein zentrales Anliegen der VBV ist die Zufriedenheit der Berechtigten, der Arbeitgeber und Unternehmen. Um unsere Angebote und Serviceleistungen den jeweiligen Bedürfnissen anzupassen, werden in regelmäßigen Abständen von einem unabhängigen Marktforschungsinstitut in allen Kundengruppen Befragungen durchgeführt.

Alle zwei Jahre misst die VBV-Pensionskasse die Zufriedenheit ihrer Berechtigten und Kunden. Ende 2021 wurde unter den Anwartschafts- und Leistungsberechtigten erneut eine anonyme Onlinebefragung durchgeführt. Die Ergebnisse dieser Befragungen sind sehr erfreulich, denn die Kundenzufriedenheit konnte im Vergleich zu 2019 weiter erhöht werden.

96 %

der beitragsleistenden Arbeitgeber sind mit der VBV (sehr) zufrieden.

91 %

der Anwartschaftsberechtigten sind mit der VBV (sehr) zufrieden.

85 %

der Leistungsberechtigten sind mit der VBV (sehr) zufrieden.

Über die Zukunft der Wirtschaft:

Was nachhaltiges Wirtschaften und Investieren wirklich bedeutet

Moderation: Mag. (FH) Christine Petzwinkler
Text: Natascha Ickert, MA

Wie wird die Wirtschaft der Zukunft aussehen? Fünf führende Personen der heimischen Wirtschaft geben beim VBV Zukunftsdialog einen ersten Einblick, was nachhaltiges Wirtschaften und Investieren für sie und ihre Unternehmen bedeutet. Die zwei Vorstände der VBV-Pensionskasse, Mag. Gernot Heschl und Mag. Günther Schiendl, haben die FH-Dozentin und Unternehmensberaterin Mag. Karin Huber-Heim, den Geschäftsführer der Porsche Holding Salzburg, Dr. Hans Peter Schützinger, Vorstandsmitglied der RAG Austria AG, Dr. Michael Längle unter der Moderation von Mag. (FH) Christine Petzwinkler vom Börse Social Magazine zum Dialog gebeten. So viel sei schon hier verraten: Verantwortungsvolles Handeln und Nachhaltigkeit sind in der Welt von morgen nicht mehr wegzudenken. Große Veränderungen stehen bevor.

Willkommen im 'House of Progress' in der Wiener Kärntner Straße, der 'MOONCITY Vienna' der Porsche Holding Salzburg. Mit Blick über die Wiener Innenstadt diskutieren vier Vorstände und eine Nachhaltigkeitsexpertin über die Zukunft des Wirtschaftens. Es geht um große Herausforderungen, denen es zu begegnen gilt: Krieg, Klimawandel, Pandemie. Wie können in einer solchen Zeit noch Sicherheiten geschaffen werden, der Wohlstand beibehalten und gleichzeitig Abhängigkeiten reduziert werden? Für alle TeilnehmerInnen des Zukunftsdialogs ist klar, es gibt nur einen Weg: verantwortungsvolles Handeln und nachhaltiges Wirtschaften.

Wir sind Entscheider!

„Verantwortungsvolles Handeln im Unternehmen heißt: als ManagerIn die persönliche Verantwortung begreifen. Wir sind keine Beobachter. Wir sind Entscheider! Wir handeln!“ Nur passiv danebenstehen und das Geschehen vorbeiziehen zu lassen kommt für den Vorstand der VBV-Pensionskasse, Gernot Heschl, nicht infrage. Günther Schiendl erklärt, warum: „Zukunftstrends zu beobachten ist unser tägliches Brot. Denn wir haben unseren Kunden und Berechtigten das unumstößliche Versprechen gegeben, vorausschauend zu investieren. Gerade die Veranlagung bei der betrieblichen Altersvorsorge erfordert eine langfristige Planung und nachhaltige Entscheidungen.“

Doch der Erhalt des Status quo ist für beide Vorstände der Pensionskasse zu wenig. Viel wichtiger ist es, noch mehr Unternehmen zu inspirieren, sich für die Menschen, die Umwelt und den Standort Österreich zu engagieren. Aus diesem Grund hat die VBV ihre Aktienportfolios zum größten Teil bereits nachhaltig umgebaut und investiert auch in Unternehmen, die diese Nachhaltigkeitskriterien erfüllen.

Kapital sucht grüne Unternehmen

Die VBV-Pensionskasse setzt schon seit Langem nachhaltige Investments mit unterschiedlichen Schwerpunkten und Zugängen um. Agiert ein Unternehmen nachhaltig, entspricht es in der Regel ESG-Kriterien. ESG steht für Umwelt (Environmental), Soziales (Social) und verantwortungsvolle Unternehmensführung (Governance). Pensionskassen und andere institutionelle Investoren waren Vorreiter bei nachhaltigen Investitionen, aber immer mehr Firmen investieren in nachhaltige Geschäftsmodelle. „Wenn man Studien glauben darf, gibt es Trillionen von Dollar, die in der Welt herumwandern die nach grünen Investmentoptionen streben. Für Unternehmen, die auf Gelder-Suche sind, lohnt es sich deshalb, gerade jetzt nachhaltige Geschäftsmodelle zu etablieren.“ Karin Huber-Heim ist überzeugt, dass es in Zukunft noch mehr Unternehmen geben wird, die ESG-Kriterien umsetzen.



TeilnehmerInnen (v. l. n. r.):
Dr. Michael Längle, RAG Austria AG
Mag. Gernot Heschl, VBV-Pensionskasse
Mag. Christine Petzwinkler, Börse Social Magazine
Mag. Karin Huber-Heim, FH-Dozentin und Unternehmensberaterin
Mag. Günther Schiendl, VBV-Pensionskasse
Dr. Hans Peter Schützinger, Porsche Holding Salzburg

„Denn wenn Geld die Welt bewegt – und das tut es –, dann bitte in die richtige Richtung!“ Sie ist sich sicher, dass mit der Umstellung auf nachhaltige Unternehmen Gewinne nicht wegbrechen, sondern dass dies sogar einen wirtschaftlichen Aufschwung bedeutet. Ein gutes Beispiel dafür sind Umwelttechnologien. Schon jetzt investiert die VBV-Pensionskasse in diese Branche.

Achtung: Umbauarbeiten

Denkt man an nachhaltige Unternehmen, kommt einem wahrscheinlich nicht sofort ein Autohersteller oder ein Gas- und Energiespeicherunternehmen in den Sinn. Und doch: Zwei Vorstände solcher Unternehmen haben erkannt, dass Veränderungen nötig sind. Deshalb sitzen sie heute mit am Tisch des VBV Zukunftsdialogs: Dr. Hans Peter Schützinger von der Porsche Holding Salzburg und Dr. Michael Längle von der RAG Austria AG. Diese beiden Firmen bauen ihre Unternehmen gerade stark um: grün und nachhaltig.

Gas und Nachhaltigkeit – passt das zusammen?

„Wir arbeiten mit Hochdruck daran, die Energiewirtschaft und die Technologien in Richtung CO₂-Neutralität mitzugestalten und weiterzuentwickeln.“ Eine aktuelle Statistik des Bundesministeriums für Klimaschutz zeigt, dass im Jahr 2021 Gas rund 23 % des gesamten Energie-

bedarfs in Österreich ausmachte. Gas, das zu 80 % aus Russland importiert wird, ist somit die zweit-wichtigste Energiequelle nach Öl.

Die Auswirkungen des Krieges in der Ukraine machen deutlich, wie kritisch solche Rohstoff-Abhängigkeiten sind. ManagerInnen in der RAG überlegen sich deshalb bereits seit Jahren, wie die Versorgung auch in Zukunft sicher und nachhaltig sein kann. Die RAG als größtes Gasspeicher- und somit Energiespeicherunternehmen Österreichs untersucht, wie die Umwandlung und Speicherung von Gas und anderen elementaren Grund- und Wertstoffen funktionieren kann: „Unsere Lagerstätten wurden zu Energiespeichern. Mittelfristig werden sie zwar noch mit klassischem Erdgas gefüllt, künftig aber vermehrt mit grünem Gas. Dazu gehören CO₂-frei gewonnener Wasserstoff, Bio-Methan oder synthetisches Erdgas“, sagt Michael Längle, Vorstand der RAG.

Sonnenenergie unter der Erde speichern

Bei dem Projekt „Underground Sun Storage 2030“ der RAG Austria AG wird die Speicherung von bis zu 100 % Wasserstoff in bestehenden unterirdischen Lagerstätten untersucht. Der Ausgangspunkt: Durch den starken Ausbau der sehr volatilen Sonnen- und Windkraft kann die Energieversorgung nicht gleichmäßig über das ganze



„Wir alle müssen unseren Beitrag leisten, um die Klimaziele zu erreichen.“

Hans Peter Schützinger

Jahr gewährleistet werden. Es bedarf daher bei einem starken Ausbau der erneuerbaren Energien auch einer Nutzbarmachung der Überschüsse aus dem Sommer bzw. eines verlässlichen Partners im Winter und in windstillen Perioden. Die Antwort darauf sind gasförmige Energieträger. Bei der Wasser-Elektrolyse wird aus Wasser (H₂O) der speicherfähige Wasserstoff (H) gewonnen. Durch die Lagerbarkeit von gasförmigen Energieträgern – wie eben auch Wasserstoff – können die starken Fluktuationen der erneuerbaren Energien flexibel ausgeglichen werden. Michael Längle wirft aber ein: „Der Ausbau der grünen Stromproduktion ist ein wesentlicher Schritt in die richtige Richtung, aber nur mit Gas wird eine saisonale und großvolumige Energiespeicherung möglich. Österreich und Europa werden allerdings in Energiefragen trotzdem nie komplett unabhängig sein können. Die internationale Zusammenarbeit ist deshalb weiterhin enorm wichtig, sonst schaffen wir die Klimawende nicht!“

Volle Fahrt voraus in die elektrische Zukunft

Auch für die Porsche Holding Salzburg hat die Zukunft bereits begonnen. „2015 beim Klimagipfel der Vereinten Nationen in Paris entschied sich die Zukunft der Mobilitätsbranche. Damals stand zur Debatte, welcher Antriebsmotor sich durchsetzen würde: fossile Brennstoffe, E-Fuels, Wasserstoff oder Elektromobilität. Die politischen EntscheidungsträgerInnen haben sich recht schnell entschieden: Es wird das Elektro-Auto.“ Und der Wandel ist in vollem Gange. Hans Peter Schützinger spricht von einem rapiden Anstieg verkaufter E-Pkws auf 14 % allein in den letzten beiden Jahren. Das zeigt, wie schnell sich der Markt entwickelt.

Die Porsche Holding will noch höher hinaus: 20 % der im heurigen Jahr verkauften Autos sollen bereits elektrisch fahren. Allerdings geht der Wechsel auf die E-Mobilität nicht von heute auf morgen. Die Produktionsstätten der Hersteller sind auf der ganzen Welt verteilt und müssen erst umgerüstet sowie auch die Ladeinfrastruktur muss

auf- und ausgebaut werden. Aber das Interesse an der E-Mobilität und das Kaufverhalten der KundInnen macht Hoffnung, meint Hans Peter Schützinger: „Wir erkennen ein Umdenken weg vom Verbrenner hin zum Elektroauto. Immer mehr Unternehmen wollen emissionsfreie und bilanziell CO₂-neutrale Fuhrparks. Und auch die Zahl unserer klimabewussten Privat-KundInnen wächst.“

Ein Spaziergang auf dem Mond

„Auch die Porsche Holding will dabei mitwirken, die CO₂-Ziele des Pariser Klimaabkommens zu erreichen.“ Hans Peter Schützinger ist ein großer Verfechter der Klimaziele, schließlich geht es um die Zukunft der kommenden Generationen. Dafür hat das Unternehmen die Marke MOON gegründet – als „Enabler für die E-Mobilität“. Die Örtlichkeit des Zukunftsdialogs, die MOONCITY Vienna, ist ein Beispiel dafür, wie die Porsche Holding die E-Mobilität in die Breite bringen möchte: Hier können BesucherInnen die neuesten E-Autos der verschiedenen Marken des Volkswagen Konzerns begutachten, sich über Ladeinfrastrukturlösungen der Marke MOON informieren und über die Herausforderungen und Chancen der E-Mobilität austauschen. Zudem stehen ausgewählte E-Modelle für Testfahrten bereit. Darüber hinaus hat die Marke MOON auch PV-Anlagen zur CO₂-neutralen Grünstrom-Eigenerzeugung im Portfolio und beschäftigt sich intensiv mit der Reparatur und der nachhaltigen Zweitverwertung von Batterien.

Wird es der Markt entscheiden, welchen Antrieb die KundInnen bevorzugen? Oder soll die Regierung Anreize geben? In diesen Fragen gehen die Meinungen der fünf ExpertInnen auseinander. In einem Punkt sind sie sich aber einig: Mit dem Ansteigen der E-Autos muss auch die nötige Lade-Infrastruktur, wie zum Beispiel E-Ladeparks an den Hauptverbindungen, schnellstens weiter ausgebaut werden.

„Es geht nicht mehr um das Warum bei unternehmerischer Nachhaltigkeit, sondern nur mehr um das Wie.“

Karin Huber-Heim



Es geht um das WIE

Innovative Unternehmen brauchen nicht nur Ideen, sondern auch MitarbeiterInnen, die Erfahrung in der Umsetzung von ESG-Kriterien haben. „Aus- und Weiterbildung ist das Um und Auf.“ Karin Huber-Heim bricht eine Lanze für die Integration von Nachhaltigkeit in alle Studienfächer. „Wir leben seit dem Zweiten Weltkrieg in einem Wirtschaftssystem, das dem Aufbau diene. Nun stoßen wir damit an planetare Grenzen und können nicht mehr so weitermachen mit einem System, das nicht nachhaltigkeitsgerecht entworfen wurde. Das wissen auch meine Studierenden. Deshalb muss ich heute nicht mehr erklären, warum wir eine nachhaltige Wirtschaft brauchen. Sie wollen nur wissen: Wie erreichen wir das?“ Eine Möglichkeit, nachhaltige Unternehmensaktivitäten sichtbar zu machen, wäre, ihnen einen positiven oder negativen Geldwert zuzuschreiben.

In Geld übersetzen

Geld ist die wichtigste Maßeinheit in Unternehmen. Möchte man ESG-Kriterien im Unternehmenskontext umsetzen, sollten auch die ökologischen und gesellschaftlichen Auswirkungen, die ein Unternehmen mit seinen Produkten oder seinen Aktivitäten hat, in Geld umgerechnet werden. Günther Schiendl spricht in diesem Zusammenhang von einer Übersetzungsleistung, die Firmen hier leisten können: „Jede gesparte Tonne CO₂ zählt. Wir arbeiten seit Jahren daran, unseren CO₂-Fußabdruck noch weiter zu reduzieren.“ Gernot Heschl ergänzt noch einen weiteren wichtigen Punkt: „Den Wohlstand einer Gesellschaft misst man meist in Geld. Doch wir gehen einen Schritt weiter: Für uns heißt Wohlstand mehr Lebensqualität!“

Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser

„Unser Ziel ist, 2050 klimaneutral zu sein, aber bis dorthin ist der Weg noch sehr weit, und es braucht konkrete Zwischenziele. Deswegen haben wir uns zusätzlich mittel- und kurzfristige Ziele gesetzt: Bis 2030 wollen wir mit unserem Gesamtportfolio auf dem Pariser Klimapfad (die

Erderwärmung auf unter 2 °C, bzw. wenn möglich sogar auf unter 1,5 °C zu begrenzen) sein, und dazu haben wir uns für jede Assetklasse, in die wir investieren, konkrete jährlich Ziele und Maßnahmen gesetzt“, erläutert Günther Schiendl.

Doch wie überprüft man die sozialen Auswirkungen des unternehmerischen Handelns? „Bei der VBV messen wir es an den Gesichtern unserer MitarbeiterInnen. Wenn ihnen die Arbeit Spaß macht und sie optimistisch sind, haben wir unser Ziel erreicht“, erklärt Günther Schiendl. Studien zeigen, dass begeisterte MitarbeiterInnen wertvolle VerantwortungsbotschafterInnen sind. Denn will ein Unternehmen nachhaltig sein, sollte es dieselben Kriterien auch intern im Team umsetzen. Und: Es zahlt sich aus, denn MitarbeiterInnen sind erfolgsentscheidend.

Altersvorsorge für Employer-Branding nutzen

Um MitarbeiterInnen zufrieden zu machen, können auch geeignete Rahmenbedingungen besonders wirksam sein. Besonders in einer Zeit, in der die ArbeitnehmerInnen der Babyboomer-Generation langsam in Pension gehen und mehr junge Nachkömmlinge gesucht werden, werben die Firmen mit innovativen Mitteln um neue MitarbeiterInnen. „Gute Vorsorge kann ein großer Anreiz sein, ins Unternehmen zu kommen oder zu bleiben.“ Allerdings, so meint Gernot Heschl weiter, brauche es hier das entsprechende Bewusstsein – gerade bei der jungen Generation – und das Angebot von den Unternehmen. „Gerade einmal rund 25 % der ArbeitnehmerInnen haben in Österreich Anspruch auf eine betriebliche Altersvorsorge durch den Arbeitgeber. Das sind im Vergleich zum Beispiel zur Schweiz sehr wenig. Wir haben also noch viel Arbeit, Potenzial und einen großen Markt vor uns.“

Die Arbeitswelt ist stark im Wandel. Günther Schiendl beobachtet die Veränderungen genau: „Corona beschleunigte die Digitalisierung der Arbeit, Homeoffice ist zur Selbstverständlichkeit geworden und der Fachkräftemangel wird auch in den kommenden Jahren ein signifikantes Problem darstellen.“ Gerade deshalb ist es so wichtig, als Arbeitgeber hervorstechen. Es gibt viele Optionen, den MitarbeiterInnen Vorteile zu bieten. Beispielsweise errichtete Porsche einen Betriebskindergarten und bietet besondere Frauenförderungsprogramme. Die RAG setzt auf Gesundheitsförderung und wurde dafür 2019 mit dem Preis für betriebliche Gesundheitsförderung ausgezeichnet.

Gute Vorsorge stärkt Mitarbeiterbindung

Die RAG Austria AG versucht, ihre MitarbeiterInnen im Unternehmen zu halten, indem sie ihnen eine betriebliche Altersvorsorgelösung anbietet. Michael Längle berichtet: „Damit leisten wir einen wesentlichen Beitrag zur Zukunftssicherung unserer MitarbeiterInnen. Diese Leistungen werden sehr positiv aufgenommen. Das zeigt sich auch darin, dass wir eine sehr geringe Fluktuation bei unseren MitarbeiterInnen haben.“ Auch Hans Peter Schützinger ist zufrieden, dass Porsche eine betriebliche Altersvorsorge anbietet. „Das schätzen unsere MitarbeiterInnen immer mehr. Sie stärkt die Bindung zum Unternehmen nachhaltig und wird vor allem von den Jüngeren immer stärker nachgefragt.“

Zukunft ist JETZT

Nachhaltiges Investment und Wirtschaften hat viele Gesichter. Die RAG Austria AG erweitert beispielsweise ihr Geschäftsfeld. „Wir setzen auf neue Energietechnologien. Für uns sind Entwicklungen und Forschungen in diesem Bereich die zukunftsträchtigsten.“, meint Michael Längle.

Auch die Mobilitätsbranche ist im Wandel. Die Porsche Holding Salzburg nimmt die veränderten KundInnenwünsche wahr und investiert innerhalb der Vertriebsorganisation deshalb massiv in die E-Mobilität – nicht nur in die notwendige Infrastruktur, sondern auch in die zukunftsgerichtete Ausbildung in Form von Hochvolt-technikerInnen zur fachgerechten Servicierung der Fahrzeuge. Hans Peter Schützinger erkennt aber noch weitere Veränderungen: „Ein weiteres Umdenken sehen wir beim Thema Autokauf: Nutzen statt besitzen ist gerade bei den Jüngeren angesagt. Sharing-Modelle werden auch für unsere KundInnen vorrangig in Metropolen wie Wien immer wichtiger.“

Mit Weitblick zu handeln kann auch bedeuten, Unternehmen mit sozialem Anspruch als Anlagepartner zu wählen: „Wir investieren zum Beispiel seit 2010 in Pflegeheime. Es ist nicht nur ein schöner finanzieller Ertrag, sondern – und das ist genauso wichtig – hat einen gesellschaftlichen Mehrwert“, schildert Günther Schiendl begeistert.

„Die Unternehmensaktivitäten müssen nachhaltig und innovativ ausgerichtet sein, um langfristigen Bestand zu haben.“

Michael Längle



„Wir haben nicht nur unseren Berechtigten und Anlegern gegenüber eine Verantwortung, klug zu investieren. Wir fühlen uns verpflichtet, den Standort Österreich zu stärken!“

Gernot Heschl



Die ExpertInnen sind sich einig: Um noch mehr Firmen von nachhaltigem Investment und Geschäftsentwicklung zu überzeugen, müssen die Vorteile sichtbar gemacht werden. „Um die sozialen Auswirkungen des wirtschaftlichen Handelns sichtbar zu machen, hilft es, qualitative UND quantitative Methoden zur Messung heranzuziehen“, erklärt Karin Huber-Heim.

Gernot Heschl blickt mit gemischten Gefühlen in die Zukunft: „Der Fachkräftemangel und die demografischen Entwicklungen mit steigenden Pensionsantritten in den kommenden Jahren stellen den Arbeitsmarkt vor große Herausforderungen. Betriebliche Vorsorge kann deswegen gerade in diesen Zeiten ein großer Anreiz sein, um als verantwortungsvoll agierendes, attraktives und zukunftsorientiertes Unternehmen gesehen zu werden!“

Wir handeln JETZT

Wer vorsorgt, arbeitet entspannter, könnte man abgewandelt sagen. Und wer vorausschauend handelt, ist auf zukünftige Herausforderungen besser vorbereitet. Dennoch: Müssen wir vor Veränderung Angst haben? Karin Huber-Heim gibt ein Beispiel: „In Österreich gibt es viele Familienunternehmen, die seit Generationen existieren. Kaum eines von ihnen ist noch im Ursprungsgeschäft tätig. Es ist völlig natürlich, dass sich Unternehmen wei-

„Nachhaltig zu investieren heißt für uns, auch ganz besonders in Innovation, Technologie und in solche Firmen zu investieren, die ihre Nachhaltigkeitsleistung verbessern – Veränderung zum Besseren, das ist unser Motto.“

Günther Schiendl

terentwickeln oder das Geschäftsfeld wechseln. Das ist etwas Positives – sonst gäbe es viele Familienunternehmen womöglich gar nicht mehr.“ Karin Huber-Heim ist der Überzeugung, dass die kommenden großen Herausforderungen durch verantwortungsvolles Investieren und Wirtschaften gemeistert werden können: „Wir haben in Österreich die besten Voraussetzungen, Veränderungen anzupacken: Wir haben sowohl die finanziellen als auch die intellektuellen Mittel dafür. Es steht uns nichts im Weg. Es liegt an uns, jetzt zu handeln.“ In nachhaltige Unternehmen zu investieren heißt, in eine nachhaltige Zukunft zu investieren – und das mit finanziellem und nachhaltigem Gewinn. Gernot Heschl ist deshalb der Überzeugung: „Erfolgreiche Unternehmen wie die Porsche Holding Salzburg oder die RAG Austria AG zeigen: Nachhaltige Geschäftsmodelle zahlen sich aus!“



VBV-Highlights zum Thema Nachhaltigkeit

CSR-Verständnis der VBV-Pensionskasse

In den letzten Jahren gab es bereits diverse Aktivitäten und Maßnahmen, mit denen die VBV-Pensionskasse ihrer gesellschaftlichen Verantwortung Ausdruck verliehen hat. Im Sinne einer intensiveren internen Auseinandersetzung mit CSR fand im Jahr 2021 eine durch eine externe Beraterin unterstützte Workshopreihe statt, an der eine Gruppe von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus verschiedenen Abteilungen der VBV teilgenommen hat. Ziel des Workshops waren eine Diskussion und ein Austausch zum Thema, um letztendlich zu einem gemeinsamen Verständnis von CSR in der VBV-Pensionskasse zu gelangen. Neben der Formulierung des CSR-Verständnisses sind Schwerpunktthemen und geeignete Rahmenbedingungen identifiziert worden, woraus auch verschiedene Maßnahmen abgeleitet wurden.

EMAS-Zertifizierung und „Beste Umwelterklärung 2021“



Die VBV-Pensionskasse wurde 2020 im Rahmen der Zertifizierung der VBV-Gruppe EMAS-zertifiziert. EMAS beruht auf ISO 14001 und ist ein ganzheitliches europäisches System, mit dem sich auf betrieblicher Ebene Klimaschutz, Nachhaltigkeit und Ressourcenschonung umsetzen, aufrechterhalten und weiterentwickeln lassen.

Als EMAS-zertifizierte Organisation leistet die VBV einen wertvollen, nachhaltigen Beitrag zum Umweltschutz und übernimmt auch eine gesellschaftliche Verantwortung.

Das im Zuge der EMAS-Zertifizierung erstellte Nachhaltigkeits- und Umweltprogramm der VBV-Gruppe wurde vom Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie in der Kategorie „Beste Umwelterklärung 2021“ ausgezeichnet.



Ausgezeichnet als beste, innovativste und nachhaltigste Pensionskasse

Seit fünf Jahren ist die VBV die beste Pensionskasse Österreichs. Das hat das Branchen-Ranking des Finanzmagazins Borsianer auch im Jahr 2021 erneut bestätigt. Zudem konnte sich die VBV als innovativste und nachhaltigste Pensionskasse Österreichs gegen ihre Mitbewerber durchsetzen. 2021 erhielt die VBV auch den begehrten „IPE Country Award 2021“ als beste Gruppe der betrieblichen Altersvorsorge Österreichs.

Strategische Veranlagungsziele für eine nachhaltige Entwicklung

Bereits 2020 hat die VBV-Gruppe die 17 Sustainable Development Goals – kurz SDGs – der Vereinten Nationen auf ihre „Investierbarkeit“ überprüft, um daraus langfristige Oberziele für die gesamte VBV-Gruppe abzuleiten. Diese bilden nun den obersten Rahmen strategischer nachhaltiger Veranlagungsziele, mit denen die VBV zu einer nachhaltigen Entwicklung beiträgt. Die VBV fokussiert sich auf folgende fünf SDGs, die in den Anlagestrategien und Investmententscheidungen mit hoher Priorität berücksichtigt werden:



Dekarbonisierung: Unser CO₂-Fußabdruck

Die VBV unterzeichnete bereits im Jahr 2017 das „Montréal Carbon Pledge“ und verpflichtet sich seither dazu, jährlich den CO₂-Fußabdruck ihres Aktienportfolios zu messen und zu veröffentlichen. Das Ziel der VBV ist es, den CO₂-Fußabdruck der Aktieninvestments in den nächsten Jahren weiter zu reduzieren, um das Veranlagungsportfolio mit den UN-Klimazielen in Einklang zu bringen.

	Relativer Fußabdruck t CO ₂ e / 1 Mio. Euro investiertes Kapital		Carbon-Intensität t CO ₂ e / 1 Mio. Euro Umsatz	
	VBV Aktienportfolio	Weltaktien-Index*	VBV Aktienportfolio	Weltaktien-Index*
31.12.2016	265	175	300	272
31.12.2017	178	157	220	265
31.12.2018	178	164	234	285
31.12.2019	189	153	193	233
31.12.2020	140	131	179	219
31.12.2021	49 ¹	58	149	191

*MSCI All Country World Index

¹ Änderung der Berechnungsmethode:

Anstelle des bisherigen Standards, zur Berechnung des CO₂-Fußabdrucks die Marktkapitalisierung zu verwenden, sieht die EU-Regulierung (Offenlegungsverordnung, EU 2019/2088) eine Ermittlung anhand des Unternehmenswerts (Enterprise Value, EVIC) vor. Aus diesem Grund wurde die Berechnung der Werte zum 31.12.2021 bereits auf die EVIC-Methode umgestellt.



Veranlagung im grünen Bereich.

Nachhaltige Veranlagung mit sehr gutem Ertrag

Das Ziel der VBV-Pensionskasse ist es, sehr gute Veranlagungserträge mit strukturellen Verbesserungen in Umwelt, Gesellschaft und Wirtschaft zu vereinen. Dafür hat die VBV mit der Berücksichtigung von Klimakriterien entsprechende Schritte gesetzt, um das Aktienportfolio an den Pariser Klimazielen auszurichten und somit für zukünftige Entwicklungen gerüstet zu sein.

In den letzten Jahren hat die VBV mit weltweit führenden Partnern intensiv am Ausbau der Infrastrukturinvestments im Bereich erneuerbarer Energien, Energietransition, Dekarbonisierung von CO₂-intensiven Industrien oder der Energiespeicherung gearbeitet. Im Jahr 2021 wurden weitere Investitionsentscheidungen in diesen zukunftsweisenden, ertragsstarken Sektoren getroffen.

Stabile Pensionen und positive Veranlagungsergebnisse in Corona-Zeiten

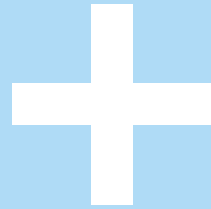
Mit einem Ergebnis von + 6,2 % über alle Veranlagungsgemeinschaften hat die VBV im zweiten Corona-Krisenjahr ein gutes Veranlagungsergebnis erzielt und kann ein weiteres Jahr in Folge stabile Pensionen auszahlen. Die VBV zählt bei der Durchschnittsperformance der vergangenen drei, fünf und zehn Jahre zu den überdurchschnittlich ertragsstarken Pensionskassen.

Eine Befragung Ende 2021 hat gezeigt, dass acht von zehn Berechtigten (Anwartschafts- und Leistungsbe-rechtigte) mit dem Veranlagungsergebnis von + 3,7 % im Jahr 2020 (sehr) zufrieden sind.

Nachhaltig aus Überzeugung

Die VBV beschäftigt sich seit Jahren mit dem Thema „nachhaltige Veranlagung“. Sie hat bereits 2003 die ersten Schritte in diese Richtung gesetzt. Seit 2015 wird in der VBV ein integrierter ESG-Ansatz verfolgt. Dabei werden die Aspekte „Umwelt“, „Soziales“ und die „Gestaltungs- und Kontrollprinzipien guter Unternehmensführung“ bei jeder Veranlagungsstrategie sowie -entscheidung entsprechend berücksichtigt und umgesetzt.

Seit vier Jahren befasst sich die VBV in ihren Portfolios intensiv mit Strategien und Maßnahmen, um die Erderwärmung gemäß dem Pariser Klimaabkommen zu begrenzen. Neben der Bewältigung der Corona-Krise standen 2020/2021 auch die Themen ESG und Nachhaltigkeit, die EU-Sustainable-Finance-Regulierung sowie Strategien, um die finanziellen Auswirkungen des Klimawandels einzudämmen, im Vordergrund. Damit setzen wir unseren Weg hin zu klimafreundlichen, aber unverändert ertragsorientierten Anlagestrategien fort.



„Strategische nachhaltige Veranlagungs-Oberziele“ der VBV

Die VBV-Gruppe hat für die Veranlagung im Herbst 2020 strategische nachhaltige Ziele im Sinne der „Sustainable Development Goals“ der Vereinten Nationen (UN) definiert. Sechs ausgewählte strategische, langfristige "Oberziele" bilden damit den obersten Rahmen nachhaltiger Veranlagungsziele in der VBV-Gruppe.

- 1. Sicherung des Lebensstandards von Menschen über Generationen (SDG 1)**
Das strategische Ziel ist, durch ertragreiche Veranlagungen zur Sicherung der Lebensqualität von Menschen über Generationen beizutragen.
- 2. Klimaschutz, Begrenzung der Erderwärmung auf 1,5 °C (SDG 13)**
Das strategische Ziel ist, das Pariser Klimaziel bis 2030 zu erreichen.
- 3. Investition in nachhaltige Industrie, Innovation und Infrastruktur (SDG 9)**
Das strategische Ziel ist, in nachhaltige Infrastruktur und in innovative Technologien zu veranlagen.
- 4. Investition in Gesundheit und Wohlergehen (SDG 3)**
Das strategische Ziel ist, durch Veranlagungen in Unternehmen des Gesundheitsbereichs sowie in soziale Infrastruktur zu einem gesunden Leben und Wohlergehen aller Generationen beizutragen.
- 5. Investition in bezahlbare und saubere Energie (SDG 7)**
Das strategische Ziel ist, durch Veranlagungen in erneuerbare Energien und in Energieeffizienz zur nachhaltigen Energie-Transition beizutragen.
- 6. Investition in einen wettbewerbsfähigen, nachhaltigen Standort Österreich**
Das strategische Ziel ist, durch Veranlagungen in den Standort Österreich die lokale Wertschöpfung und Wirtschaft zu fördern.

Vorreiter bei nachhaltiger Veranlagung

Die VBV hat ihre ESG-Initiativen und- Maßnahmen der letzten 19 Jahre unter das Leitprinzip „Ertrag mit Verantwortung“ gestellt. Die Verantwortung für die Anwartschafts- und Leistungsberechtigten der VBV hat die EU-Sustainable-Finance-Regulierung um Umwelt-

und ESG-Aspekte insgesamt erweitert. Seit vier Jahren befasst sich die VBV in den Portfolios – aber auch als Unternehmen im Rahmen des Umweltmanagements selbst – mit Strategien und Maßnahmen, um die Erderwärmung gemäß dem Pariser Klimaziel auf 1,5 °C, jedenfalls aber auf unter 2 °C im Vergleich zur vorindustriellen Zeit zu begrenzen.

Bisherige Maßnahmen der VBV

2015/16

Aktien

- „Investieren in Veränderung zum Besseren“: VBV Spezialfonds ESG Momentum mit Konzept + KPIs (und Auszeichnung Ö. Umweltzeichen VKI)

Governance & Due Diligence

- Erweiterung der New Product und Externe Manager Due Diligence Prüfung um ESG-Analyse

2011

Immobilien

- Pflegeheime: VBV Seed

„Standort Österreich“

- 2 VBV Spezialfonds: Corporates Österreich, Aktien Österreich, VBV Seed

2014

Rohstoffe

- Keine Investition in „Lebensmittel“

2010

Immobilien

- Erster Green Building Fonds (in D): VBV Lead

Mikro-Finanzierung

- VBV Seed

2003

Aktien

- Erste VBV Nachhaltigkeits-Aktien-Spezialfonds

2017

- VBV Low Carbon World Equities Spezialfonds
- 138.000 t CO₂ ges. Aktien-PF 2017/18
- Active Ownership gesamtes Aktien-Portfolio
- Montréal Carbon Pledge
- UN PRI Signatory
- 9/10 Aktien-Manager: PRI Sign., detto Anleihen- und Private Mkts Mgs
- VBV Emg. Mkts Momentum Equity Fonds (Mgr. EAM)
- Erfolgreiches Exit Green Building Immobilienfonds
- Ongoing ESG-Due Diligence externer Asset Manager

2018/19

- Staatsanleihen Eigen. Mgmt.: Implementierung ESG-Analyse und Methodik
- 1. Messung CO₂-Fußabdruck für Unternehmensanleihen pending
- Aktives Einwirken auf weitere externe Fondsmanager, ESG-Aspekte zu integrieren
- Einwirken auf Indexanbieter, kontroverielle Waffen aus Standard-Indizes auszuschließen
- Investition in Pflegeheime, Demenzzentrum

2020/21

Nachhaltige Assetklassen-Ziele und Strategien 2021-25

- Paris-aligned Index („PAI“) als Master-Benchmark für Aktien- und Corporate-Bond-Portfolios
- PAI-Ausschlusskriterien in allen Aktien- und Anleihen-Spezialfonds
- VBV Low Carbon → PAI-Fonds mit 10% Dekarbonisierungspfad
- Reduktion CO₂-Fußabdruck Aktienportfolio um mind. 7 %
- 2021/22: Stewardship & Engagement Policy, Ziele 2022-25
- Ausbau der NH KPIs und Assetklassen-Strategien
- Verbesserung Klimarisikomodelle, Stresstests und Szenarien
- NH Leistungs-Reporting

Nachhaltigkeits- und Klimaschutz-Maßnahmen und Leistungen

2021 hat die VBV folgende Maßnahmen gesetzt bzw. Initiativen unterstützt:

1. Es wurde das vierte Self-Assessment im Rahmen der UN PRI durchgeführt (die Ergebnisse sollten aufgrund eines Datenverarbeitungsproblems der PRI im Sommer 2022 vorliegen).
2. Das ESG-Rating unseres Aktienportfolios stieg von A auf AA, insbesondere aufgrund positiver Rating-Veränderungen – „Upward Momentum“.
3. Die sechste Messung des CO₂-Fußabdrucks des Aktienportfolios brachte eine weitere Reduktion. Der „relative Fußabdruck“ (t CO₂e pro 1 Mio. € investiertes Kapital, seit heuer gemessen nach der EVIC-Methode*) liegt bei 48,9 t CO₂e, das ist ein Rückgang von ca. 11 % gegenüber dem Vorjahr. Die „Carbon-Intensität“ (t CO₂e pro 1 Mio. € Umsatz) ging auf 148,9 t CO₂e zurück und lag damit um mehr als 20 % unter dem Vergleichswert des MSCI ACWI.
4. Im Zuge der Befassung mit ESG-Risiken, und insbesondere mit Klimarisiken wurden wiederholt Modelle, Szenario-Analysen, Stresstest und weitere Analysen auf die VBV-Portfolios angewendet und verfeinert.
5. Die kompletten Aktien- und Anleihenportfolios wurden wiederholten ESG- und SDG-Analysen unterzogen.
6. Im Wege der „ongoing externen Fondsmanager Due Diligence“ wurden Fragebögen ausgesendet, die Fragen zu Klimazielen, Klimastrategien, Transitionsstrategien sowie zum Nachhaltigkeits-Reporting beinhalten.
7. Active Ownership für gesamtes Aktienportfolio mit Engagement und Voting-Policy das vierte Jahr in Kraft: Auf 330 Hauptversammlungen von 297 Unternehmen wurden für die von der VBV direkt oder indirekt gehaltenen Aktien von investierten Unternehmen über 4.454 Agendapunkte, davon 200 Aktionärsanträge, abgestimmt.
8. Manager-Engagement: Die Manager von VBV-Spezialfonds und investierten Publikumsfonds werden seit Jahren angehalten, der UN PRI beizutreten, ihre Prinzipien zu berücksichtigen, Nachhaltigkeitsziele und Prozesse umzusetzen und das ESG-Reporting auszubauen.
9. Immobilienfondsmanager wurden angehalten, bei Objekten international anerkannte Zertifizierungen von „Green Buildings“ anzustreben und durchzuführen.
10. Engagement-Maßnahmen: Die VBV hat via UN PRI Collaborations im Einwirken auf Indexanbieter zum Ausschluss der Produzenten kontroversieller Waffen aus den konventionellen Indizes und der Collaboration betreffend Deforestation and forest fires in the Amazon mitgewirkt.

Die VBV-Pensionskasse leitet zudem den Arbeitskreis „Nachhaltigkeit“ im Fachverband der Pensionskassen.

* Änderung der Berechnungsmethode:

Anstelle des bisherigen Standards, zur Berechnung des CO₂-Fußabdrucks die Marktkapitalisierung zu verwenden, sieht die EU-Regulierung (Offenlegungsverordnung, EU 2019/2088) eine Ermittlung anhand des Unternehmenswerts (Enterprise Value, EVIC) vor. Aus diesem Grund wurde die Berechnung der Werte zum 31.12.2021 bereits auf die EVIC-Methode umgestellt.



Kundenzufriedenheit im grünen Bereich.

Erfolg durch höchste Kundenzufriedenheit

Die VBV legt besonderen Wert auf die Zufriedenheit ihrer Kundinnen und Kunden. Diese erreichen wir durch ein Zusammenspiel aus Kundenbetreuung, kontinuierlichen Produktinnovationen sowie engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Auch im zweiten Jahr der Pandemie hat die VBV ihre Abläufe und Prozesse optimiert, die Weiterentwicklung bei Serviceangeboten vorangetrieben und neue Produkte entwickelt.

Der Erfolg dieser Maßnahmen zeigt sich unter anderem durch zahlreiche gewonnene Preise, durch Erfolge in der Neukundenakquise und in der sehr hohen Kundenzufriedenheit. Durch den Launch unseres Claims „Ihre Vorsorge im grünen Bereich“ sollen all diese Bereiche und das Engagement beim Thema Nachhaltigkeit noch stärker zum Ausdruck gebracht werden.

VBV bei den Pensionskassen führend

Die VBV konnte den Markt im Neukundengeschäft in den letzten fünf Jahren klar dominieren. Sie ist deutlich über ihren Marktanteil gewachsen und konnte die Marktführerschaft weiter ausbauen.

Im Geschäftsjahr 2021 entschied die VBV über 80 % der Ausschreibungen auf dem Pensionskassenmarkt für sich. Das betrifft sowohl den KMU-Bereich als auch die größten Mandate auf dem Markt, die die VBV für sich gewinnen konnte. Mit der Akquisition der Pensionskasse der Siemens-Österreich-Konzerngesellschaften konnte auch der hinsichtlich des Volumens größte Kunde der Pensionskassengeschichte gewonnen werden. Dadurch wird sich das veranlagte Volumen um ca. eine halbe Milliarde weiter erhöhen und der Marktanteil entsprechend ausgebaut werden.

Durch diese überdurchschnittlichen Vertriebsserfolge konnte auch die Anzahl der Kunden sowie der Anwartschafts- und Leistungsberechtigten und das Vermögen erneut erhöht werden. Ein wichtiges Kriterium für diese Erfolge sind die zukunftsweisenden Angebote sowie umfassende Service- und Betreuungsleistungen der VBV.

Die Erfolge bei Ausschreibungen und Neukundengewinnung sowie die Innovationskraft der VBV waren auch ausschlaggebend für eine Reihe von Auszeichnungen. Die VBV-Pensionskasse wurde beim Branchen-Ranking des Fachmagazins Börsianer in den Kategorien beste, innovativste und nachhaltigste Pensionskasse Österreichs ausgezeichnet. Neben diesen nationalen Auszeichnungen konnte die VBV auch international punkten. Die VBV erhielt den begehrten „IPE Country Award 2021“ als beste Gruppe der betrieblichen Altersvorsorge Österreichs.

Umfassende Betreuung für alle Kundengruppen

Die VBV bietet eine professionelle Betreuung der beitragsleistenden Arbeitgeber, Betriebsräte sowie der Anwartschafts- und Leistungsberechtigten. Für diese unterschiedlichen Kundengruppen gibt es seit Jahren eigene Serviceabteilungen, deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fundierte Kenntnisse aufweisen und auf die jeweiligen Anforderungen spezialisiert sind.

Die Abteilung Kundenservice steht den beitragszahlenden Arbeitgebern und Betriebsräten mit Rat und Tat zur Seite und informiert diese regelmäßig. Bei den

Pensionsbezieherinnen und -bezieher tritt die VBV an die Stelle des ehemaligen Arbeitgebers, daher können sich Leistungsberechtigte mit ihren Anliegen an das Pensionsservice-Center (PSC) wenden, und Anwartschaftsberechtigten steht die VBV-Serviceline als First-Level-Support zur Seite. Alle Berechtigten haben die Möglichkeit, das Onlineservice Meine VBV zu nutzen und auch darüber mit uns in Kontakt zu treten. Wir bieten damit allen Kundinnen und Kunden sowie Berechtigten der VBV ein umfassendes Betreuungsservice mit geschulten Expertinnen und Experten.

Zufriedenheit bei Berechtigten kontinuierlich sehr hoch

Wir legen höchsten Wert auf die Zufriedenheit und Meinung unserer Kunden und Berechtigten. Deshalb führt die VBV in regelmäßigen Abständen mit einem unabhängigen Meinungsforschungsinstitut Befragungen bei allen Kundengruppen durch. Aus den Ergebnissen dieser Befragungen werden Maßnahmen abgeleitet, die direkt in unsere Prozesse einfließen. Damit soll sichergestellt werden, dass die Kundenzufriedenheit weiterhin auf diesem hohen Niveau bleibt.

Ende 2021 wurde eine anonyme Onlinebefragung vom unabhängigen Marktforschungsinstitut Makam Research

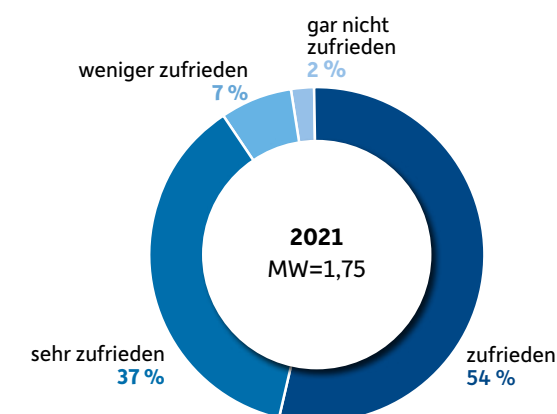
bei den Anwartschafts- und Leistungsberechtigten der VBV durchgeführt. Die Zufriedenheit mit der VBV-Pensionskasse ist auf sehr hohem Niveau, sie hat sich im Vergleich zu 2019 sogar noch weiter verbessert.

So sind über 90 % der Anwartschaftsberechtigten zufrieden oder sogar sehr zufrieden. Rund acht von zehn Befragten fühlen sich gut oder sehr gut über ihre Vorsorge informiert. Bei den Leistungsberechtigten stieg der Anteil der Personen, die zufrieden oder sehr zufrieden sind, auf 85 % (von 61 % im Jahr 2020). Besonders zufrieden sind die Pensionistinnen und Pensionisten mit dem Service bei der Auszahlung (98 %).

Dieses Ergebnis bestätigt einmal mehr die Bemühungen der VBV, den Kundinnen und Kunden sowie Berechtigten umfassende Informations- und Serviceleistungen zu bieten.

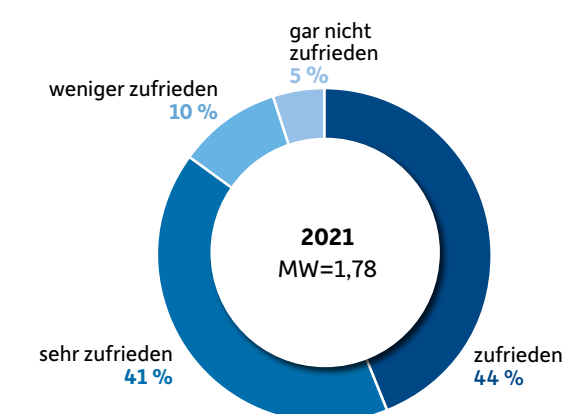
Das Onlineservice Meine VBV

Das Onlineservice Meine VBV ist die Informationsdrehscheibe der VBV und hat branchenweite neue Maßstäbe gesetzt. Als erstes gemeinsames Onlineservice für Berechtigte der Pensions- und Vorsorgekasse profitieren vor allem Kundinnen und Kunden beider Kassen.



n= 4.761 Anwartschaftsberechtigte, Angaben in %, Einfachnennung

91 % der Anwartschaftsberechtigten sind im Allgemeinen zufrieden bis sehr zufrieden mit der VBV (2019: 85 %).



n= 2.267 Leistungsberechtigte, Angaben in %, Einfachnennung

85 % der Leistungsberechtigten sind im Allgemeinen zufrieden bis sehr zufrieden mit der VBV (2019: 61 %).

Hohe Nutzerzahlen und Akzeptanz

Ende 2021 konnte die VBV-Pensionskasse bereits rund 140.000 Berechtigte verzeichnen, die im Onlineservice Meine VBV registriert sind und regelmäßig die Serviceangebote und Vorteile nutzen. Über die gesamte VBV-Gruppe sind mit Jahresende bereits mehr als 500.000 Berechtigte im Onlineservice aktiv.

Bei der Kundenbefragung Ende 2021 gaben Anwartschafts- und Leistungsberechtigte der VBV dem Onlineservice Meine VBV sehr gutes Feedback (95 % positive Bewertungen).

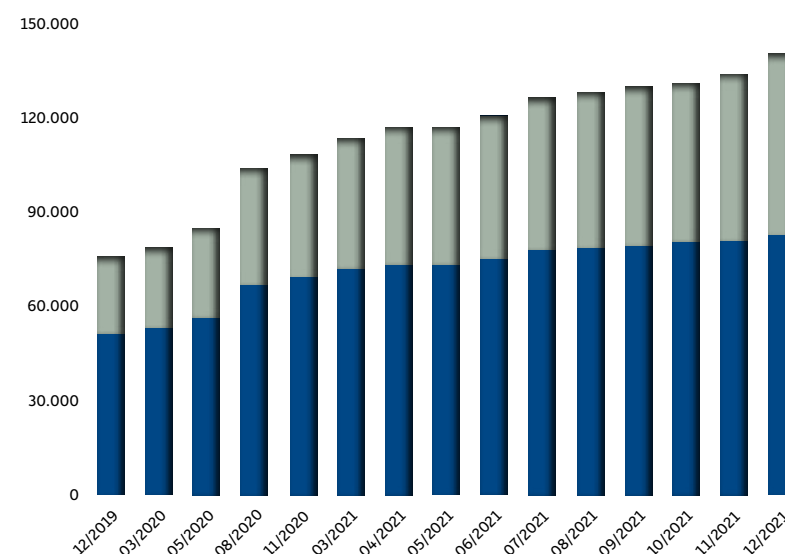
Ausbau zum Full-Service-Portal

Berechtigte der VBV finden in Meine VBV alle Informationen und Dokumente zu ihrem Pensionskassenmodell. Seit 2020 wird die Kontoinformation für Anwartschaftsberechtigte vorrangig online zugestellt, die monatlich einbezahlten Beiträge sind ebenfalls mit wenigen Klicks einsehbar. Meine VBV soll auch die Kommunikation

zwischen der VBV und den Berechtigten wesentlich vereinfachen.

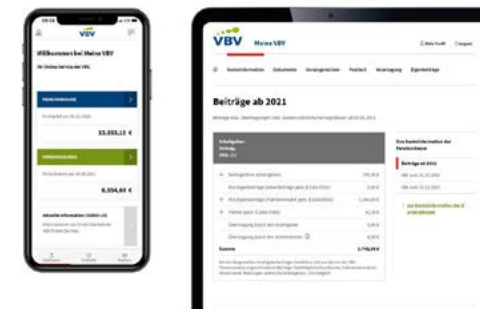
Um das Service und das Angebot noch umfangreicher zu gestalten, arbeiten wir laufend an Optimierungen und Erweiterungen von Meine VBV. In den letzten Jahren wurden zahlreiche Neuerungen und zusätzliche Services implementiert, um den Berechtigten ein Full-Service-Portal zu bieten.

2021 folgte ein weiterer Ausbauschritt: Eigenbeiträge können nun noch einfacher direkt im Onlineservice einbezahlt werden. Mittels digitaler Unterschrift kann nun auch der Prämienantrag gem. § 108a für Eigenbeiträge online durchgeführt werden. Sollte der Prämienantrag für einbezahlte Eigenbeiträge fehlen, werden Anwartschaftsberechtigte direkt auf der Startseite darauf hingewiesen und können den Antrag online abwickeln. Damit wurden die Nutzerfreundlichkeit und das Serviceangebot von Meine VBV nochmals erhöht. Auch im Jahr 2022 sind weitere Optimierungen für das Onlineservice geplant.



■ Kunden der VBV-Pensionskasse ■ Doppelkunden (VBV-Pensionskasse und VBV-Vorsorgekasse)

Meine VBV: registrierte Benutzer, Kunden der VBV-Pensionskasse und Doppelkunden (VBV-Pensionskasse und VBV-Vorsorgekasse)



Meine VBV App

Um unser Angebot zu erweitern und den Berechtigten ein noch besseres digitales Service bieten zu können, wurde an einer App-Version unseres Onlineservice gearbeitet. Seit 2021 ist Meine VBV auch als App für iPhones, iPads und Android-Geräte in den jeweiligen App-Stores verfügbar. Beide Versionen bieten den vollen Funktionsumfang der Desktop-Version.

Virtuelle „VBV on tour“

Das Beratungsangebot von „VBV on tour“ wurde für Berechtigte und Kunden bereits 2020 durch die gesetzlichen Bestimmungen in den digitalen Raum verlagert. Aus der Beratung vor Ort wurden innerhalb kürzester Zeit virtuelle Informationsveranstaltungen. Gemeinsam mit den beitragsleistenden Arbeitgebern wurden Informationsschwerpunkte erarbeitet, die über die jeweiligen Intranet-Plattformen der Kunden zur Verfügung gestellt werden. Es gibt weiterhin die Möglichkeit sich telefonisch von den Expertinnen und Experten der VBV beraten zu lassen oder sich in einer individuellen Onlineberatung über die eigene Pensionsvorsorge zu informieren. Unternehmen, Betriebsräte sowie neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Unternehmen wurden 2021 vorrangig über virtuelle Veranstaltungen informiert.

Da die persönliche Beratung bei den Unternehmen vor Ort von unseren Kunden und Berechtigten sehr geschätzt wird, wird es nach den Einschränkungen durch die Pandemie wieder das gewohnte „VBV on tour“-Service direkt vor Ort geben.

Weit.Blick: das Kundenmagazin der VBV-Pensionskasse

Zum 30-jährigen Bestehen der VBV wurde der Newsletter sowohl inhaltlich als auch vom Design her gänzlich überarbeitet, und es wurden die Themenbereiche breiter aufgestellt als in der Vergangenheit.

Das Kundenmagazin Weit.Blick greift branchenrelevante Themen auf und soll ein stärkeres Bewusstsein für die Bedeutung von betrieblicher Altersvorsorge bei Kunden und potenziellen Neukunden schaffen. Weit.Blick erscheint online auf der Website der VBV und als gedruckte Variante, die an Firmenkunden der Pensionskasse verschickt wird.

In der zweiten Ausgabe von Weit.Blick haben wir uns 2021 mit dem österreichischen Pensionssystem auseinandergesetzt und auch die Frage gestellt, wie sicher es für jüngere Generationen ist und wie sich das alles ausgehen soll, wenn künftig immer weniger Junge für immer mehr Pensionistinnen und Pensionisten zahlen müssen.

Franz Schellhorn (Agenda Austria), Josef Wöss (ehemals Arbeiterkammer Wien) und Gernot Heschl haben über einen möglichen Reformbedarf des Systems diskutiert. Andere Expertinnen und Experten haben wir zu ihren Visionen für ein besseres Pensionssystem befragt. Außerdem haben wir zahlreiche wissenswerte Informationen rund um das Thema Pension in Infografiken aufbereitet.





Neues Modell: VBV fair:pension

Mit Firmenpensionsmodellen wirken Arbeitgeber bereits seit vielen Jahren dem Fachkräftemangel im Unternehmen entgegen. Im Jahr 2021 hat die VBV ein neues, wegweisendes Pensionskassenmodell entwickelt: Mit der VBV fair:pension können Unternehmen nun auch als besonders soziale und nachhaltige Arbeitgeber punkten. Das Modell ist nämlich speziell für Unternehmen gedacht, die einen hohen Wert auf Diversity, Genderfairness und soziale Gerechtigkeit legen und gleichzeitig auf die geänderten Anforderungen der Arbeitswelt eingehen wollen.

Konkret bedeutet das, dass mit der VBV fair:pension Geringverdienerinnen und Geringverdiener sowie Teilzeitbeschäftigte – und so indirekt auch viele Frauen – überdurchschnittlich gefördert werden. Außerdem werden Beiträge, die während einer Karenz nicht gezahlt wurden, bei Wiedereinstieg nachentrichtet. Ein weiterer Aspekt des Modells sind die Gleichstellung gleichgeschlechtlicher Partnerinnen und Partner beim Hinterbliebenenübergang sowie die Verwendung von Unisex-Tafeln bei der Berechnung der Pensionshöhe. Damit können moderne Unternehmen punkten und ein klares Zeichen für die Gleichstellung aller setzen.

Information bei HR-Fachveranstaltungen

Die VBV nimmt regelmäßig an HR-Fachveranstaltungen teil, um die Bekanntheit der betrieblichen Altersvorsorge noch weiter zu erhöhen. 2021 nahm die VBV an der HR-Konferenz „Power of People (PoP)“ teil. In zahlreichen Gesprächen wurden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer über Pensionskassenmodelle und deren Vorteile informiert. Neben der Möglichkeit einer betrieblichen Altersvorsorge bildete das neue Pensionsmodell VBV fair:pension den Schwerpunkt an unserem Infostand.

Durch die Präsenz der VBV bei Fachveranstaltungen soll die betriebliche Altersvorsorge bei den Personal-Verantwortlichen sowie Expertinnen und Experten im HR-Management noch besser positioniert werden.

Videoreihe: VBV konkret

Durch die Corona-Pandemie konnte der Jahresauftakt der VBV-Veranlagung nicht wie gewohnt stattfinden. Um die Themen rund um die Veranlagung dennoch zu präsentieren, haben wir 2021 einen anderen Weg gewählt. Mit der Videoreihe „VBV konkret“ geben wir Kundinnen und Kunden, Berechtigten und Interessierten Einblicke in unsere Veranlagung.

In vier Videos beantworten die Vorstände und Veranlagungsexperten der VBV die Fragen, nach welchen Kriterien in der VBV veranlagt wird, in welche Unternehmen und Bereiche investiert wird und welche Rolle dabei Soziales, Umwelt und Klimaschutz spielen.



Lagebericht

Lagebericht
Bilanz
Gewinn- und Verlustrechnung
Anhang
Anlagenspiegel
Bestätigungsvermerk
Bericht des Aufsichtsrates

Lagebericht

VBV-Pensionskasse Aktiengesellschaft, Wien

Konjunktur weltweit 2021

Die weltweite Konjunktur hat sich 2021 sehr positiv entwickelt: Laut Weltbank wuchs die Weltwirtschaft 2021 mit einem kräftigen Plus von 5,5 %. Die US-Wirtschaft legte im vergangenen Jahr um 5,7 % zu, so stark wie seit 1984 nicht mehr. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) der USA, der weltgrößten Volkswirtschaft, stieg damit auf rund 22,99 Billionen US-Dollar. Im Jahr 2020 war die US-Wirtschaft wegen der Corona-Krise eingebrochen, das BIP war damals um 3,5 % geschrumpft.

In Europa waren besonders die Quartale im Winterhalbjahr durch Corona-Infektionswellen und darauffolgende Lockdowns betroffen. In der Folge war das Wirtschaftswachstum im 1. Quartal in der Eurozone negativ, in Österreich und Deutschland auch das 4. Quartal. Die Entwicklung besserte sich aber von Lockdown zu Lockdown in dem Maß, in dem sich viele Wirtschaftsbereiche besser auf die Einschränkungen einstellen konnten. Zudem war das Wirtschaftswachstum in den auf Lockdowns folgenden Quartalen auch außergewöhnlich stark.

Diese Entwicklung spiegelte sich auch in den Arbeitsmärkten wider: In den USA sank die Arbeitslosigkeit Ende 2021 weiter auf 3,9 % (Stand: 12/2021) und hat das Niveau vor der Corona-Krise erreicht. Die Arbeitslosenquote in der Europäischen Union war zwar höher, sank aber ebenfalls und lag im Jänner 2022 bei 6,2 %.

Konjunktur in Österreich 2021

Laut Statistik Austria stieg im Jahr 2021 das Bruttoinlandsprodukt in Österreich real um 4,5 %. Das österreichische Bruttoinlandsprodukt zu laufenden Preisen lag im Jahr 2021 bei rund 403,4 Mrd. Euro, das entspricht einem Wert von 45.043 Euro pro Einwohnerin bzw. Einwohner. Privater und öffentlicher Konsum verzeichneten 2021 ein Plus von 4,4 %. Der Konsum privater Haushalte legte dabei real um 3,5 % zu. Die wirtschaftliche Erholung machte sich 2021 insbesondere im Außenhandel bemerkbar. Nach den kräftigen Einbußen des Jahres

2020 legten die Exporte im Jahr 2021 um 12,7 % zu, die Importe um 14,5 %. Die Investitionen stiegen im Jahr 2021 real um 6,0 %.

Die Zeichen der wirtschaftlichen Erholung waren auch auf dem Arbeitsmarkt erkennbar. Die Arbeitslosenquote lag im Schnitt (nach nationalen Kriterien berechnet) bei 8 %. Die geleisteten Arbeitsstunden legten 2021 um 5,1 % zu, die Zahl aller unselbständig und selbständig Erwerbstätigen stieg um 2,5 % (rund +118.000). Das Arbeitnehmerentgelt verzeichnete mit +5,5 % (nominal) ebenfalls wieder einen Anstieg.

Demografische Entwicklung

Mit Stichtag 1. Jänner 2022 lebten laut Statistik Austria 8.979.894 Menschen in Österreich. Das sind um 47.230 (+ 0,53 %) mehr als zu Jahresbeginn 2021. Damit verzeichnete Österreich 2021 eine stärkere Bevölkerungszunahme als im Jahr zuvor (2020: + 31.600 Personen bzw. + 0,36 %). Die Altersverteilung ist dabei wie folgt: 19,3 % der Gesamtbevölkerung (1.730.464 Menschen) sind Kinder und Jugendliche unter 20 Jahren, 61,3 % (5.502.586 Personen) sind im Haupterwerbsalter von 20 bis 64 Jahren, und 1.746.844 Menschen (19,5 %) sind 65 Jahre oder älter.

Österreichs Bevölkerung wächst und altert. Dieser Prozess wird sich laut Statistik Austria auch künftig fortsetzen. Demnach wird die Bevölkerungszahl Österreichs im Jahr 2022 die 9-Millionen-Marke erreichen und bis 2040 um 6 % auf 9,47 Millionen wachsen, bis 2080 um 11 % auf 9,94 Millionen. Die Bevölkerung der Generation 65+ wird weiterhin anteils- und zahlenmäßig stark an Gewicht gewinnen. Seit dem Jahr 2021 leben österreichweit mehr Personen im Alter von 65 und mehr Jahren als unter 20-Jährige. Dafür sind neben stagnierenden Geburtenzahlen insbesondere die starken Geburtsjahrgänge der 1950er- und 1960er-Jahre verantwortlich, die sukzessive ins Pensionsalter aufrücken. Der Anstieg der Lebenserwartung sollte nach dem Corona-bedingten Rückgang 2020 um 0,5 Jahre wieder auf den

langfristigen Pfad zurückfinden. 2040 dürfte somit die Bevölkerung ab dem Alter von 65 Jahren um 46 % (bzw. rund 800.000 Personen) größer sein als 2020. Zugleich erhöht sich ihr Anteil an der Bevölkerung von derzeit 19,2 % auf 26,4 % (2040). Die Zahl der Personen im erwerbsfähigen Alter von 20 bis 64 Jahren hat derzeit mit 5,50 Millionen ihr Maximum erreicht, bis 2040 wird sie um knapp 300.000 Personen (- 5 %) unter den derzeitigen Wert sinken.

Diese Entwicklung setzt umlagefinanzierte Sicherungssysteme, wie zum Beispiel das Pensionssystem, zunehmend unter Finanzierungsdruck. Während 1950 auf eine Person im Pensionsalter noch sechs Personen im

erwerbsfähigen Alter kamen, so sind es heute nur noch drei Personen, und 2040 werden es nur noch zwei sein.

Österreich sticht schon heute im internationalen Vergleich durch Spitzenwerte bei den Gesamtausgaben für die öffentliche Altersvorsorge hervor. Zudem dominiert in Österreich, wie kaum in einem anderen OECD-Mitgliedsstaat, das staatliche Umlagesystem die Altersvorsorge. Die betriebliche Altersvorsorge als Ergänzung zur staatlichen Pension hat aktuell eine Verbreitung von nur rund 25 % bei der erwerbstätigen Bevölkerung. Sie wird in Zukunft aber auch in Österreich immer mehr an Bedeutung gewinnen müssen.

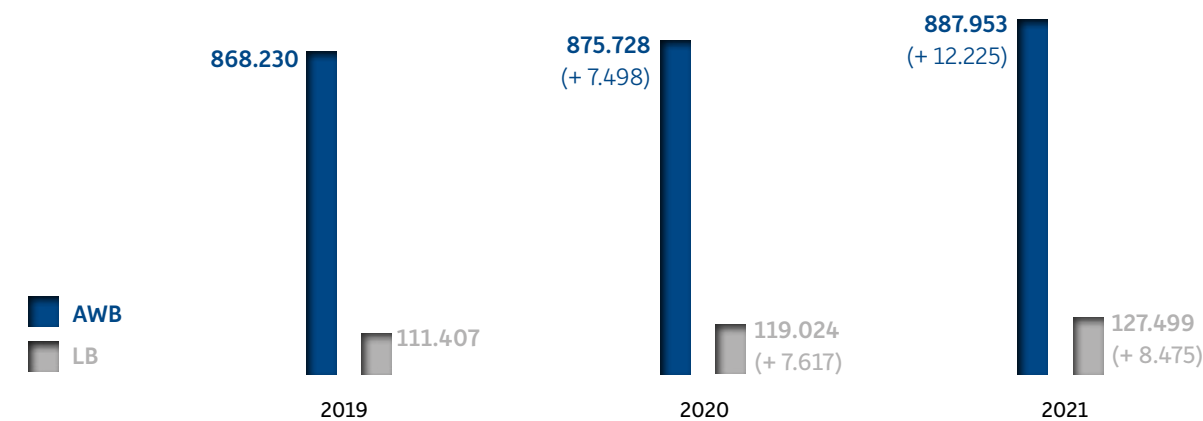
Entwicklung des Pensionskassenmarktes

Die Altersvorsorge in Österreich ist nach dem „Drei-Säulen-Modell“ aufgebaut, dabei ergänzen sich staatliche Pensionen, Betriebspensionen und die private Vorsorge.

Im Jahr 2021 blieb die Anzahl der österreichischen Pensionskassen unverändert. Der Markt teilt sich laut FMA mit Jahresende in acht Pensionskassen, davon in fünf überbetriebliche und drei betriebliche, auf.

Anzahl der AWB und LB aller Pensionskassen

Ende 2021 waren laut FMA insgesamt 1.015.452 Personen (2020: 994.752 Personen) in ein Pensionskassenmodell miteinbezogen. Den Großteil davon stellen AWB mit rund 887.953 Personen (2020: 875.700) dar. Rund 12,6 % bzw. 127.499 Personen erhalten bereits Pensionszahlungen von einer betrieblichen oder überbetrieblichen Pensionskasse.



Anzahl der AWB und LB aller Pensionskassen 2019–2021

Quelle: FMA, Quartalsbericht Q4 2021, Pensionskassen

Verwaltetes Vermögen aller Pensionskassen

Die acht österreichischen Pensionskassen verwalteten laut FMA zum Ende des Jahres 2021 ein Vermögen von rund 26,98 Mrd. Euro. Das Vermögen der Pensionskassen erhöhte sich damit im Jahresvergleich um rund 2 Mrd. Euro bzw. rund 8 %. Die Veränderung des verwalteten Vermögens beruhte im Wesentlichen auf Beitragszahlungen, Pensionsleistungen, Zuflüssen aus neu abgeschlossenen Pensionskassenverträgen und dem Ergebnis der Vermögensveranlagung.



Verwaltetes Vermögen aller Pensionskassen 2019–2021 (in EUR)

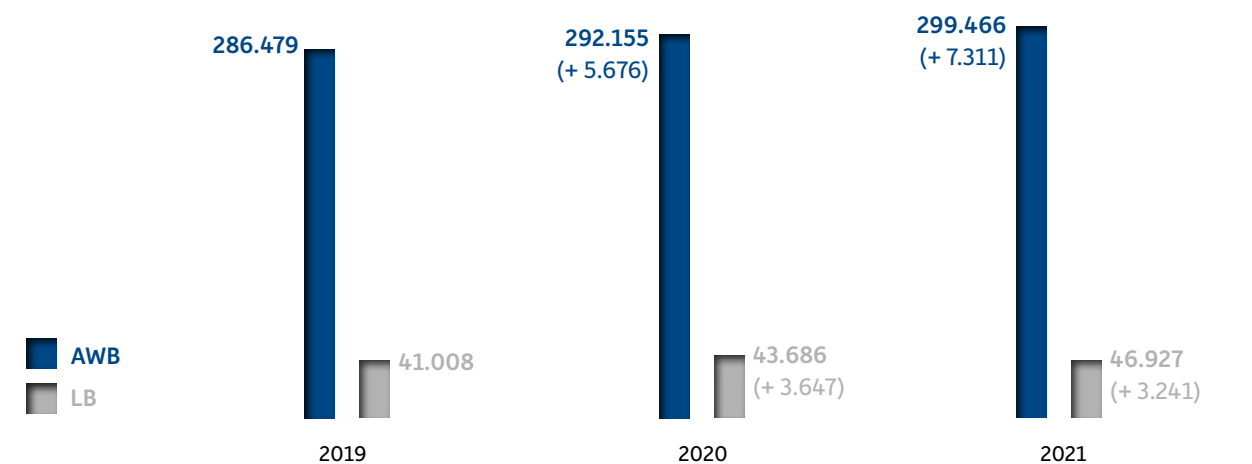
Quelle: FMA, Quartalsbericht Q4 2021, Pensionskassen

Die Pensionskassen konnten das Jahr 2021 mit einer positiven Performance abschließen, was sich auch auf das Vermögen auswirkte. Die Vermögensveranlagung aller österreichischen Pensionskassen erzielte mit Ende 2021 laut OeKB ein durchschnittliches Veranlagungsergebnis von + 7,65 %.

Entwicklung der VBV-Pensionskasse Aktiengesellschaft

Im Jahr 2021 konnte die VBV-Pensionskasse die Anzahl der Berechtigten auf mehr als 346.000 Personen ausbauen. Bei den AWB konnte ein Wachstum von rund 292.000 im Jahr 2020 auf rund 299.500 Personen ver-

zeichnet werden. Die Anzahl der LB stieg zeitgleich um rund 7 % auf 46.927 Personen. Beide Werte verstehen sich inklusive Konsortialpartner.



Anzahl der AWB und LB der VBV

Veranlagtes Vermögen der VBV

Die VBV konnte das veranlagte Vermögen im Jahresvergleich um rund 6,5 % auf 8,44 Mrd. Euro steigern. Die VBV bleibt damit die größte Pensionskasse mit dem höchsten Vermögen. Das Vermögen der VBV wird in insgesamt 32 Veranlagungs- und Risikogemeinschaften verwaltet.



Verwaltetes Vermögen der VBV 2019–2021 (in EUR)

Ausschlaggebend für die Veränderung bei dem verwalteten Vermögen der VBV waren einerseits das positive Veranlagungsergebnis sowie Zuflüsse aus neu abgeschlossenen Pensionskassenverträgen und andererseits die steigenden Abflüsse durch die Pensionsauszahlungen.

Performance der VBV

Ende 2021 lag die Performance der VBV-Pensionskasse über alle Veranlagungs- und Risikogemeinschaften durchschnittlich bei + 6,21 % (2020: + 3,70 %). Die VBV liegt im Schnitt der vergangenen Jahre bei einem Veranlagungserfolg von + 7,16 % auf drei Jahre, auf fünf Jahre bei + 4,55 % und auf zehn Jahre bei einer durchschnittlichen Performance von + 5,15 % pro Jahr.



Performance der VBV

Pensionen

Im Kalenderjahr 2021 sind insgesamt 3.183 Personen in Pension gegangen. Unter Berücksichtigung der im vergangenen Jahr verstorbenen Leistungsberechtigten sowie von erfolgten Pensionseinstellungen (gesamt 702 Personen) hat sich die Zahl der Pensionsbezieherinnen und -bezieher somit von 35.052 Personen (Stand 01.01.2021) auf 37.533 Personen (Stand 31.12.2021) erhöht (exklusive Konsortialpartner).

Die abgerechneten Jahrespensionen stiegen von 235 Mio. Euro im Jahr 2020 auf rund 250 Mio. Euro im Jahr 2021. Die durchschnittliche monatliche Pension der VBV belief sich 2021 auf rund 485 Euro.

Veranlagungsjahr 2021

2021: Veranlagung im zweiten Pandemiejahr

Die COVID-19-Pandemie hatte im März 2020 beinahe zu einem Stillstand auf den Finanzmärkten geführt. Nur den führenden Notenbanken und Regierungen weltweit, die ein bislang unvorstellbar großes Bündel an monetären und fiskalpolitischen Maßnahmen innerhalb kürzester Zeit beschlossen hatten, war es zu verdanken, dass eine weltweite Wirtschafts- und Finanzkrise abgewendet werden konnte.

2021 setzte sich die wirtschaftliche Erholung fort, Impfstoffe wurden im ersten Quartal breitflächig verfügbar und ermöglichten die Rücknahme von Ausgangsbeschränkungen. Das Re-Opening des gesellschaftlichen Lebens führte zu einem Anspringen wirtschaftlicher Aktivitäten. Der Nachfrageboom nach Gütern führte in Verbindung mit teilweise strukturellen Verknappungen auf den Rohstoffmärkten und einer Lieferkettenthematik in unerwartetem Ausmaß zu markanten Preisteigerungen. Das Modell der global verteilten Produktion mit Just-in-Time-Anlieferung von Bauteilen zeigte nun seine Schattenseite von schierem Verfügbarkeits- über Logistikproblemen bis hin zu Verteuerungen über die gesamte Produktionskette: Die Inflation schien in der Realwirtschaft angekommen zu sein.

Neue COVID-Infektionswellen wie „Delta“ im Frühjahr 2021 und „Omikron“ im Herbst zeigten keine neuen dauerhaften Auswirkungen auf die Finanzmärkte, die Pandemie war dank der Impfstoffe letztlich bewältigbar geworden.

Das Wirtschaftswachstum entwickelte sich insbesondere in den USA und Europa (sehr) stark, in China dagegen gedämpft, was nicht nur an der Zero-COVID-Strategie lag. Früh wieder zurückgenommene Stimulus-Maßnahmen, eine zu geringe Durchimpfungsrate, Maßnahmen, mit denen Chinas Tech- und Social-Media-Konzerne in ihre Grenzen verwiesen wurden, die kompromisslose Umsetzung des Common-Prosperity-Plans und der drohende Bankrott des Immobilienentwicklers Evergrande hinterließen auf den chinesischen Aktien- und Unternehmensanleihenmärkten deutliche Spuren. Japan zeigte eine enttäuschende Entwicklung, aber nach dem Rücktritt des Regierungschefs Suga entstand zuletzt etwas Schwung.

Die nicht ausreichende Verfügbarkeit von Rohstoffen (z. B. Öl) und Baustoffen (z. B. Holz) sowie Computerchips führte neben der Verteuerung auch zu einem Verlust an Output. Die gerade im Wandel hin zur Elektromobilität befindliche Autoindustrie konnte die Nachfrage nach

neuen Modellen durch fehlende Computerchips nicht befriedigen, dafür aber Preiserhöhungen durchsetzen. Die Gewinnentwicklung der Unternehmen, insbesondere in den USA und Europa, verlief (sehr) gut, es zeigten sich aber auch große regionale und/oder sektorale Unterschiede.

Die Aktienmärkte entwickelten sich 2021 insgesamt sehr viel besser als zu Jahresbeginn erwartet, aber es gab auch hier große regionale und sektorale Unterschiede. Die US-Aktienmärkte lagen im Vergleich vor den europäischen Märkten und weit vor Japan, China und den Emerging Markets. Aktien im zinsensensitiven Technologiesektor inklusive erneuerbarer Energien und Klimatechnologiestrategien – einem strategischen Veranlagungsschwerpunkt der VBV – verzeichneten Kurseinbußen bzw. gingen in eine Konsolidierungsphase über. Steigende US-Inflations- und Zinserwartungen führten sowohl auf den Anleihen- als auch auf den Aktienmärkten zu teilweise abrupten und heftigen Style-Rotationen. Starke Kursgewinne zeigten dagegen die Aktien von Unternehmen in CO₂-intensiven Branchen wie Öl- und Gasexploration und -gewinnung-Sektoren, in die die VBV gemäß ihren Universum-Vorgaben („Paris Aligned Index“) und Ausschlusskriterien nicht mehr investiert.

Notenbanken, Inflation und Anleihenmärkte

Die Notenbankpolitik- getriebene Asset-Price-Inflation ist seit der großen Finanzkrise 2008/09 Realität für Investoren: infolge von Null- und Negativzinspolitiken und Anleihenkauf-Programmen (Quantitative Easing) veranlagten viele Investoren verstärkt in Aktien und Immobilien.

2021 tauchte ein schon tot geglaubtes Phänomen wieder auf: Realgüter-Inflation. Zwar tobte über viele Monate die Diskussion, ob die Inflation in der Realwirtschaft auf vorübergehende Basiseffekte oder auf echte, dauerhafte Preisanstiege zurückzuführen sei. Im Laufe der zweiten Jahreshälfte wurde jedoch klar, dass die Preis- und Inflationsentwicklung 2021 nicht transitorisch und auch keine monetäre Illusion war, sondern von den Rohstoff- über die Gütermärkte bis zu den Arbeitsmärkten den gesamten Wirtschaftsprozess durchzog und zu deutlichen Änderungen in den Notenbankpolitiken führte.

Die „westlichen“ Notenbanken, allen voran die US Fed und die Bank of England, führten Investoren erfolgreich an die Rücknahme von QE und mögliche Zinserhöhungen im Jahr 2022 heran. In vielen Emerging Markets hatten die Notenbanken im Laufe des Jahres die Zinsen angehoben.

Nach sehr langem Überlegen stellte US-Notenbankpräsident Jerome Powell im August klar, dass die US Fed Ende 2021 mit der Reduktion der monatlichen Anleihenkäufe um 15 Mrd. US-Dollar beginnen würde, den „Geldhahn also zudrehen (tapern) würde“. Die Entscheidung über Zinsanhebungen sei davon aber getrennt zu sehen. Im Jahresverlauf 2021 stieg die nominelle Rendite 10-jähriger US-Staatsanleihen von unter + 1 % zu Jahresbeginn unter Schwankungen auf + 1,4 % gegen Jahresende.

Auch die EZB begann gegen Jahresende die Diskussion über ein mögliches Tapern, kommend von - 0,6 % stieg die nominelle Rendite 10-jähriger Staatsanleihen auf etwa - 0,35 % gegen Jahresende. Der Vergleich von Real- und Nominalzinskurven, insbesondere in den USA und (weniger) in Europa (Deutschland), zeigten den Anstieg der Inflationserwartungen auf den Finanzmärkten.

Konfrontative globale Machtpolitik

Die Zeiten globaler kooperativer Politik scheinen vorbei zu sein, den Machtansprüchen der Präsidenten der großen Staaten haben sich Wirtschafts-, Industriepolitik und die internationale Kooperation unterzuordnen – nur allzu deutlich hat die COVID-Krise gezeigt, dass das auch für den Einsatz verfügbarer Impfstoffe gilt, nicht zum Vorteil der jeweiligen Bevölkerung. Insgesamt ist das globale Machtgefüge in Bewegung, neue utilitaristische Polit- oder Wirtschaftsallianzen konfigurieren sich, Leadership in Europa für eine globale Rolle Europas ist erforderlich.

Klimaschutz und EU-Sustainable-Finance-Regulierung

An einer Stelle hat Europa diese Führungsrolle allerdings eindeutig übernommen: Nachhaltigkeit und Klimaschutz. Angefangen mit dem EU Green Deal von 2018, der Sustainable Finance and Disclosure Regulation mit der Offenlegungsverpflichtung („SFDR“), der Taxonomie betreffend nachhaltige Wirtschaftstätigkeiten (und nachhaltiges Investieren) bis hin zur „Klima-Benchmark“-Verordnung hat sich die Europäische Kommission als globaler Vorreiter etabliert – und die europäische Finanzindustrie eine Führungsposition übernommen. „Net Zero Targets“, Dekarbonisierungsstrategien (die VBV setzt in etwa der Hälfte ihres Aktienportfolios derartige Strategien um), Artikel-8- und Artikel-9-Fonds etc.: Viele dieser Begrifflichkeiten sind zu einem Standard in der Investmentindustrie geworden.

Die dringende Notwendigkeit, das globale Energie- und Wirtschaftssystem klimagerecht umzugestalten, zeigte sich 2021 einmal mehr in Rekordtemperaturen und der Häufung von Extremwetterereignissen:

- Überschwemmungen und Erdbeben in Zentraleuropa
- Überschwemmungen in den USA, Tote u. a. in New York
- Waldbrände in Kalifornien, Kanada, der russischen Arktis, Südeuropa
- neue Höchsttemperaturen in Kanada von 49,6 °C
- ähnliche Rekordhitze im Mittelmeerraum

Die zunehmende Erderwärmung wird mehr und mehr politische und wirtschaftspolitische Veränderungen auf globaler Ebene nach sich ziehen:

- Auf den Rohstoffmärkten werden durch den Wettlauf von China und USA um wirtschaftliche, militärische und technologische Führerschaft verschärfte Lieferprobleme entstehen.
- Produktion von und Zugang zu essenziellen Metallen werden für die Dekarbonisierung von Energie- und Wirtschaftssystemen von besonderer Bedeutung sein.
- Die Finanzwirtschaft ist Treiber dieser Veränderungen, die Realwirtschaft hinkt wegen oftmals „zögerlicher“ Politik und Partikularinteressen hinterher.
- Eine Einführung oder Verbreiterung der CO₂-Bepreisung in mehr und mehr Staaten steht bevor.
- Schon 2025 wird laut IPCC-2021-Bericht eine Erderwärmung um über 1,5 °C eingetreten sein.

COP26-Outcomes und Take-aways

Die im Oktober/November in Glasgow stattgefundene Klimakonferenz COP26 brachte weitere Fortschritte, vor allem aber die Erkenntnis, dass sich kein Staat diesem Thema entziehen kann. 134 Staaten unterstützen das Vorhaben, die Entwaldung bis 2030 zu beenden, mindestens 23 Staaten gaben neue Commitments betreffend Kohleausstieg ab, wobei Indien und China in letzter Minute eine Änderung des Abschlussstatements in einen „coal phase down“ verhandelten. COP26 wurde von manchen auch als „Financial Sector COP“ bezeichnet, da die Finanzwirtschaft die Führungsrolle übernommen hat.

Viele Staaten blieben dagegen ohne klare, konkrete Strategien, insbesondere betreffend ihre Transition in Technologie- und Energiesysteme bis 2030. Private Capital ist an sich für die Finanzierung dieses Wandels verfügbar, aber Investoren benötigen eine gewisse Planungssicherheit seitens der Regierungen, die sektorale Pfade für die Veränderungen in einzelnen Branchen definieren müssen, ebenso wie Märkte für den Carbon-Handel (CO₂-Handel) zu definieren, schaffen, verbreitern und regeln müssen.

Indes wird der Fokus aller Klimaschutzinitiativen nunmehr auf 2030 und auf „nearterm climate action“ und „accountability“ gelegt, weniger auf neue „longterm commitments“ wie Net Zero 2050, da dies doch zu weit in der Zukunft liegt, und sofortige Maßnahmen notwendig sind. Gemäß dem Inevitable-Policy-Response-Szenario der UN PRI aus 2018 sind die Jahre bis 2025 entscheidend, und wenn in dieser Zeit kein nennenswerter Fortschritt erzielt wird, wird es ab 2025 zu verschärften klimapolitischen Maßnahmen kommen (müssen). Für Investoren bedeutet dies, dass das Risiko, diesbezüglichen regulatorischen Risiken hinterherzulaufen, weiter ansteigt – ebenso das Reputationsrisiko, als Pensionskasse nicht klimaverantwortlich und nachhaltig zu investieren und zu handeln.

Neben der grundsätzlichen Überzeugung, als verantwortungsvoller Investor von Sozialkapital nachhaltig zu investieren und zu handeln, hat die VBV-Pensionskasse auch aufgrund dieser Erkenntnisse die 2016 gestarteten Low-Carbon-Initiativen zwischen 2019 und 2021 nochmals forciert (siehe diesbezügliche Maßnahmen und Entwicklungen auf den folgenden Seiten) und die Organisation und Governance-Struktur sowie Prozessabläufe entsprechend adaptiert.

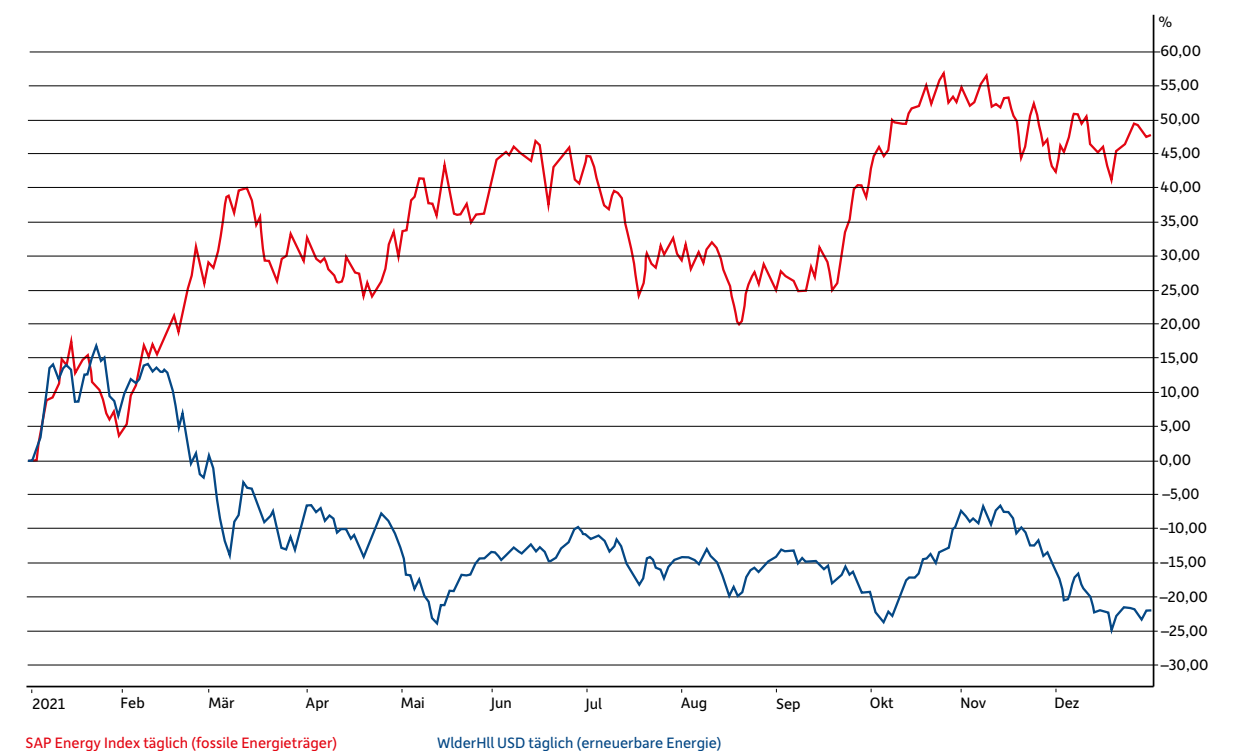
Mehrfach durchgeführte und verbesserte Klimastresstests und Szenarien für die VBV-Portfolios zeigen eine relativ gute Resilienz in einem „Forced Policy Change“-Szenario ebenso wie im Szenario „geordneter Übergang zu 2 °C“.

Veranlagungsergebnisse

Die VBV-Anleihen-Strategie konnte im schwierigen Anleihenjahr 2021 eine deutlich vor der Benchmark liegende Performance erzielen, was im Wesentlichen an der vergleichsweise kurzen Zinsduration und einer guten positiven Performance im Bereich Emerging Markets und High Yield lag.

Die Aktien-Strategie performte insgesamt aufgrund regionaler Underperformance in China und Japan und der Konsolidierung im Bereich von Klimatechnologieaktien vergleichsweise unterdurchschnittlich, mehrmalige heftige Style- und Sektoren-Rotationen (infolge von Inflations- und Zinsängsten) erschwerten das Management, zugleich konnten andererseits aber wesentliche Klimaleistungen erzielt werden (siehe unten).

2021 gab es zudem das Revival der Ölk Aktien – ein Marktsegment, in das die VBV aufgrund ihrer nachhaltigen Ausrichtung nicht mehr investiert und daher an den Kursgewinnen auch nicht partizipierte.



Sektor-Dispersion 2021: erneuerbare Energien vs. fossile Energieträger

Die Investments in Private Markets (Private Debt, Immobilien, Infrastruktur) erzielten über den Erwartungen liegende Veranlagungsergebnisse. Das strategische Ziel, von der Zinsentwicklung wenig abhängige, stabil positive Veranlagungsergebnisse zu erzielen, konnte sehr gut erreicht werden.

Mit einem Ergebnis von + 6,2 % über alle Veranlagungsgemeinschaften hat die VBV im zweiten Corona-Krisenjahr ein gutes Veranlagungsergebnis erzielt und kann ein weiteres Jahr in Folge stabile Pensionen auszahlen.

Über die letzten fünf und zehn Jahre hat die VBV insgesamt im Vergleich überdurchschnittliche Veranlagungsergebnisse erzielt.

Für unsere Lebensphasen-VGen bedeutet dies in den letzten zehn Jahren eine durchschnittliche jährliche Performance von:

Dynamische Lebensphasen-VG	+ 6,4 %
Ausgewogene Lebensphasen-VG	+ 5,1 %
Konservative Lebensphasen VG	+ 4,3 %
Stabilitäts-VRG	+ 3,4 %

Ausblick – im Bann der Notenbank-Politiken

Das Coronavirus ist 2021 in den Hintergrund getreten, insbesondere die US-Notenbank hat eine Normalisierung ihrer Zins- und Geldpolitik angekündigt, 2022 wurden Leitzinserhöhungen und das Ende der Anleihenkaufprogramme bzw. das Schrumpfen der Bilanzsumme der Fed angekündigt und auch Maßnahmen für andere Notenbanken vorgegeben. Damit könnte die Versorgung der Finanzmärkte mit (Überschuss-)Liquidität zu Ende gehen und sich für Investoren ein neues globales Investitionsumfeld eröffnen, das zusammen mit den politischen Friktionen einer multipolaren und deutlich weniger kooperativen Weltpolitik herausfordernd sein dürfte.

Nachhaltigkeit = ertragreiches Investieren mit Verantwortung für Mensch, Umwelt und Gesellschaft

Die VBV-Pensionskasse hat eine langjährige Tradition in nachhaltiger Veranlagung, die Anfänge reichen bis 2003 zurück. Nach einer Schärfung des Nachhaltigkeitszugangs durch die explizite Fokussierung und Optimierung auf die drei wesentlichen Aspekte Umwelt („Environment“), Menschen und Soziales („Social“) und die Gestaltungs- und Kontrollprinzipien guter Unternehmensführung („Governance“) wird seit 2015 ein

integrierter ESG-Ansatz verfolgt. Das heißt, ESG-Faktoren sind Teil jeder Veranlagungsstrategie und werden in den Veranlagungsentscheidungen berücksichtigt und entsprechend umgesetzt.

Die VBV hat ihre ESG-Initiativen und -Maßnahmen der letzten 19 Jahre unter das Leitprinzip „Ertrag mit Verantwortung“ gestellt. Die Verantwortung für die Anwartschafts- und Leistungsberechtigten der VBV hat die EU-Sustainable-Finance-Regulierung um Umwelt- und ESG-Aspekte insgesamt erweitert. Seit vier Jahren befasst sich die VBV in den Portfolios – aber auch als Unternehmen im Rahmen des Umweltmanagementsystems selbst – mit Strategien und Maßnahmen, um die Erderwärmung gemäß dem Pariser Klimaziel auf 1,5 °C, jedenfalls aber auf unter 2 °C im Vergleich zur vorindustriellen Zeit zu begrenzen.

In der Veranlagung setzten wir 2021 den vor Jahren begonnenen Weg hin zu klimafreundlichen, aber unverändert ertragsorientierten Anlagestrategien fort. Wir haben „Nachhaltige Assetklassen-Ziele und Strategien 2021–25“ samt Maßnahmenkatalog 2021 für alle Assetklassen definiert und entsprechen damit der aktuellen Entwicklung, konkretere und zeitnähere Ziele als z. B. „Net Zero bis 2050“ zu verfolgen und mit konkreten Maßnahmen zu unterlegen.

Wir haben unseren großen Aktienindexfonds, der seit Jänner 2017 eine Low-Carbon-Benchmark hatte, nun auf die europäische Klima-Benchmark, den „Paris Aligned Index“, sowie auf einen Dekarbonisierungspfad von jährlich 10 % umgestellt. Damit sind wir ambitionierter als die Pariser Klima-Benchmark mit dem Ziel einer jährlichen Dekarbonisierung von 7 %. Zudem haben wir verschärfte fossile „fuel exclusion criteria“ als Vorgabe in allen Aktien- und Anleihen-Spezialfonds der VBV-Pensionskasse vorgegeben.

Wir haben mit diesen Maßnahmen zugleich unser Investment-Universum im liquiden Bereich geändert und eine weitere maßgebliche Reduktion des CO₂-Fußabdruckes im Aktienportfolio um 17 % und im Unternehmensanleihenportfolio von 40 % erzielt.

Im Bereich Infrastruktur haben wir neue nachhaltige Infrastruktur-Fonds ausgewählt, mit denen wir unsere Klimaziele auch im Bereich weniger liquider Vermögenswerte bzw. Private Markets umsetzen. Der Klimawandel bietet neben Risiken auch Chancen, die wir mittels Strategien in allen Assetklassen zu nützen versuchen.

Risikomanagement

Risikopolitische Grundsätze

Die Risikopolitik der VBV-Pensionskasse Aktiengesellschaft definiert Rahmenbedingungen, Aufgaben und Ziele des Risikomanagementprozesses und ist damit ein Kernelement der Anlagepolitik der Gesellschaft.

Als Pensionskasse unterliegt die Gesellschaft unter anderem entsprechenden Regelungen des PKG sowie begleitender Verordnungen der FMA. Als kapitalgedeckte Vorsorgeform befindet sich das Unternehmen permanent in einem Spannungsfeld zwischen kurzfristigem Veranlagungserfolg und langfristigem Ansparprozess. Auf dieses Spannungsfeld müssen Veranlagung und Risikomanagement der VBV abgestimmt sein. Die jederzeit ausreichende Bereitstellung liquider Mittel, die Erzielung entsprechender Erträge sowie die Erfüllung der gesetzlich vorgeschriebenen Mindestertragsgarantie prägen die Aufgaben des Veranlagungs- und Risikomanagements der Gesellschaft.

Strategische Zielsetzung

Kernbereiche jeder betrieblichen Vorsorgeeinrichtung sind die Vermögensveranlagung und das Veranlagungsrisikomanagement. In der VBV wurde schon frühzeitig das Veranlagungsrisikomanagement als eigener Bereich etabliert und in den letzten Jahren konsequent zu einem umfassenden Risikomanagement für die gesamte Gesellschaft ausgebaut. Veranlagungs- und Risikomanagement tragen zentral, gemeinsam mit weiteren Bereichen wie dem Aktuariat und der internen Revision, zur Sicherstellung der Erfüllbarkeit der vertraglichen Leistungen bei.

Merkmale

Der Bereich Risikomanagement bündelt entsprechend den Aufgaben eines Asset-Liability-Managements Fachwissen aus den Bereichen Veranlagung, Finanz- und Versicherungsmathematik. Als eigenständiger Bereich gewährleistet das Risikomanagement nach den gesetzlichen Bestimmungen eine simultane Aktiv-Passiv-Sicht.

Prozess

Als Basis für den Risikomanagementprozess gelten das Verständnis der VBV zu einzelnen Risikokategorien, die Festlegung der Risikotragfähigkeit und die Bestimmung von Zielgrößen. Der Prozess ist in der VBV als Regelkreis festgelegt. Grundsätzlich müssen die einzelnen Risikokategorien im zeitlichen Ablauf sowohl für sich als auch in aggregierter Form betrachtet werden.

Das gemeinsame Betrachten qualitativer und quantitativer Aspekte dient als Grundlage zur Bestimmung der Risikotragfähigkeit und der Festlegung der Zielgrößen.

Prozesstypische Elemente wie Risikoidentifikation, -analyse, -bewertung, -steuerung, -überwachung und -dokumentation gewährleisten einen strukturierten Ablauf. Die fristgerechte und regelmäßige Berichterstattung an die definierten Gremien liefert eine risikobasierte Entscheidungsgrundlage.

Der Risikomanagementprozess ist in einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess (KVP) eingebettet. Dieser KVP gewährleistet die Überwachung von getroffenen Maßnahmen auf Basis bereits umgesetzter Schritte und leistet gegebenenfalls Anstoß für weitere Maßnahmen.

Für die VBV kann Risiko in folgende Risikokategorien unterteilt werden

Marktrisiko

Marktrisiko bezeichnet die Gefahr, dass bestehende Vermögenswerte oder Aktiva aufgrund negativer Marktentwicklung (z. B. Aktienkurse, Zinsentwicklung, Währungen) an Wert verlieren und für den Risikoträger ein Verlust entsteht.

Kreditrisiko

Kreditrisiko bezeichnet die Gefahr, dass dem Kreditgeber (Risikoträger) dadurch ein Verlust entsteht, dass ein Kreditnehmer (z. B. durch Insolvenz) seine Zahlungsverpflichtungen nicht erfüllen kann.

Liquiditätsrisiko

Liquiditätsrisiko bezeichnet die Gefährdung von Kapital bzw. Gewinnen bei einer potenziellen Unfähigkeit, die Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen, ohne dabei hohe Verluste zu erleiden.

Operationelle und technologische Risiken

Unter operationellen Risiken versteht man die Gefahr von Verlusten als Folge von unangemessenem Verhalten oder Versagen von Mitarbeitern, internen Prozessen oder Systemen oder aufgrund externer Ereignisse.

Risikokonzentration

Unter Risikokonzentration versteht man die Gefahr, die durch die Aggregation von Einzelrisikopositionen wie Garantiegebern, Managern, Sektoren o. Ä. entsteht und zu substanziellen Verlusten des Risikoträgers führen kann.

Nachhaltigkeitsrisiken (auch ESG-Risiken genannt) sind Risiken, die mit Umwelt, Sozialem oder Unternehmensführung in Zusammenhang stehen, und deren Eintreten tatsächlich oder potenziell negative Auswirkungen auf den Wert von Vermögenswerten sowie die Reputation eines Unternehmens haben könnten. Diese Risiken werden nicht als eigenständige Kategorie verstanden, sondern verstärken oder verändern Risiken bereits bislang bestehender Kategorien und werden dort erfasst.

Die allgemein gebräuchliche und in der VBV verwendete Definition von Risiko, Risikokategorien und weiteren damit im Zusammenhang stehenden Begriffen deckt sich mit den Angaben der Österreichischen Finanzmarktaufsicht und der Oesterreichischen Nationalbank, auf deren Homepages entsprechende Definitionen ersichtlich sind:

www.fma.gv.at
www.oenb.at

Im Folgenden werden diese, sofern für die VBV relevant, erörtert.

Veranlagung des Finanzvermögens

Per Stichtag 31.12.2021 beträgt das Finanzvermögen der VBV insgesamt rund 284,3 Mio. Euro.

Das Finanzvermögen der VBV ist überwiegend in festverzinslichen und variabel verzinsten Anlagen investiert. Zur Erfassung des Kreditrisikos werden Ratings von anerkannten Agenturen herangezogen. Der Bestand an Anleihen und Schuldscheindarlehen ist zum größten Teil dem „Investmentgrade“-Bereich zuzuordnen, wobei einzelne Emissionen über keine Bewertung durch eine Rating-Agentur verfügen.

Dem Anlagevermögen werden Wertpapiere zugeordnet, welche dauerhaft gehalten werden. Seit dem Jahr 2021 wird für das Anlagevermögen die Über-Pari-Kaufpreisanteile bzw. Unter-Pari-Kaufpreisanteile die Amortisierung (gegen den Zinsertrag RZ 58b) angewendet. Die Amortisierung erfolgt aktivseitig direkt über die Finanzanlage. Die Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens werden mit den Anschaffungskosten unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips bewertet.

Aufteilung des Finanzvermögens zum 31.12.2021 nach Assetklassen	EUR PK AG
EUR-Staatsanleihe	98.231.669,68
EUR-Bankanleihe	63.969.232,75
EUR-Corporates	50.183.271,94
Darlehen	6.504.000,00
Cash	63.376.429,95
Gesamt	284.264.604,32

Marktrisiko

Aufgrund der Allokation besteht aktuell kein Marktrisiko aus Aktien. Das Fremdwährungsrisiko entsteht unter anderem durch Investitionen in Titel, die nicht in Euro denominiert sind. Im Portfolio sind per Stichtag keine Titel in Fremdwährung investiert. Das Zinsrisiko ist eine Risikokategorie, der die VBV ausgesetzt ist. Diesem Risiko wird ex ante durch die vorsichtige, diversifizierte Ausrichtung begegnet. Schwankungen im Bereich der Euro-Zinskurve beeinflussen entsprechend den Wert des Finanzvermögens der VBV.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Auswirkungen verschiedener Szenarien auf das Finanzvermögen der VBV:

Aufteilung des Finanzvermögens zum 31.12.2021 nach Assetklassen	FMA-Stressszenario 1	EUR	FMA-Stressszenario 2	EUR	BAFIN RA25	EUR
Anlagekategorien	Stressrendite	PK AG	Stressrendite	PK AG	Stressrendite	PK AG
EUR-Staatsanleihe	-20,00 %	78.585.335,74	-10,00 %	88.408.502,71	-5,00 %	93.320.086,20
EUR-Bankanleihe	-20,00 %	51.175.386,20	-10,00 %	57.572.309,48	-5,00 %	60.770.771,11
EUR-Corporates	-20,00 %	40.146.617,55	-10,00 %	45.164.944,75	-5,00 %	47.674.108,34
Darlehen	-10,00 %	5.853.600,00	-5,00 %	6.178.800,00	-2,50 %	6.341.400,00
Cash	0,00 %	63.376.429,95	0,00 %	65.376.429,95	0,00 %	65.376.429,95
Gesamt		241.137.369,44		262.700.986,89		273.482.795,60

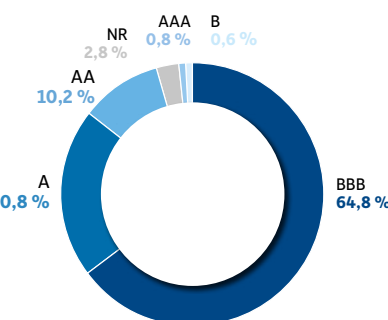
Die dargestellten Beispiele zeigen verschiedene krisenhafte Marktpreisveränderungen. Die ersten beiden sind Vorgaben für Stressszenarien, die die FMA für Pensionskassen vorgibt, die mit „BAFIN“ titulierte Variante stammt von der deutschen Aufsichtsbehörde. Vor allem das „FMA Stressszenario 1“ stellt dabei eine Extremsituation dar. Für alle Szenarien gilt, dass dabei diversifizierende Korrelationsannahmen nicht in die Kalkulation eingehen.

Hinsichtlich der Auswirkungen auf die nationalen solvenzrechtlichen Eigenmittelvorschriften wird auf ein Spezifikum der Pensionskasse verwiesen. Grundsätzlich gilt für die VBV, dass ein kapitalmarktbedingter Stress, der zu starken Veränderungen der Marktpreise führt, sowohl das Finanzvermögen wie auch die Basis für die solvenzrechtlichen Anforderungen, die Deckungsrückstellung, gleichermaßen beeinflusst.

Für die Pensionskasse gilt dabei als Vorgabe der § 7 (1) PKG, wonach zumindest 1 % der Deckungsrückstellungen, abzüglich VRGen mit unbeschränkter Nachschusspflicht seitens des Arbeitsgebers und ohne Mindestertragsgarantie, als Basis heranzuziehen ist. Ergänzend gilt der § 7 (2a) PKG, der eine Eigenmittelbedeckung von zumindest 3,3 % der Deckungsrückstellung der Leistungsberechtigten der Sicherheits-VRG gemäß § 12a Abs. 1 Z 2 bis 4 vorsieht. Die Höhe allfälliger drohender Einschüsse aus dem Titel Mindestertrag gemäß § 2 (2) PKG, die zu dotierende Rücklage gemäß § 7 (3) PKG und die daraus resultierenden Effekte für das Finanzvermögen werden im Kapitel „Veranlagung der Anwartschaften und Pensionen in der VBV-Pensionskasse Aktiengesellschaft“ erläutert.

Kreditrisiko

Zur Einschätzung der Bonität von Emittenten oder Kontrahenten werden Ratings von anerkannten Agenturen herangezogen. Nachfolgende Grafik zeigt die Aufteilung des Bestands an Renten sowie Darlehen nach Ratings. Der Anteil an „non-rated“ Investments (NR) in dieser Abbildung entstammt einzelnen Emissionen, die über kein Rating verfügen.



Aufteilung Renten und Darlehen nach Rating (31.12.2021)

Liquiditätsrisiko

Die Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen ist durch das Halten von liquiden Mitteln in Form von Bankguthaben sowie durch die jederzeit gegebene Möglichkeit zum Verkauf ausreichend marktgängiger Wertpapiere gewährleistet.

Zusätzlich zeigen nachfolgende Abbildungen die Fälligkeitsstruktur im Bestand, aufgeteilt nach Anlagevermögen und Umlaufvermögen:

Fälligkeitsstruktur Anlagevermögen	EUR PK AG
ohne Fälligkeit	0,00
bis zu einem Monat	0,00
mehr als ein Monat bis zu zwölf Monate	11.501.878,60
mehr als ein Jahr bis zu fünf Jahre	98.350.492,78
mehr als fünf Jahre bis zu zehn Jahre	89.343.115,61
mehr als zehn Jahre	19.692.687,38
Gesamt	218.888.174,37

Fälligkeitsstruktur Umlaufvermögen	EUR PK AG
ohne Fälligkeit	65.376.429,95
bis zu einem Monat	0,00
mehr als ein Monat bis zu zwölf Monate	0,00
mehr als ein Jahr bis zu fünf Jahre	0,00
mehr als fünf Jahre bis zu zehn Jahre	0,00
mehr als zehn Jahre	0,00
Gesamt	65.376.429,95

In der Darstellung sind grundsätzlich die Fälligkeiten angeführt, womit implizit reguläre Marktphasen angenommen sind. Aufgrund temporärer krisenhafter Umstände kann auch bei grundsätzlich liquide handelbaren Produkten die Handelbarkeit in solchen Phasen nicht jederzeit gewährleistet sein oder wenn, dann nur mit entsprechenden Abschlägen.

Operationelle und technologische Risiken sowie unternehmensweites Risikomanagement

Das operationelle Risiko ist die bestimmende Risikokategorie in operativen Abläufen. Operationelle Risiken werden durch das Zusammenwirken von Mensch und Organisation, Geschäftsprozessen, Technologie und externen Risiken beeinflusst.

Aus Sicht der VBV sind eine fundierte Ausbildung und gute Qualifikation aller Mitarbeitenden zentral. Laufende Personalentwicklung und Weiterqualifizierung gewährleisten ein adäquates Niveau. Vertretungsrege-

lungen begrenzen das Risiko des Ausfalls von Schlüsselkräften. Das installierte interne Kontrollsystem (IKS) und ein durchgängiges Vier-Augen-Prinzip sind in Kraft.

Die von der VBV gewählte Organisationsstruktur und die daraus folgende Funktionstrennung bilden die Basis zur Begrenzung des Risikos. Hinsichtlich Kompetenzen, Zeichnungsberechtigungen und Vertretungsregelungen sind klare Verantwortungen definiert. Wichtige Arbeitsabläufe sind in einem einheitlichen Prozessmanagementsystem dokumentiert und wurden allen Beteiligten zur verbindlichen Einhaltung kommuniziert.

Technologische Risiken werden durch entsprechendes Augenmerk auf laufende Systemprüfung und Abnahme von geprüften Systemen sowie ausreichende Dokumentation aller Prozesse erfasst.

Neben einer der Kernaufgaben des Risikomanagements, dem Veranlagungsrisikomanagement, werden alle Kernbereiche der Gesellschaft in einen unternehmensweiten einheitlichen Risikomanagementprozess integriert und erfasst, mit der Zielsetzung, der Geschäftsführung einen ganzheitlichen Risikobericht als einen Baustein des Managementinformationssystems zu liefern.

Veranlagung des Vermögens der Anwartschafts- und Leistungsberechtigten

Per Stichtag 31.12.2021 ist das Vermögen der AWB und LB der VBV in 32 VRGen oder VGen der Pensionskasse verwaltet. Die VRG stellt ein bilanzrechtliches Sondervermögen dar. Im Folgenden wird die spezifische Situation dargestellt:

Veranlagung der Anwartschaften und Pensionen in der VBV-Pensionskasse Aktiengesellschaft

Die Veranlagung des Vermögens der VRGen erfolgt im Hinblick auf § 2 PKG unter dem Aspekt der Sicherheit, der Rentabilität, des Bedarfs an flüssigen Mitteln sowie der angemessenen Mischung und Streuung der Vermögenswerte.

Ein pensionskassenspezifisches Risiko der VBV besteht aufgrund der möglichen Zuschussverpflichtung in die VRGen aus dem Titel „Mindestervertrag“ gemäß § 2 (2) – (4) PKG.

Zur Bewertung der Höhe der potenziellen Zuschüsse wird der Kapitalverlauf dabei unter Zugrundelegung der für die nächsten Jahre erwarteten Portfoliorendite prognostiziert, die sich auf Basis finanzmathematischer Berechnungsmodelle bestimmt. Dabei werden für die

Aktivseite der VRGen unter Zugrundelegung der aktuellen Anlagestrategie regelmäßig die erwartete Portfoliorendite und die erwartete Portfoliovolatilität bestimmt, die erwarteten Zuschüsse werden danach auf Basis einer stochastischen Modellierung ermittelt. Dieser Ansatz wird laufend insbesondere in Bezug auf Gültigkeit der getroffenen Annahmen kontrolliert und adjustiert. In Stressszenarien wird zudem in periodischen Intervallen geprüft, wie die VRGen auf krisenhafte Veränderungen des Kapitalmarktes reagieren.

Die Bildung einer Mindestertragsrücklage ist nur für Verträge mit einer Mindestertragsgarantie verpflichtend. Diese Rücklage wurde per Stichtag 31.12.2021 in der vorgeschriebenen Höhe gemäß § 7 (3) PKG von 3 % der zu berücksichtigenden Deckungsrückstellung dotiert, mit Ausnahme des Deckungsrückstellungsbestandteiles eines Kunden, bei dem der Status hinsichtlich der Einbeziehung in die Mindestertragsgarantie in Schwebelage ist.

Das Risiko potenzieller Zuschüsse aus dem Titel „Mindestervertrag“ über die nächsten fünf Jahre für die im Mindestervertrag verbliebenen Aktiven sowie Pensionistinnen und Pensionisten erscheint durch die Mindestertragsrücklage ausreichend gedeckt.

Rückblick und Ausblick zur aktuellen Situation im Zusammenhang mit der Corona-Krise (COVID-19):

Neben den gesundheitlichen Folgen hatten die COVID-19-Pandemie sowie die Maßnahmen der Regierungen zu ihrer Eindämmung auch 2021 erhebliche wirtschaftliche und gesellschaftliche Auswirkungen. In vielen Ländern, so auch in Österreich, wurden von den Regierungen mehrmals weitreichende Kontaktbeschränkungen (Lockdowns) verordnet, was auch die wirtschaftlichen Aktivitäten beeinflusst und den konjunkturellen Aufschwung immer wieder gebremst hat.

Organisatorisch – technische Betrachtung

Schon im Geschäftsjahr 2020 wurden von der VBV umfassende Vorkehrungen zum Schutz der Mitarbeitenden getroffen. Diese wurden 2021 beibehalten bzw. teilweise weiter ausgebaut. Die Betreuung der Kunden und Berechtigten wurde, wo immer möglich, per Telefon und E-Mail bzw. über das Onlineservice Meine VBV durchgeführt, um Kundentermine im Haus auf ein Minimum zu reduzieren. Den Mitarbeitenden wurden kontinuierlich Informationen zu aktuellen Themen rund um die Pandemie und die betrieblichen Corona-Maßnahmen zur Verfügung gestellt. Organisatorische Vorkehrungen, wie zum Beispiel, dass Bürobereiche bezogen auf die Vor-Corona-Belegung nur zu maximal 50 % besetzt sein

dürfen (während der Lockdowns lag die Obergrenze bei 30 %), der kontinuierliche Einsatz von virtuellen Meetings und die eingeschränkte Teilnahme an Veranstaltungen zählten ebenfalls zu diesen Maßnahmen. Ergänzt wurden diese um kontinuierliche Aufrufe, zusätzlich zur Impfung auch freiwillige PCR-Tests zu nutzen, die im Gebäude der VBV kostenlos angeboten wurden.

Aus organisatorischer und technischer Sicht haben sich diese Vorkehrungen sehr gut bewährt. Sie wurden ständig angepasst und erweitert und sind in unterschiedlicher Tiefe seit März 2020 in eine erprobte Alltagsform übergegangen. Die verschiedenen Lockdowns haben zwar die Organisation einem Belastungstest unterworfen, aber gleichzeitig gezeigt, dass Mitarbeitende, Geschäftsprozesse und Technik der neuen Herausforderung auch mittelfristig gewachsen sind.

Insgesamt läuft der aktuelle Geschäftsbetrieb nach wie vor in einer Kombination des Betriebs in den Büroräumlichkeiten auf stark reduzierter Basis und von Remote-Arbeitsplätzen im Homeoffice.

Wirtschaftliche Betrachtung

Es ist aus heutiger Sicht weiterhin nicht auszuschließen, dass diese Krise die wirtschaftliche Entwicklung der VBV-Pensionskasse auch im Jahr 2022 beeinflussen wird. Das betrifft zu einem Teil Auswirkungen auf das Finanzvermögen der Gesellschaft, das von möglichen Abwertungen betroffen sein könnte. Zum anderen Teil kann das auch die zukünftige Ertragslage der Gesellschaft negativ verändern. Hinsichtlich der regulatorischen Vorgaben zur Kapitalausstattung der Eigenmittel ist jedenfalls anzumerken: Negative wirtschaftliche Ergebnisse verändern sowohl die Basis zur Berechnung als Bezugsgröße als auch das Finanzvermögen selbst. Diese Effekte wurden auch bei regulatorischen Stresstests erprobt und in ihrer Auswirkung untermauert. Die VBV verfügt in allen Szenarien über ausreichende Eigenmittel.

Basierend auf dem Verlauf der ersten beiden Jahre der Pandemie 2020/2021 ist infolge der Pandemie für 2022 mit einer möglichen Verringerung von Beiträgen und eventuell einem Anstieg von Auszahlungen zu rechnen. Die Gesellschaft erwartet allerdings aus diesen gegenläufigen negativen Effekten jedoch keine massive Auswirkung auf die Ertragslage.

Die langfristigen Auswirkungen einer Pandemie sind dennoch aufgrund fehlender Erfahrungswerte nicht zuverlässig abschätzbar.

Rückblick und Ausblick zur aktuellen Situation im Zusammenhang mit dem Krieg in der Ukraine

Mit dem Beginn des Angriffs Russlands auf die Ukraine Ende Februar 2022 entstand ein für die heutige Generation vollkommen neues Szenario: Krieg in Europa in Verbindung mit massiven Änderungen des geo- und energiepolitischen globalen Gefüges. Dadurch ergaben sich auf den Kapitalmärkten enorme Tagesschwankungen, zugleich stiegen Rohstoff- und Energiepreise exorbitant. Das hatte insgesamt unerfreuliche wirtschaftliche Effekte zur Folge, aber die VBV hatte Vorkehrungen dazu getroffen und beobachtete die Lage von Seiten der Veranlagung und des Risikomanagements sehr genau.

Auf Kundenseite waren im April 2022 noch keine direkten Auswirkungen zu spüren, die VBV ist hier natürlich intensiv in Gesprächen und beobachtet die Situation sehr genau.

Insgesamt resultiert aus dieser neuen Situation eine mehr indirekte als direkte Betroffenheit. Wir sind an den globalen Kapitalmärkten investiert. Unsere Kunden werden natürlich in der einen oder anderen Form von den wirtschaftlichen Auswirkungen betroffen sein. Möglich wäre ein mittelfristig sich stärker eintrübender allgemeiner Wirtschaftsausblick. Wie stark diese Auswirkungen letztlich sein werden, ist heute noch nicht zuverlässig abschätzbar.

Compliance-Bericht

Unter Compliance wird die Einhaltung nationaler und europarechtlicher Vorgaben (Gesetze, Richtlinien und Verordnungen) sowie ethischer und moralischer Grundsätze verstanden. Bei jedem Unternehmen gibt es einen anderen Schwerpunkt, der sich aus der Geschäftstätigkeit sowie den jeweiligen Aufsichtsgesetzen ergibt.

Die Geschäftstätigkeit der VBV besteht aus der treuhänderischen Verwaltung des Vermögens der AWB und LB. Hiermit ist die Veranlagung von Pensionskassenbeiträgen verbunden.

Die VBV unterliegt als Pensionskasse mehreren Aufsichtsgesetzen sowie der Aufsicht der Finanzmarktaufsicht (FMA). Bezogen auf die aufsichtsrechtliche Compliance liegt der Schwerpunkt im Pensionskassengesetz sowie dem Börsengesetz 2018 und der Marktmissbrauchsverordnung (VO 6 (EU) 596/2014).

Pensionskassen sind gemäß § 119 Abs. 4 Börsengesetz 2018 verpflichtet, geeignete Maßnahmen zur Vermeidung von Insidergeschäften zu treffen. Die VBV hält diese Vorgaben ein.

Die Tätigkeit des Compliance-Verantwortlichen stützt sich auf die interne Richtlinie der VBV zur Vermeidung des Missbrauchs von Insider-Informationen und Marktmanipulationen im Unternehmen (Compliance-Richtlinie). Die Compliance-Richtlinie definiert Vertraulichkeitsbereiche und die damit einhergehende Vorabmeldepflicht für Mitarbeitende aus diesem Personenkreis bei gewissen Wertpapiertransaktionen.

Zielsetzung der Richtlinie ist die Vermeidung des Marktmissbrauchs im Sinne der gesetzlichen Bestimmungen, insbesondere durch Regelung der Grundsätze, unter denen compliance- bzw. kursrelevante Daten im Unternehmen weitergegeben werden bzw. weitergegeben werden dürfen. Gleichzeitig dient die damit verbundene Klarstellung der Verhaltenspflichten auch dem Schutz der Mitarbeitenden selbst.

Jeder Mitarbeitende der VBV wird bereits vor Dienstantritt über das Verbot des Missbrauchs von Insider-Informationen im Wertpapierhandel informiert. Die Mitarbeitenden haben unverzüglich mit dem Compliance-Verantwortlichen Kontakt aufzunehmen, wenn sie aufgrund der ihnen vorliegenden Fakten und Informationen den begründeten Verdacht haben, dass eine geplante oder bereits durchgeführte Transaktion ein Insider-Geschäft oder eine Marktmanipulation darstellen könnte. Dem Compliance-Verantwortlichen obliegt die laufende Überwachung der Einhaltung der Richtlinie. Ergänzend zur Compliance-Richtlinie stellt die Richtlinie „Behandlung von Interessenkonflikten“ sicher, dass Interessenkonflikte vermieden bzw. gelöst werden.

Die VBV hat darüber hinaus ein internes „Whistleblowing“-System eingerichtet. Mitarbeitende haben die Möglichkeit, Verstöße vor allem gegen folgende Gesetze über einen „Whistleblowing“-Briefkasten zu melden:

- PKG (inklusive Verordnungen)
- BörseG 2018
- VO (EU) 596/2014 (Marktmissbrauchsverordnung – MAR)
- InvFG 2011 (inklusive Verordnungen)
- Immobilien-Investmentfondsgesetze (inklusive Verordnungen). Die Meldungen werden vom Compliance-Verantwortlichen geprüft.

Das Compliance-Regelwerk ist somit auf die tatsächliche Geschäftstätigkeit und Organisationsstruktur der VBV zugeschnitten. Das Regelwerk basiert auf dem Grundsatz der Integrität, dient der Verhinderung von Abhängigkeiten und Interessenverflechtungen, welche die Kunden schädigen oder den Kapitalmarkt in unfairer Weise beeinflussen sowie dem Ansehen der VBV abträglich sein könnten.

Im Berichtszeitraum 2021 gab es keine Verstöße gegen die oben genannten Richtlinien.

Mitarbeitende

Die VBV weiß um die Bedeutung und den Stellenwert der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für das Unternehmen. Um während der anhaltenden Corona-Krise die Gesundheit zu schützen und Sicherheit zu gewährleisten, arbeitet der Großteil der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weiterhin von zu Hause aus. Auch in Zukunft wird allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern das Arbeiten von zu Hause aus ermöglicht werden, und es ist klar, dass nur durch die hervorragende Teamarbeit aller zu den Erfolgen und den Weiterentwicklungen der unterschiedlichsten Prozesse in der VBV beigetragen wird.

Ein großes Anliegen ist es, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein Arbeitsumfeld zu bieten, das ihren Bedürfnissen und Lebenssituationen entspricht. Da sich diese stetig verändern können, hat die VBV Maßnahmen ergriffen, um sich stetig weiterzuentwickeln. Mittels der Befragung „Great Place to Work“ werden alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter jährlich nach ihrem Feedback und ihren Verbesserungsideen gefragt. Aus dieser Befragung werden Projekte zur Verbesserung des Arbeitsumfeldes, der Sozialleistungen und Arbeitsbedingungen abgeleitet und umgesetzt.

Die VBV nimmt darüber hinaus am Audit „berufundfamilie“ teil und verpflichtet sich damit, an einem kontinuierlichen Verbesserungsprozess teilzunehmen, der alle drei Jahre evaluiert wird. Dabei werden Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben umgesetzt, um den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in allen Lebenslagen ein nachhaltig positives und förderndes Arbeitsumfeld zu bieten.

Aufgrund der anhaltenden Pandemie finden alle Schulungen und Meetings im virtuellen Raum statt. Die Kommunikation mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist aktuell schwieriger und herausfordernder denn je. In Form von virtuellen Chats und Vorstandsmails informiert der Vorstand regelmäßig über aktuelle Themen. Zudem werden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter regelmäßig durch HR-News über verschiedenste Fachthemen informiert.

Der Einschulungsprozess der neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stellt durchaus eine Herausforderung

für die VBV dar. Einerseits wird das Kennenlernen der Kolleginnen und Kollegen nun erschwert, und andererseits muss die Einschulung teilweise virtuell stattfinden. Um die neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gut in die VBV zu integrieren, werden ihnen langjährige Kolleginnen und Kollegen als Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner zur Seite gestellt.

Die lange Dienstzugehörigkeit von durchschnittlich 14 Jahren bestätigt die Zufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und zeigt ihre Verbundenheit mit dem Unternehmen.

Vielfalt und eine wertschätzende Unternehmenskultur sind die Basis für Erfolg und Innovation. Die VBV bietet keinen Platz für Diskriminierung jeglicher Art. Es wird Wert auf die Chancengleichheit aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gelegt, was sich in den gemischten Teams unterschiedlicher Altersstruktur und Geschlechter widerspiegelt.

Gerade in Zeiten einer Pandemie hängt die Leistungsfähigkeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wesentlich von ihrer physischen und psychischen Gesundheit ab bzw. treten dadurch diese Themen noch entscheidender in den Vordergrund. Das Unternehmen setzt umfassende gesundheitsfördernde und präventive Maßnahmen. Unter anderem stellt die VBV ein Employee-Assistance-Service zur Verfügung, bei dem die Mitarbeitenden kostenlos eine psychosoziale Beratung in Anspruch nehmen können.

Als verantwortungsbewusster Arbeitgeber übernimmt die VBV Verantwortung für die Mitarbeitenden über deren aktives Berufsleben hinaus. Die betriebliche Altersvorsorge ist in der VBV ein maßgebliches Element der Vergütungspolitik. Neben dem vereinbarten Arbeitgeberbeitrag erhalten jene Mitarbeitenden, die einen Eigenbetrag maximal bis zur Höhe dieses Arbeitgeberbeitrages in die Pensionskasse leisten, einen zusätzlichen Arbeitgeberbeitrag in das Lebensphasenmodell einbezahlt. Es freut uns ganz besonders, dass mehr als fünfzig Prozent der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dieses Angebot angenommen und dadurch für ihre Vorsorge Verantwortung übernommen haben.

Umwelt und Nachhaltigkeit

In der VBV-Pensionskasse ist nunmehr seit knapp fünf Jahren ein gut funktionierendes Umweltmanagementsystem (UMS) eingerichtet. Das Ziel eines Umweltmanagementsystems ist es, sich über die Umweltauswirkungen der Prozesse im Unternehmen bewusst zu sein, diese zu messen und mittels entsprechender Maßnahmen die Umweltleistungen kontinuierlich zu verbessern. Im Jahr 2017 fand die erstmalige Zertifizierung gemäß ISO 14001:2015 statt, und seit 2020 ist das UMS nach der EMAS-Verordnung zertifiziert. Die europaweit geltende EMAS-Verordnung basiert auf der ISO 14001:2015 Norm, wobei die wesentlichste Erweiterung darin besteht, dass jährlich eine Umwelterklärung veröffentlicht werden muss, wodurch mehr Transparenz und Vergleichbarkeit geschaffen wird. Erfreulicherweise war die Umwelterklärung 2021 Gegenstand der Auszeichnung der VBV-Gruppe, die im Herbst 2021 in der Kategorie „Beste Umwelterklärung 2021“ vom Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie an sie verliehen wurde.

Das Umweltmanagementsystem ist nach den Umweltleitsätzen der VBV ausgerichtet, die auf einem ganzheitlichen Ansatz basieren:

Umweltleitsätze der VBV

- Wir berücksichtigen bei Veranlagungsentscheidungen ökonomische, ökologische, soziale und regionale sowie Governance-Aspekte.
- Wir reduzieren unseren CO₂-Ausstoß und treffen Maßnahmen zur Kompensation, um dem Klimawandel entgegenzuwirken.
- Wir arbeiten an neuen Ideen und Investmentkonzepten sowie verbesserten Monitoring-, Reporting- und Messmethoden.
- Wir sorgen für die Einhaltung aller uns betreffenden gesetzlichen Bestimmungen.
- Wir gehen sparsam mit allen Ressourcen um und berücksichtigen bei der Beschaffung ökologische und soziale Kriterien.
- Wir verfolgen die Weiterentwicklung unserer Green IT und papierloser Technologien.
- Wir verpflichten uns, alle umweltrelevanten Aspekte einem kontinuierlichen Verbesserungsprozess zu unterziehen.
- Wir fördern umweltfreundliches Verhalten unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.
- Wir informieren unsere Stakeholder offen und transparent.

Die konkrete Umsetzung dieser Leitsätze bestimmt sich durch die gesetzlichen und faktischen Rahmenbedingungen, mit denen sich die VBV-Pensionskasse auseinandersetzen hat.

Eine zentrale Rolle bei der Erreichung einer kontinuierlichen Verbesserung der Umweltleistungen bzw. der Nachhaltigkeitsleistungen der VBV-Pensionskasse spielt das Nachhaltigkeitsprogramm. In dem für die gesamte VBV-Gruppe erstellten Nachhaltigkeitsprogramm finden sich Ziele und Maßnahmen in den Themenbereichen Umwelt, Wirtschaft und Soziales. Das Nachhaltigkeitsprogramm und weiterführende Informationen zum Umweltmanagementsystem finden sich im Nachhaltigkeitsbericht 2021 der VBV-Gruppe.

Treibhausgasemissionen

In Hinblick auf die Umweltauswirkungen der VBV-Pensionskasse ist die Verringerung der (auch mittelbar) verursachten Treibhausgasemissionen (THG-Emissionen) ein zentrales Thema. Die Analyse der Unternehmensprozesse hat aufgezeigt, dass in diesem Zusammenhang die Veranlagung der Pensionskapitalien unserer Anwartschafts- und Leistungsberechtigten den größten Hebel zur Verbesserung der Umweltleistungen in der VBV-Pensionskasse darstellt. Bei einem Gesamtvolumen von rund 8,44 Mrd. Euro sind die indirekten Umweltauswirkungen durch die getroffenen Veranlagungsentscheidungen von wesentlicher Bedeutung. Als Unterzeichner des „Montréal Carbon Pledge“ hat sich die VBV-Pensionskasse zur jährlichen Messung und Veröffentlichung der THG-Emissionen des Portfolios verpflichtet.

Im Bürobetrieb verursachen hauptsächlich die Mobilität der Belegschaft, der Stromverbrauch, die Fernwärme und der Papierverbrauch THG-Emissionen. Dienstreisen und die Anfahrtswege der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter spielen als Aspekte der Mobilität eine wesentliche Rolle. Auch im Jahr 2021 gab es aufgrund der anhaltenden COVID-19-Pandemie situationsbedingt relativ wenige Dienstreisen, und auch das weitreichende Teleworking wurde beibehalten. Nachdem das Jahr 2021 weiterhin eine Ausnahmesituation darstellte, bleibt zu hoffen, dass das Jahr 2022 wieder näher an der Normalität liegt. Teleworking wird in Zukunft weiterhin ein Bestandteil des Arbeitsalltages bleiben, wodurch weiterhin mit geringeren mit den Anfahrtswegen verbundenen

THG-Emissionen im Vergleich zu 2019 zu rechnen sein wird. Sobald Dienstreisen wieder in gewohnter Form möglich sind, sollen entsprechende Maßnahmen die Treibhausgasbilanz der Dienstreisen verbessern, ohne die bewährte Servicequalität des Unternehmens zu beeinträchtigen. Wie bereits in den Jahren zuvor wurden auch 2021 die durch den Bürobetrieb verursachten und nicht vermeidbaren THG-Emissionen der gesamten VBV-Gruppe (und damit auch der VBV-Pensionskasse) durch den Ankauf von Humus-Zertifikaten der Ökoregion Kaindorf kompensiert und der Bürobetrieb damit CO₂-neutral gestellt.

Abfallvermeidung und Reduktion des Ressourcenverbrauchs

Die VBV strebt generell an, für aussortierte, aber noch funktionstüchtige elektronische Geräte und Büromöbel Abnehmer zu finden, um ihnen ein zweites Leben zu schenken und Ressourcen zu schonen. Erfreulicherweise haben sich auch im Jahr 2021 für viele aussortierte Möbel Abnehmer gefunden, wodurch Abfall vermieden und die Nutzungsdauer der Möbel verlängert werden konnte. Zum einen wurden die Möbel als Spende gemeinnützigen Organisationen übergeben und zum anderen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für den privaten Gebrauch übernommen.

Onlineservice Meine VBV

Das Onlineservice Meine VBV bietet neben einem elektronischen Postfach eine Vielzahl an sinnvollen und informativen Services. Diese einfache, sichere und weltweit erreichbare zentrale Kommunikationsplattform ermöglicht eine schnelle und papierlose Kommunikation mit den Anwartschafts- und Leistungsberechtigten, weshalb es stetige Bemühungen gibt, die Anzahl der Nutzerinnen und Nutzer zu steigern und noch mehr Personen auf diesem Weg zu erreichen. Durch die standardmäßig vorgesehene elektronische Zustellung der jährlichen Information über die Kapital- und Beitragsentwicklung wird eine laufende Steigerung der Nutzungsrate erwartet. Diese konnte im Vergleich zum Vorjahr deutlich erhöht werden. Mit Jahresende 2021 lag die Nutzungsrate mittlerweile bei rund 140.000 Berechtigten – das sind rund 40 % aller Anwartschafts- und Leistungsberechtigten.

Nachhaltigkeitsbericht

Die gemäß EMAS-Verordnung zu kommunizierenden Umweltdaten, welche im Vorjahr noch in einer Umwelterklärung veröffentlicht wurden, werden für das Jahr 2021 als integraler Bestandteil des ersten Nachhaltigkeitsberichts der VBV-Gruppe veröffentlicht. In dem auf der Website der VBV-Gruppe zu findenden Bericht sind neben dem bereits erwähnten Nachhaltigkeitsprogramm noch weitere Informationen zu den Nachhaltigkeitsaktivitäten und -maßnahmen der VBV enthalten.

Eckdaten der Gesellschaft

Die Bilanzsumme der Gesellschaft beträgt zum Bilanzstichtag 8.879 Mio. Euro (VJ 8.374 Mio. Euro).

Innerhalb der VRG stellt sich die Struktur zum Berichtsstichtag folgendermaßen dar:

	2021	2020
Verträge	5.738	5.597
Anwartschaftsberechtigte	299.466	292.155
Leistungsberechtigte	46.927	43.686
Beiträge (in Mio. EUR)	328	318
davon laufende Beiträge (in Mio. EUR)	230	236
davon Einmalbeiträge (in Mio. EUR)	30	24
davon Übertragungen (in Mio. EUR)	68	58
Auszahlungen (in Mio. EUR)	335	341
davon laufende Pensionen (in Mio. EUR)	265	250
davon Abfindungen und Übertragungen (in Mio. EUR)	70	91
Deckungsrückstellung (in Mio. EUR)	8.007	7.678
Schwankungsrückstellung (in Mio. EUR)	530	380
Veranlagtes Vermögen (in Mio. EUR)	8.442	7.928
Anzahl Veranlagungs- und Risikogemeinschaften	32	32
Veranlagungsergebnis (ermittelt nach der OeKB-Methode)	+ 6,21 %	+ 3,70 %

Der Marktanteil der Gesellschaft entwickelte sich in allen Kernbereichen zufriedenstellend, wodurch die Marktführerschaft gefestigt werden konnte.

Geldflussrechnung in Tausend Euro	2021	2020
Finanzmittel am Beginn der Periode:	62.414	62.795
Nettogeldfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	+ 17.095	+ 16.269
Nettogeldfluss aus Investitionstätigkeit	- 14.133	- 16.650
Nettogeldfluss aus Finanzierungstätigkeit	+ 0	+ 0
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	65.376	62.414

Eigenmittelausstattung gem. § 7 PKG in Euro	2021	2020
1. Grundkapital	30.000.000,00	30.000.000,00
2. Kapitalrücklage	3.489.305,17	3.489.305,17
3. Gewinnrücklage	60.400.000,00	57.000.000,00
4. Mindestertragsrücklage	26.790.215,91	26.271.330,83
5. Bilanzergebnis	258.305,24	210.249,20
6. Ergänzungskapital	0,00	0,00
Summe Eigenmittel	120.937.826,32	116.970.885,20

Geschäftsergebnis

Das Ergebnis des Geschäftsjahres 2021 zeigt bezüglich der Eckdaten trotz der durch die Corona-Pandemie bedingten speziellen Situation eine weiterhin stabile und erfreuliche Entwicklung der Gesellschaft. Die aus der laufenden Geschäftstätigkeit realisierten Erträge entwickelten sich positiv und konnten damit die Erwartungen erfüllen. Durch ein sehr erfolgreiches und bedachtes Management wurde im Verlauf des Jahres ein sehr gutes Veranlagungsergebnis erzielt.

Darüber hinaus konnte auch in dieser komplexen Situation erneut eine signifikante Stärkung der Eigenmittel realisiert werden, welche für unsere Kunden eine größtmögliche Sicherheit und Stabilität darstellt.

Das Ergebnis vor Steuern beträgt daher im Berichtsjahr basierend auf obigen Erläuterungen 5.134.071,12 Euro (VJ 4.404.829,79 Euro).

Nach Berücksichtigung der Körperschaftsteuer ergibt sich ein Jahresüberschuss von 3.966.941,12 Euro (VJ 3.376.320,79 Euro). Nach Veränderung der Rücklagen verbleibt ein positives Jahresergebnis in Höhe von 48.056,04 Euro (VJ 37.004,05 Euro), welches mit dem Gewinnvortrag von 210.249,20 Euro (VJ 173.245,15 Euro) verrechnet wurde und zu einem Bilanzgewinn von 258.305,24 Euro (VJ 210.249,20 Euro) führt.

Die Rücklagenbewegungen beinhalten die Dotation der Mindestertragsrücklage in Höhe von 518.885,08 Euro (VJ 239.316,74 Euro). Darüber hinaus wurde der Gewinnrücklage ein Betrag in Höhe von 3.400.000,00 Euro (VJ 3.100.000,00 Euro) zugeführt.

Nach dem Ende des Geschäftsjahres 2021 sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten.

Allgemeine Angaben

Die Gesellschaft ist Mitglied des Fachverbandes der Pensionskassen Österreichs. Des Weiteren ist die VBV Mitglied der AVÖ (Aktuarsvereinigung Österreichs), des EVVÖD (Europäischer Verband der Versorgungseinrichtungen des Öffentlichen Dienstes). Darüber hinaus ist die Gesellschaft Kooperationspartner des Österreichischen Sparkassenverbandes.

Der alleinige Standort und Sitz der Gesellschaft ist 1020 Wien, Obere Donaustraße 49–53, Zweigniederlassungen existieren nicht. Forschung und Entwicklung wird von der Gesellschaft nicht betrieben.

Strategische Ziele – Ausblick 2022

Die VBV positioniert sich seit Jahren erfolgreich als Markt-, Innovations- und Themenführer in der betrieblichen Altersvorsorge. Zusätzlich ist die Positionierung als führende Pensionskasse beim Thema Nachhaltigkeit und Sustainable Finance als eigenständiges strategisches Ziel Bestandteil der Gesamtstrategie. Diese Positionierung wird durch den neuen Claim „**Ihre Vorsorge im grünen Bereich**“ noch stärker zum Ausdruck gebracht und in der Außenkommunikation konsequent eingesetzt. Ziel ist es, die Marktführerschaft 2022 weiter auszubauen.

Die strategischen Schwerpunkte liegen bei folgenden Maßnahmen:

- Weiterentwicklung von Meine VBV zum Full-Service-Portal
- Neue Produkte für neue Zielgruppen: VBV fair:pension
- Ausbau der Servicequalität und laufende Messung der Kundenzufriedenheit
- Konsequente Marktbearbeitung als Wachstumsstrategie
- Konsequente Ausrichtung der Veranlagung gemäß Klima(zwischen)zielen 2025, 2030 und 2050
- Nachhaltige, ertragreiche Veranlagung mit starkem Fokus auf Klimaschutz
- Weiterentwicklung des CSR-Verständnisses und Integration in die Gesamtstrategie

Onlineservice Meine VBV

Meine VBV ist der wichtigste Kommunikationskanal der VBV zu ihren Berechtigten. Die Anzahl der Nutzerinnen und Nutzer konnte mit Ende 2021 auf rund 140.000 weiter gesteigert werden. Meine VBV soll das beste und modernste Onlineservice in der Pensionskassenbranche bleiben. Daher wurden alle geplanten Entwicklungsschritte im vergangenen Jahr mit hoher Priorität erfolgreich und zum geplanten Termin abgeschlossen.

So wurde 2021 etwa die Möglichkeit, direkt Eigenbeiträge über das Portal abzuwickeln, finalisiert. Der Antrag zur Geltendmachung der staatlichen Prämie gemäß § 108a EStG kann dabei direkt online unterschrieben werden. Damit erhöht sich die Nutzerfreundlichkeit für die Berechtigten, und die beitragsleistenden Arbeitgeber werden noch besser bei der Verwaltung ihrer betrieblichen Altersvorsorge unterstützt. Weiters wurden individuelle Informationen zu den Grundsätzen der Veranlagungspolitik der jeweiligen VRG sowie allgemeine Informationen zum jeweiligen Pensionsmodell gemäß § 19 Abs. (2a) PKG im Onlineservice implementiert. Darüber hinaus steht das Onlineservice Meine VBV seit Herbst 2021 auch als App-Version für iOS und Android zur Verfügung.

Neben der bereits 2020 umgesetzten Darstellung der laufenden Arbeitgeber- und Eigenbeiträge bietet Meine VBV ein umfangreiches Archiv aller Kontoinformationen, monatlich aktuelle Veranlagungsinformationen und ein besonders gesichertes Postfachsystem zum Austausch vertraulicher Daten. Highlight des Onlineservice ist der einzigartige Vorsorgerechner, bei dem neben der Pensionskassenleistung auch die staatliche Pension, das Kapital in einer Vorsorgekasse und private Einkünfte berücksichtigt werden können. Ziel ist es, den AWB eine realistische Prognose ihrer Gesamtpension im Alter zu ermöglichen. Damit können rechtzeitig Versorgungslücken in der Pension aufgezeigt und aus Sicht der VBV die Vertriebsaktivitäten zur Steigerung der Quote von Eigenbeitragszahlern unterstützt werden.

Einen besonderen Vorteil genießen AWB, die sowohl Kundinnen und Kunden der VBV-Pensionskasse als auch der VBV-Vorsorgekasse sind: Für diese Personen ist eine gesamthafte Darstellung aller Leistungen und Kapitalstände im gleichen Portal möglich. Die VBV bietet damit den AWB ein umfangreiches Service und einen guten Überblick über die gesetzliche, betriebliche und private Pensionsvorsorge. Die beitragsleistenden Arbeitgeber werden so auch dabei unterstützt, ihre Sozialleistung bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern positiv zu positionieren.

Die nächste geplante Erweiterung für das Jahr 2022 ist, Verwaltungsabläufe mit den AWB direkt über das Onlineservice umzusetzen und so Meine VBV zu einem Full-Service-Portal auszubauen.

VBV fair:pension

2021 wurde ein neues Produkt entwickelt, das insbesondere größere Mittelbetriebe dabei unterstützt, sich als moderne, attraktive Arbeitgeber zu positionieren. Mit dem neuen Produkt erzielen Kunden einen Wettbewerbsvorteil bei der Suche nach jungen, gut ausgebildeten Fachkräften und können diese besser und langfristig ans Unternehmen binden. Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner für dieses neue Produkt sind insbesondere Verantwortliche. Die VBV wird dieses Produkt im Jahr 2022 bei diversen HR-Veranstaltungen und in verschiedenen HR-Medien weiter bekannt machen. Neben dem vertrieblichen Aspekt, neue Zielgruppen für eine betriebliche Altersvorsorge zu gewinnen, ist es der VBV auch ein gesellschaftspolitisches Anliegen, die VBV fair:pension stärker zu positionieren, weil diese einen wertvollen Beitrag für mehr Genderfairness bei Pensionen leistet.

Messung der Kundenzufriedenheit

Der Fokus auf eine hohe Kundenzufriedenheit – eines der bedeutendsten strategischen Ziele der VBV – wird weiterhin beibehalten. 2021 wurden drei Kundenbefragungen durchgeführt: Im Frühjahr 2021 fand die Befragung der beitragsleistenden Arbeitgeber statt, im Herbst folgten Befragungen der AWB und LB. Alle Befragungen wurden von einem unabhängigen Marktforschungsinstitut durchgeführt. Die Ergebnisse waren überaus positiv. In allen Bereichen wurde die Kundenzufriedenheit im Vergleich zu den letzten Befragungen verbessert. Die Ergebnisse und Anregungen bei den offenen Fragen fließen in den Marketingmanagement-Prozess ein und sind Basis für die Weiterentwicklung der Angebote und Services der VBV.

Persönliche Beratung

Unter dem Motto „VBV on tour“ hat die VBV in den vergangenen Jahren zahlreiche Informationsveranstaltungen bei Arbeitgebern abgehalten. Aufgrund der Corona-Pandemie musste dieser Kundenswerpunkt auch im Jahr 2021 angepasst werden. Stattdessen gab es in Kooperation mit den Kunden Informations-schwerpunkte in den jeweiligen Intranet-Plattformen. Ergänzend wurde die Möglichkeit von telefonischer bzw. Onlineberatung weiter ausgebaut. Geplant ist, „VBV on tour“ nach der Pandemie, vor allem wegen des großen Kundenzuspruchs, wieder direkt vor Ort bei den Kunden anzubieten.

Aktiver Vertrieb und konsequente Marktbearbeitung

Die VBV hat – bei insgesamt fünf Marktteilnehmern – in den letzten fünf Jahren im Schnitt rund 70 % der Ausschreibungen von betrieblicher Altersvorsorge gewonnen. 2021 war für die VBV mit dem Gewinn der Ausschreibung der Siemens Gruppe eines der erfolgreichsten Vertriebsjahre in ihrer Geschichte, womit bereits im Vorjahr der Grundstein für ein weiteres Wachstum im heurigen Jahr gelegt werden konnte. Rund 17.000 neue Berechtigte und über 500 Mio. Euro Vermögenszuwachs durch die Siemens-Gruppe werden dazu beitragen, die Position als Marktführer in Österreich auch im Jahr 2022 deutlich auszubauen und zu stärken.

Neben den erfolgreichen Ausschreibungen bearbeitet die VBV den Vorsorgemarkt aktiv und wird die erfolgreichen Schwerpunkte der letzten Jahre konsequent vorantreiben.

Der Fokus der Marketing- und Vertriebsmaßnahmen liegt 2022 bei

- der Übertragung bestehender direkter Leistungszusagen in die Pensionskasse,
- der Vermarktung von VBV fair:pension,
- Übernahmeangeboten für betriebliche Vorsorgeeinrichtungen,
- Gehaltsumlenkungsmodellen im Bereich Öffnungsklauseln von Kollektivverträgen.

Aufgrund der Corona-Pandemie ist die Anzahl von direkten Kundenbesuchen derzeit nicht abschätzbar. Die VBV hat aber bereits 2020 Maßnahmen gesetzt, damit auch Beratungsgespräche online durchgeführt werden können. Die VBV geht davon aus, dass auch im Jahr 2022 so wie bereits im abgelaufenen Jahr ein zufriedenstellendes Wachstum bei Neukunden in allen Segmenten erzielt werden kann. Darüber hinaus wird dem Reüssieren bei zukünftigen Ausschreibungen höchste Priorität eingeräumt. Dafür wird den Kunden maximale Flexibilität und Engagement bei der Umsetzung des Pensionsmodells geboten.

Steigerung der Effizienz

Eine Effizienzsteigerung ist Voraussetzung für langfristigen wirtschaftlichen Erfolg. Im Wettbewerb können nur jene Unternehmen bestehen, die sich laufend weiterentwickeln, statt sich auf Erreichtem auszuruhen. Die VBV strebt gezielte Effizienzsteigerungen in mehrfacher Weise an, insbesondere durch Ressourcenschonung und Vereinfachung von Prozessen, um dadurch Kosten zu senken, Fehler zu reduzieren und Prozesse zu beschleunigen. So wird die Information über die Beitrags- und Kapitalentwicklung (IBK) seit dem Jahr 2020 fast ausschließlich über das Onlineservice Meine VBV abgewickelt. Lediglich 814 Personen von rund 299.466 AWB haben die IBK weiterhin in Papierform angefordert. Dies führte zu einer Vereinfachung der Prozesse, da der gesamte organisatorische Aufwand des Druckverfahrens nahezu zur Gänze weggefallen ist, und reduzierte darüber hinaus deutlich den Papierverbrauch, womit auch ein Beitrag zum Umweltschutz geleistet wurde.

Auch die definierte Wachstumsstrategie soll weiterhin zur Steigerung der Effizienz beitragen. Die VBV betrachtet neben dem organischen Wachstum auch anorganisches Wachstum durch Übernahme betrieblicher Vorsorgeeinrichtungen als einen strategischen Fokus, der trotz sich reduzierender Möglichkeiten als Option zur weiteren Effizienzsteigerung verfolgt wird.

Ziel ist, dass die aus Effizienzsteigerungen entstehenden Ressourcen in zukunftsweisende Projekte und zur Steigerung der Resilienz der Gesellschaft investiert werden. Aber auch um den erhöhten regulatorischen

Anforderungen und Kosten gerecht zu werden, ist eine kontinuierliche Effizienzsteigerung notwendig.

Eigenbeiträge

Eigenbeiträge in eine Pensionskasse sind eine der besten Pensionsvorsorgemöglichkeiten auf dem Markt. Sowohl der langfristig hohe Ertrag als auch die niedrige Kostenstruktur sprechen für eine Eigenvorsorge über die Pensionskasse. Auch 2021 wurde durch Informationsschwerpunkte bei den Arbeitgebern und AWB ein erneuter Anstieg der Quote bei Eigenbeiträgen erreicht. 2022 sollen diese Maßnahmen weitergeführt werden und im Onlineservice Meine VBV deutlich verstärkt werden.

Nachhaltige und ertragreiche Veranlagung

Ziel der VBV ist es, langfristig eine in der Branche überdurchschnittliche Performance in der Veranlagung zu erreichen. Neben diesen klar definierten Ertragszielen ist für die VBV das Thema Nachhaltigkeit und Klimaschutz von zentraler Bedeutung. Die VBV setzt in der Veranlagung schon seit Jahren nachhaltige Strategien gemäß internationalen ESG-Standards um.

Die innovative Weiterentwicklung der Prinzipien umweltbewusster und sozial orientierter Veranlagung mit hohem Augenmerk auf gute Governance ist wesentlicher Teil der Langfriststrategie. Die VBV will damit einerseits innovative Ertragspotenziale erschließen und andererseits zu einer Verbesserung der Situation im Umweltbereich einschließlich sozialer Belange beitragen. Darüber hinaus können gewisse Risiken wie Reputations- oder Eventrisiken reduziert werden. Konkrete Ergebnisse und Maßnahmen dieser nachhaltigen Veranlagungsstrategie werden dokumentiert und kommuniziert. Nachhaltige Veranlagung gewinnt nicht nur aufgrund des Klimawandels an Bedeutung, auch regulatorische Vorgaben zur nachhaltigen Kapitalanlage auf europäischer Ebene sowie eine hohe Kundenakzeptanz tragen dazu bei. Es ist ein klar definiertes strategisches Ziel der VBV, als Markt-, Innovations- und Themenführer auch im Bereich nachhaltiger Veranlagung sowie insbesondere beim Klimaschutz weiterhin eine Vorreiterrolle zu übernehmen.

Langfristige Klimaziele werden durch kurzfristige Ziele ergänzt und operationalisiert

Ganz besonders zählt dazu die konsequente Ausrichtung der Veranlagung an den Pariser Klimazielen für 2030 und 2050, die durch konkrete Klimazwischenziele 2025 für alle Assetklassen ergänzt, konkretisiert und operationalisiert werden. Es wird in Zukunft auch verstärkt darum gehen, die bislang überwiegend qualitativ empfundenen Nachhaltigkeits-Leistungen auch in

finanziellen Äquivalenten darzustellen, um so die finanzielle wie die nachhaltige Leistung der VBV integriert erfassbar zu machen.

Nachhaltigkeit in der VBV

Seit 2017 ist das Umweltmanagementsystem der VBV nach ISO 14001:2015 zertifiziert. Seither werden die Umweltleistungen der VBV regelmäßig gemessen, und ein kontinuierlicher Verbesserungsprozess wird dokumentiert. 2020 wurde mit der EMAS-Zertifizierung der nächste Schritt gesetzt. Die EMAS-Norm ist ein höherer europäischer Standard als die ISO 14001:2015. Sie ist ein Gemeinschaftssystem aus Umweltmanagement und Umweltbetriebsprüfung, an dem Unternehmen und Organisationen aus allen EU-Mitgliedsstaaten freiwillig teilnehmen können. Ziel ist es, die kontinuierliche Verbesserung der Umweltleistung von Unternehmen zu fördern. Gerade die Zusammenarbeit von Veranlagung und Umweltmanagement leistet dabei wesentliche Beiträge. EMAS gewährleistet so auch auf europäischer Ebene Vergleichbarkeit, Transparenz und Glaubwürdigkeit und soll den hohen Qualitätsstandard der VBV im Bereich Umweltschutz zum Ausdruck bringen. Damit positioniert sich die VBV als Partner für alle Unternehmen, denen selbst hohe Standards beim Umweltschutz wichtig sind.

CSR in der VBV

Corporate Social Responsibility (CSR) ist ein Thema, das in den letzten Jahren stetig an Bedeutung in der Pensionskasse gewonnen hat. Es geht hier vor allem darum, die Auswirkungen des Unternehmens auf die Gesellschaft zu kennen, zu gestalten und Verantwortung zu übernehmen.

Um dafür eine entsprechende Unternehmenskultur zu schaffen, wurde 2021 mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus allen Abteilungen ein eigenes CSR-Verständnis entwickelt. Daraus wurden sieben Schwerpunktthemen abgeleitet, die für ein einheitliches CSR-Verständnis in der Pensionskasse sorgen. 2022 wird dieses Leitbild intern und extern kommuniziert und in die Gesamtstrategie der VBV integriert.

Ausbau der betrieblichen Altersvorsorge

Die VBV wird als Marktführer den Ausbau der betrieblichen Altersvorsorge weiterhin aktiv vorantreiben. Dies erfolgt einerseits durch eigene Vertriebsaktivitäten direkt auf dem Markt, andererseits durch eine stärkere Positionierung des Themas Vorsorge bei den relevanten Zielgruppen. Als führende Pensionskasse wird die VBV auch vielfältige Initiativen unterstützen, um eine bessere Absicherung von Menschen im Alter zu erreichen. Seit letztem Jahr thematisiert die VBV die wachsenden Pensionsunterschiede zwischen Männern und Frauen. Neben dem neuen Produkt VBV fair:pension wird auch mediale Aufklärungsarbeit betrieben, um die Öffentlichkeit für das Problem der niedrigen Frauenpensionen in Österreich zu sensibilisieren.

Außerdem werden Maßnahmen zur Attraktivierung betrieblicher Altersvorsorge in die öffentliche Diskussion eingebracht. Die geforderte Gleichstellung der Arbeitnehmerbeiträge mit Arbeitgeberbeiträgen hinsichtlich Ausnutzung der Zehn-Prozent-Grenze bei der steuerlichen Absetzbarkeit wäre ein wesentlicher Schritt zur Stärkung der zweiten Säule der Altersvorsorge. Auch die von der VBV seit Jahren geforderte Möglichkeit einer freien Wahl des Rechnungszinses bei Pensionsantritt würde betriebliche Altersvorsorge deutlich attraktivieren. Der im Regierungsprogramm in Aussicht gestellte Generalpensionskassenvertrag, durch den ein Wechsel von der Vorsorgekasse in die Pensionskasse bei Pensionsantritt erleichtert werden soll, könnte grundsätzlich einen positiven Effekt für die zweite Säule der Altersvorsorge haben.

Neben einer steuerlichen Incentivierung betrieblicher Altersvorsorge ist aber der gesellschaftliche und politische Konsens darüber wichtig, dass eine die staatliche Pension ergänzende private und betriebliche Altersvorsorge von hohem gesellschaftspolitischem Nutzen ist.

Bilanz



Mag. Gernot Heschl



Mag. Günther Schiendl

Wien, am 29. April 2022

Bilanz zum 31. Dezember 2021

AKTIVA

	EUR	EUR	Vergleichszahlen 2020 EUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Konzessionen und ähnliche Rechte	0,00		0,00
2. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	2.283.895,00		2.990.589,00
3. Anzahlungen	625.910,87		108.984,66
		2.909.805,87	3.099.573,66
II. Sachanlagen			
1. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	343.806,10		312.629,10
2. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00		0,00
		343.806,10	312.629,10
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00		0,00
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0,00		0,00
3. Beteiligungen	0,00		0,00
4. Sonstige Darlehen und Kredite	6.504.000,00		6.504.000,00
5. Schuldverschreibungen	212.384.174,37		199.443.404,23
6. Aktien	0,00		0,00
7. Immobilien	0,00		0,00
8. Investmentfonds	0,00		0,00
9. Sonstige Finanzanlagen	0,00		0,00
		218.888.174,37	205.947.404,23
		222.141.786,34	209.359.606,99
B. Umlaufvermögen			
I. Forderungen			
1. Forderungen aus der Vergütung der Veranlagung für LB	0,00		0,00
2. Sonstige Forderungen	8.538.108,55		9.460.182,00
		8.538.108,55	9.460.182,00
II. Wertpapiere und Anteile			
1. Schuldverschreibungen	0,00		0,00
2. Aktien	0,00		0,00
3. Investmentfonds	0,00		0,00
4. Sonstige Wertpapiere und Anteile	0,00		0,00
		0,00	0,00
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		65.376.429,95	62.413.954,02
		73.914.538,50	71.874.136,02
C. Rechnungsabgrenzungsposten			
		806.213,60	671.907,68
D. Aktive latente Steuern			
		1.021.332,00	801.784,00
Summe der Positionen A–D: Aktiva der AG		297.883.870,44	282.707.434,69
E. Aktiva der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften			
I. Veranlagtes Vermögen			
1. Guthaben bei Kreditinstituten	379.154.836,17		520.714.036,15
2. Darlehen und Kredite	38.866.128,08		40.316.826,06
3. Schuldverschreibungen	2.157.106.790,15		2.329.869.990,53
4. Aktien und sonstige Beteiligungswertpapiere	3.816.304.810,22		3.325.328.512,09
5. Immobilien	405.777.058,72		304.221.804,93
6. Sonstige Vermögenswerte	1.644.302.757,79		1.407.732.328,80
		8.441.512.381,13	7.928.183.498,56
II. Forderungen	18.884.990,98		18.720.083,95
III. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	120.504.971,43		144.026.626,92
IV. Sonstige Aktiva	0,00		0,00
Summe Position E: Aktiva der VRG		8.580.902.343,54	8.090.930.209,43
Bilanzsumme	8.878.786.213,98		8.373.637.644,12

PASSIVA

	EUR	EUR	Vergleichszahlen 2020 EUR
A. Eigenkapital			
I. Grundkapital		30.000.000,00	30.000.000,00
II. Kapitalrücklagen		3.489.305,17	3.489.305,17
III. Gewinnrücklagen			
1. gesetzliche Rücklage	3.000.000,00		3.000.000,00
2. satzungsmäßige Rücklagen	4.500.000,00		4.500.000,00
3. andere Rücklagen (freie Rücklagen)	52.900.000,00		49.500.000,00
		60.400.000,00	57.000.000,00
IV. Mindestertragsrücklage		26.790.215,91	26.271.330,83
V. Bilanzgewinn			
davon Gewinnvortrag EUR 210.249,20 (31.12.2020: EUR 173.245,15)		258.305,24	210.249,20
		120.937.826,32	116.970.885,20
B. Ergänzungskapital			
		0,00	0,00
C. Rückstellungen			
I. Verwaltungskostenrückstellung		164.554.084,00	154.108.236,00
II. Garantierückstellung		0,00	0,00
III. Andere Rückstellungen		8.343.255,00	7.957.450,00
		172.897.339,00	162.065.686,00
D. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	8.915,51		8.724,29
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	329.545,72		288.154,59
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	801.752,52		571.015,41
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	29.058,33		23.154,32
5. sonstige Verbindlichkeiten, davon aus Steuern EUR 2.484.943,45 (31.12.2020: EUR 2.598.177,06) davon im Rahmen der sozialen Sicherheit EUR 129.208,73 (31.12.2020: EUR 138.609,91)	2.817.301,29		2.772.319,28
		3.986.573,37	3.663.367,89
E. Rechnungsabgrenzungsposten			
		62.131,75	7.495,60
Summe der Positionen A–E: Passiva der AG		297.883.870,44	282.707.434,69
F. Passiva der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften			
I. Deckungsrückstellung			
1. Deckungsrückstellung mit Mindestertragsgarantie			
a. Leistungsorientiert - mit Mindestertragsgarantie des Arbeitgebers	0,00		0,00
b. Leistungsorientiert - mit Mindestertragsgarantie der Pensionskasse	26.464.404,39		27.777.578,62
c. Sonstige - mit Mindestertragsgarantie des Arbeitgebers	0,00		0,00
d. Sonstige - mit Mindestertragsgarantie der Pensionskasse	1.007.656.314,95		984.204.303,35
		1.034.120.719,34	1.011.981.881,97
2. Deckungsrückstellung ohne Mindestertragsgarantie			
a. Leistungsorientiert - ohne Mindestertragsgarantie	1.072.433.339,06		1.077.128.629,66
b. Sonstige - ohne Mindestertragsgarantie	5.889.290.818,99		5.582.745.637,08
		6.961.724.158,05	6.659.874.266,74
3. Deckungsrückstellung der Sicherheits-VRG			
a. Anwartschaftsberechtigte	0,00		23.296,09
b. Leistungsberechtigte	11.426.478,82		6.397.103,32
		11.426.478,82	6.420.399,41
		8.007.271.356,21	7.678.276.548,12
II. Schwankungsrückstellung		529.546.128,05	380.291.823,03
III. Verbindlichkeiten		6.179.256,19	6.356.553,87
IV. Passive Rechnungsabgrenzungsposten		27.446.284,96	16.634.762,45
V. Sonstige Passiva		10.459.318,13	9.370.521,96
Summe Position F: Passiva der VRG		8.580.902.343,54	8.090.930.209,43
Bilanzsumme	8.878.786.213,98		8.373.637.644,12

Gewinn- und Verlustrechnung

	EUR	EUR	Vergleichszahlen 2020 EUR
I. Ergebnis der Veranlagungs- und Risikogemeinschaft			
1. Veranlagungsergebnis	510.674.527,54		253.840.380,29
2. Beiträge	328.277.504,49		317.809.651,99
3. Leistungen	-334.887.942,63		-340.957.310,26
4. Veränderung der Deckungsrückstellung	-328.994.808,09		-293.642.787,03
5. Veränderung der Schwankungsrückstellung	-149.254.305,02		82.126.674,81
6. Sonstige Aufwendungen und Erträge	-25.814.976,29		-19.176.609,80
7. Verbleibendes Ergebnis		0,00	0,00
II. Erträge und Aufwendungen der Pensionskasse			
1. Vergütung zur Deckung der Betriebsaufwendungen		27.774.374,29	26.528.402,84
2. Betriebsaufwendungen			
a. Personalaufwand			
aa. Löhne und Gehälter	-5.768.511,92		-5.572.772,58
ab. Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Vorsorgekassen	-158.861,01		-230.363,56
ac. Aufwendungen für Altersvorsorge	-270.304,21		-269.712,94
ad. Aufwendungen für Sozialabgaben, vom Entgelt abhängige Abgaben, Pflichtbeiträge	-1.214.014,60		-1.192.992,73
ae. Sonstige Sozialaufwendungen	-89.086,03		-85.085,65
	-7.500.777,77		-7.350.927,46
b. Abschreibungen auf das Anlagevermögen	-1.237.539,99		-1.096.376,11
c. Sonstige Betriebs-, Verwaltungs- und Vertriebsaufwendungen	-8.554.317,41		-8.215.239,13
	-17.292.635,17		-16.662.542,70
3. Veränderung der geschäftsplanmäßigen Verwaltungskosten-rückstellung	-10.447.812,00		-10.907.005,00
ordentliches Betriebsergebnis		33.927,12	-1.041.144,86
4. Finanzerträge			
a. aus Beteiligungen	0,00		0,00
b. aus Finanzanlagen und Zinserträge	4.929.419,80		4.960.600,20
c. aus dem Abgang von Finanzanlagen	0,00		6.325,00
d. aus Zuschreibungen zu Finanzanlagen	0,00		0,00
e. aus Immobilien	0,00		0,00
	4.929.419,80		4.966.925,20
5. Finanzaufwendungen			
a. aus Beteiligungen	0,00		0,00
b. aus Finanzanlagen und Zinsaufwendungen	-402.487,89		-280.727,95
c. aus dem Abgang von Finanzanlagen	0,00		0,00
d. aus Abschreibungen von Finanzanlagen	0,00		0,00
e. aus Immobilien	0,00		0,00
	-402.487,89		-280.727,95
Finanzergebnis		4.526.931,91	4.686.197,25

	EUR	EUR	Vergleichszahlen 2020 EUR
6. Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen			
a. Sonstige betriebliche Erträge	609.740,64		834.189,99
b. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-36.528,55		-74.412,59
		573.212,09	759.777,40
7. Ergebnis vor Steuern		5.134.071,12	4.404.829,79
a. laufende Steuern vom Einkommen und Ertrag	-1.386.678,00		-995.075,00
b. latente Steuern vom Einkommen und Ertrag	219.548,00		-33.434,00
8. Steuern vom Einkommen und Ertrag		-1.167.130,00	-1.028.509,00
9. Ergebnis nach Steuern		3.966.941,12	3.376.320,79
10. Sonstige Steuern, soweit nicht unter den Posten 1 bis 9 enthalten		0,00	0,00
11. Jahresüberschuss		3.966.941,12	3.376.320,79
12. Veränderung von Rücklagen			
a. Auflösungen von Rücklagen			
aa. von Kapitalrücklagen	0,00		0,00
ab. von Gewinnrücklage	0,00		0,00
ac. der Mindestertragsrücklage	0,00		0,00
	0,00		0,00
b. Zuweisungen von Rücklagen			
ba. zur Gewinnrücklage	-3.400.000,00		-3.100.000,00
bb. zur Mindestertragsrücklage	-518.885,08		-239.316,74
	-3.918.885,08		-3.339.316,74
		-3.918.885,08	-3.339.316,74
13. Jahresgewinn		48.056,04	37.004,05
14. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		210.249,20	173.245,15
15. Gewinn-/Verlustübernahme		0,00	0,00
16. Bilanzgewinn		258.305,24	210.249,20

Anhang

Anhang zum Jahresabschluss der VBV-Pensionskasse Aktiengesellschaft, Wien für das Geschäftsjahr vom 1.1.2021 bis zum 31.12.2021

I. Allgemeines

Auf den vorliegenden Jahresabschluss zum 31.12.2021 hat der Vorstand die Rechnungslegungsbestimmungen des österreichischen Unternehmensgesetzbuches in der geltenden Fassung angewandt.

Der Jahresabschluss der VBV-Pensionskasse Aktiengesellschaft, Wien wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung und der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt.

Es handelt sich im Sinne des § 221 (2) UGB um eine mittelgroße Aktiengesellschaft. Als Umsatzerlöse wurden die Vergütungen zur Deckung der Betriebsaufwendungen angesetzt.

Die Bilanzierung, die Bewertung und der Ausweis der einzelnen Positionen des Jahresabschlusses wurden nach den Vorschriften des Unternehmensgesetzbuches und des Pensionskassengesetzes vorgenommen.

Schätzungen beruhen auf einer umsichtigen Beurteilung. Soweit statistisch ermittelbare Erfahrungen aus gleich gelagerten Sachverhalten vorhanden sind, hat das Unternehmen diese bei den Schätzungen berücksichtigt.

Die Gesellschaft ist eine 100%ige Tochtergesellschaft der VBV - Betriebliche Altersvorsorge AG, Wien und steht dadurch mit ihrer Gesellschafterin sowie deren verbundenen Unternehmen in einem Konzernverhältnis. Die VBV - Betriebliche Altersvorsorge AG, Wien stellt den Konzernabschluss für den kleinsten und größten Kreis von Unternehmen auf. Der Konzernabschluss wurde erstmals für das Jahr 2014 beim österreichischen Firmenbuchgericht hinterlegt.

CORONA-Pandemie

Rückblick und Ausblick zur aktuellen Situation im Zusammenhang mit der Corona-Krise (Covid-19): Neben den gesundheitlichen Folgen hatten die COVID-19-Pandemie sowie die Maßnahmen der Regierungen zu ihrer Eindämmung auch 2021 erhebliche wirtschaftliche und gesellschaftliche Auswirkungen. In vielen Ländern, so auch in Österreich, wurden von den Regierungen

mehrmals weitreichende Kontaktbeschränkungen (Lockdowns) verordnet, was auch die wirtschaftlichen Aktivitäten beeinflusst und den konjunkturellen Aufschwung immer wieder gebremst hat.

Organisatorisch - technische Betrachtung

Schon im Geschäftsjahr 2020 wurden von der VBV umfassende Vorkehrungen zum Schutz der Mitarbeitenden getroffen. Diese wurden 2021 beibehalten bzw. teilweise weiter ausgebaut. Die Betreuung der Kunden und Berechtigten wurde, wo immer möglich, per Telefon und E-Mail bzw. über das Online-Portal „Meine VBV“ durchgeführt, um Kundentermine im Haus auf ein Minimum zu reduzieren. Den Mitarbeitenden wurden kontinuierlich Informationen zu aktuellen Themen rund um die Pandemie und die betrieblichen Corona-Maßnahmen zur Verfügung gestellt. Organisatorische Vorkehrungen, wie zum Beispiel, dass Bürobereiche bezogen auf die Vor-Corona-Belegung nur zu maximal 50 Prozent besetzt sein dürfen (während der Lockdowns lag die Obergrenze bei 30 Prozent), der kontinuierliche Einsatz von virtuellen Meetings und die eingeschränkte Teilnahme an Veranstaltungen zählten ebenfalls zu diesen Maßnahmen. Ergänzt wurden diese um kontinuierliche Aufrufe, zusätzlich zur Impfung auch freiwillige PCR-Tests zu nutzen, die im Gebäude der VBV kostenlos angeboten wurden. Aus organisatorischer und technischer Sicht haben sich diese Vorkehrungen sehr gut bewährt. Sie wurden ständig angepasst und erweitert und sind in unterschiedlicher Tiefe seit März 2020 in eine erprobte Alltagsform übergegangen. Die verschiedenen Lockdowns haben zwar die Organisation einem Belastungstest unterworfen, aber gleichzeitig gezeigt, dass Mitarbeitende, Geschäftsprozesse und Technik der neuen Herausforderung auch mittelfristig gewachsen sind. Insgesamt läuft der aktuelle Geschäftsbetrieb nach wie vor in einer Kombination des Betriebs in den Büroräumlichkeiten, auf stark reduzierter Basis, und von Remote-Arbeitsplätzen im Homeoffice.

Wirtschaftliche Betrachtung

Es ist aus heutiger Sicht weiterhin nicht auszuschließen, dass diese Krise die wirtschaftliche Entwicklung der VBV-Pensionskasse auch im Jahr 2022 beeinflussen wird. Das betrifft zu einem Teil Auswirkungen auf das Finanzvermögen der Gesellschaft, das von möglichen Abwertungen betroffen sein könnte. Zum anderen Teil kann das auch die zukünftige Ertragslage der Gesellschaft negativ

verändern. Hinsichtlich der regulatorischen Vorgaben zur Kapitalausstattung der Eigenmittel ist jedenfalls anzumerken: Negative wirtschaftliche Ergebnisse verändern sowohl die Basis zur Berechnung als Bezugsgröße als auch das Finanzvermögen selbst. Diese Effekte wurden auch bei regulatorischen Stresstests verprobt und in ihrer Auswirkung untermauert. Die VBV verfügt in allen Szenarien über ausreichende Eigenmittel. Basierend auf den Erfahrungen der ersten beiden Jahre der Pandemie ist mit einer möglichen Verringerung von Beiträgen und eventuell einem Anstieg von Auszahlungen zu rechnen. Die Gesellschaft erwartet aus diesen gegenläufigen negativen Effekten jedoch keine massive Auswirkung auf die Ertragslage. Die langfristigen Auswirkungen einer Pandemie sind dennoch aufgrund fehlender Erfahrungswerte nicht zuverlässig abschätzbar.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

1. Anlagevermögen

Immaterielle Vermögensgegenstände werden mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige bzw. außerplanmäßige Abschreibungen, angesetzt. Den planmäßigen Abschreibungen werden Abschreibungssätze zwischen 10 % und 33,3 % zugrundegelegt.

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungskosten abzüglich der bisher aufgelaufenen und im Geschäftsjahr planmäßig fortgeführten Abschreibungen bewertet.

Zur Ermittlung der Abschreibungssätze wird die lineare Abschreibungsmethode gewählt. Die Abschreibungssätze für das Sachanlagevermögen betragen zwischen 5 % und 25 %.

Vermögensgegenstände mit Einzelanschaffungskosten von weniger als EUR 800,00 werden im Jahr der Anschaffung zur Gänze abgeschrieben und im Anlagenspiegel als Zugang und Abgang dargestellt.

Das Finanzanlagevermögen wird wie folgt bewertet: Für Anleihen mit Über-Pari-Kaufpreisannteilen bzw. Unter-Pari-Kaufpreisannteilen ist die Amortisierung (gegen den Zinsertrag RZ 58b) gemäß ARFAC-Stellungnahme 14 anzuwenden. Die Amortisierung erfolgt aktivseitig direkt über die Finanzanlage.

Außerplanmäßige Abschreibungen werden nach den gesetzlichen Vorschriften vorgenommen.

2. Umlaufvermögen

Die Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens werden mit den Anschaffungskosten unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips bewertet. Es wurde entschieden, die Norddeutsche Landesbank (var. fund.) Bankschuldverschreibung längerfristig zu halten. Daher wurde das Wertpapier in das Anlagevermögen umgegliedert.

3. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Als Rechnungsabgrenzungsposten werden Ausgaben vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, soweit sie Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

4. Aktive latente Steuern

Die latenten Steuern werden laut bilanzorientiertem Konzept aufgestellt und in der Bilanz erfasst. Es werden die Differenzen, die zwischen den unternehmensrechtlichen und steuerrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen bestehen, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen, angesetzt.

5. Rückstellungen

Die Rückstellungen sind in der Höhe angesetzt, die nach vernünftiger unternehmerischer Beurteilung notwendig ist.

Die Berechnung der geschäftsplanmäßigen Rückstellungen für die nach Pensionsbeginn anfallenden Verwaltungskosten erfolgte nach der PUC-Methode und wurde vom Prüfkurator bestätigt. Der Berechnung liegen folgende Parameter zu Grunde: Rechnungszins 3 %, Kostensteigerung 1,5 % p.a. Rechnungsgrundlagen: AVÖ 2018-P (vor 31.12.2019: AVÖ 2008 RGL für die Pensionsversicherung - Pagler & Pagler)

Die Abfertigungsrückstellung wird per 31.12.2021 unter Anwendung der AFRAC-Stellungnahme 27 „Rückstellungen für Pensions-, Abfertigungs-, Jubiläumsgeld- und vergleichbare langfristig fällige Verpflichtungen nach den Vorschriften des Unternehmensgesetzbuches“ (Dezember 2020) nach der Methode der laufenden Einmalprämien ermittelt („Projected Unit Credit Method“). Der Berechnung liegen folgende Parameter zugrunde: Rechnungszinssatz p.a. (UGB): 1 % (durchschnittlicher Marktzinssatz hochklassiger Unternehmensanleihen mit 15 Jahre Restlaufzeit), Gehaltserhöhung p.a. (UGB) 2,7 %, Rechnungsgrundlagen AVÖ 2018-P (Ang.). Als rechnerisches Pensionsalter wird sowohl für Männer als auch

für Frauen das frühestmögliche Pensionsalter gemäß den gesetzlichen Bestimmungen in geltender Fassung (Korridorpension) angesetzt. Ein Fluktuationsabschlag wird nicht berücksichtigt.

Der Ansammlungszeitraum beginnt mit dem Zeitpunkt, ab dem die Arbeitsleistung des Arbeitnehmers erstmalig Leistungen aus der Zusage begründet, und reicht bis zu jenem Zeitpunkt, zu dem vollständige Unverfallbarkeit eintritt.

Die sonstigen Rückstellungen wurden dem Vorsichtsprinzip entsprechend in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet.

Langfristige Rückstellungen werden mit einem marktüblichen Zinssatz abgezinst.

6. Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten wurden mit dem Erfüllungsbetrag unter Bedachtnahme auf den Grundsatz der Vorsicht ermittelt.

7. Sonstige Passiva

Der Gesamtbetrag der Haftungsverhältnisse, welche nicht in der Bilanz auszuweisen sind, beträgt EUR 87.207,40.

III. Allgemeine Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

Bei der Bewertung wird von der Fortführung des Unternehmens ausgegangen.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist gemäß dem Pensionskassengesetz gegliedert.

Mit der VBV - Betriebliche Altersvorsorge AG besteht ein Gruppenvertrag im Sinne des KStG. Die Steuerumlage beträgt 25 % des zugerechneten positiven Einkommens des Gruppenmitgliedes bzw. 50 % der Steuerersparnis, welche sich durch die Saldierung des allfällig zugerechneten negativen steuerlichen Ergebnisses ergibt.

Es wurden keine Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen unter marktunüblichen Bedingungen abgeschlossen.

Hinsichtlich der Bilanzierung der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften und deren Besonderheiten verweisen wir auf die Erläuterungen in den Formblättern.

IV. Erläuterungen zur Bilanz

1. Anlagevermögen

Hinsichtlich der Entwicklung der einzelnen Positionen des Anlagevermögens und der Aufgliederung der Jahresabschreibung wird auf den Anlagenspiegel (Beilage zum Anhang) verwiesen.

Es wurden immaterielle Vermögensgegenstände in Höhe von EUR 932.352,05 von verbundenen Unternehmen erworben.

Es sind keine derivative Finanzinstrumente in der Aktiengesellschaft im Einsatz.

2. Umlaufvermögen

Sämtliche ausgewiesene Forderungen waren innerhalb eines Jahres fällig.

3. Aktive Rechnungsabgrenzung

Ausgewiesen werden Zahlungen vor dem Bilanzstichtag, die die nächsten Perioden betreffen.

4. Aktive latente Steuern

Die latenten Steuern werden laut bilanzorientiertem Konzept ausgewiesen.

Aktive latente Steuern (25 %)	01.01.2021	Veränderung	31.12.2021
Rückstellungen	801.784,00	59.781,00	861.565,00
Finanzanlagen	0,00	159.767,00	159.767,00
	801.784,00	219.548,00	1.021.332,00

5. Aktiva der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften

Durch die Novelle des Pensionskassengesetzes (BGBl. I Nr. 54/2012 in Kraft getreten mit 01.01.2013) und speziell durch die Normierung des § 12 (6) u. (7) PKG, wurde es ermöglicht, eine Veranlagungs- und Risikogemeinschaft (VRG) zu bilden, in welcher das Vermögen der

AWB/LB in mehreren Sub-Veranlagungsgemeinschaften (Sub-VGn) verwaltet wird, aber der Risikoausgleich über alle Sub-VGn erfolgt.

In der VBV-Pensionskasse AG werden derzeit 3 solche VRGen verwaltet.
VRG 100 mit den Sub-VGn: 102, 150, 151, 152 u. 165
VRG 300 mit den Sub-VGn: 370, 371 u. 372,
konsortiale VRG, Führung durch die VBV
VRG 600 mit den Sub-VGn: 606, 666, 667, 668,
konsortiale VRG, Führung durch die Valida

Die restlichen VRGen finden sich in folgender Struktur:
VRG-Nr. 1xx = VRG ohne Mindestertragsgarantie
VRG-Nr. 2xx = VRG mit Mindestertragsgarantie bzw. Sicherheits-VRG
VRG-Nr. 3xx = konsortiale VRG, Führung durch VBV
VRG-Nr. 5xx = konsortiale VRG ohne Mindestertragsgarantie, fremde Führung
VRG-Nr. 6xx = konsortiale VRG mit Mindestertragsgarantie, fremde Führung

Die den Veranlagungs- und Risikogemeinschaften zugeordneten Wertpapiere werden gemäß § 23 Pensionskassengesetz monatlich sowie am Bilanzstichtag bewertet.

In den Aktiven Rechnungsabgrenzungen werden ua die Fehlbeträge aus der Umstellung der Rechnungsgrundlagen ausgewiesen.

6. Eigenkapital

Das Grundkapital beträgt EUR 30.000.000,00 und ist in 30.000.000 auf Namen lautende Stückaktien eingeteilt.

Der Aktionärskreis zum 31. Dezember 2021 stellt sich wie folgt dar:	EUR	%
VBV - Betriebliche Altersvorsorge AG	30.000.000,00	100,00

Das Geschäftsjahr der Gesellschaft endet mit einem Bilanzgewinn von EUR 258.305,24 (im Vorjahr: Bilanzgewinn EUR 210.249,20).

Entwicklung des Gewinnvortrages:	2021	2020
Stand am 1.1.	210.249,20	173.245,15
Ausschüttung des Geschäftsjahres	0,00	0,00
Zuweisung Gewinnrücklage	0,00	0,00
Stand am 31.12.	210.249,20	173.245,15

Die nicht gebundene Kapitalrücklage entwickelt sich wie folgt:

	2021	2020
Stand am 1.1.	3.489.305,17	3.489.305,17
Zuweisung Kapitalrücklage	0,00	0,00
Stand am 31.12.	3.489.305,17	3.489.305,17

Die versteuerte Gewinnrücklage entwickelte sich wie folgt:

	2021	2020
Stand am 1.1.	57.000.000,00	53.900.000,00
Zuweisung freie Gewinnrücklage	3.400.000,00	3.100.000,00
Auflösung freie Gewinnrücklage	0,00	0,00
Stand am 31.12.	60.400.000,00	57.000.000,00

In den versteuerten Gewinnrücklagen ist die gesetzliche Rücklage in Höhe von EUR 3.000.000,00, die satzungsmäßige Rücklage mit EUR 4.500.000,00 und die freie Rücklage mit EUR 52.900.000,00 enthalten.

Die Mindestertragsrücklage entwickelte sich wie folgt:

	2021	2020
Stand am 1.1.	26.271.330,83	26.032.014,09
Zugang aus Verschmelzung	0,00	0,00
Dotierung der Rücklage	518.885,08	239.316,74
Dotierung der Rücklage aus Auflösung der ME-Rückstellung	0,00	0,00
Verwendung der ME-Rückstellung	0,00	0,00
Stand am 31.12.	26.790.215,91	26.271.330,83

7. Rückstellungen

Die Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2021	31.12.2020
Geschäftsplanmäßige Rückstellung für die nach Pensionsbeginn anfallenden Verwaltungskosten	164.554.084,00	154.108.236,00
Rückstellungen für Abfertigungen	2.678.099,00	2.609.238,00
Rückstellungen für Pensionen	524.359,00	538.462,00
sonstige Rückstellungen ¹⁾	5.140.797,00	4.809.750,00
	172.897.339,00	162.065.686,00

¹⁾ In den sonstigen Rückstellungen werden außer den Mindestertragsrückstellungen (5 TEUR) auch Rechts-, Prozess- u. Beratungsrückstellungen (3.068 TEUR) und Dienstleistungen Dritter ausgewiesen.

Als Berechnungsgrundlage der Mindestertragsrückstellung für die Folgejahre wurden die Veranlagungserträge 2021 und fortlaufend die stochastisch erwarteten Renditen anhand des Risikomanagementsystems angesetzt und mit 0,53 % diskontiert.

8. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten weisen ausschließlich Restlaufzeiten unter einem Jahr auf und sind nicht dinglich besichert.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen zur Gänze Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

9. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Verpflichtungen aus der Nutzung von Sachanlagen, die nicht in der Bilanz ausgewiesen sind, betragen für das folgende Geschäftsjahr EUR 797.344,20 (VJ: TEUR 772) und für die folgenden fünf Geschäftsjahre EUR 3.986.721,00 (VJ: TEUR 3.862).

V. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

1. Erträge und Aufwendungen der Pensionskasse

Die gesamten Beiträge und Vergütungen zur Deckung der Betriebsaufwendungen stammen aus Pensionskassenverträgen mit inländischen Vertragspartnern.

Die Vergütungen zur Deckung der Betriebsaufwendungen beinhalten im Wesentlichen Verwaltungskosten aus laufender Beitragserhebung, aus der Übertragung von Deckungserfordernissen, Aufnahmekosten, Auszahlungskosten und Vermögensverwaltungskosten.

Weiters erfolgt der Ausweis der Beratungs- und Betreuungshonorare und der Konzernverrechnungen in den Vergütungen zur Deckung der Betriebsaufwendungen.

Die Bewertung der Finanzanlagen wird monatlich sowie am Bilanzstichtag durchgeführt.

Die sonstigen Betriebs-, Verwaltungs- und Vertriebsaufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	2021	EUR 2020
Büro- und Nachrichten-aufwendungen	498.334,62	425.651,53
Miet- und Gebäude-aufwendungen	873.593,30	844.476,46
EDV-Aufwendungen	351.823,18	301.124,33
Konzernverrechnungen	4.678.169,60	4.705.580,56
Gebühren	623.662,15	589.288,77
Sonstiges	1.528.734,56	1.349.117,48
	8.554.317,41	8.215.239,13

Angaben gem § 238 Abs. 1 Z 18 UGB: Die Aufwendungen für den Abschlussprüfer für das Jahr 2021 betragen für die Prüfung des Jahresabschlusses TEUR 119 (VJ: TEUR 118). Es wurden keine Beratungsleistungen in Rechnung gestellt.

In den sonstigen Erträgen wird überwiegend die Auflösung der Rückstellungen ausgewiesen. Die Veränderung der Mindestertragsrückstellung wird ggf. ebenfalls im sonstigen Ergebnis bzw. in den Rücklagenveränderungen der Mindestertragsrücklage dargestellt.

Die in den Steuern vom Einkommen und Ertrag enthaltene Körperschaftsteuer aus einer Steuerumlage für 2021 beträgt EUR 1.386.395,00 (VJ: EUR 1.083.496,00). Latente Gewinnsteuern auf temporäre Differenzen zwischen dem unternehmensrechtlichen und dem steuerlichen Ergebnis wurden aktiviert. Der gemäß § 198 Abs. 10 UGB aktivierbare Betrag (VJ: EUR 801.784,00) wurde 2021 um EUR 219.548,00 erhöht.

Der Jahresüberschuss beträgt EUR 3.966.941,12 (VJ: EUR 3.376.320,79). Nach Berücksichtigung der Zuweisung zur Mindestertragsrücklage in Höhe von EUR 518.885,08 (VJ: EUR 239.316,74) und der Zuweisung zur freien Gewinnrücklage in Höhe von EUR 3.400.000,00 (VJ: EUR 3.100.000,00) wird ein Jahresgewinn in Höhe von EUR 48.056,04 (VJ: EUR 37.004,05) ausgewiesen.

2. Vorschlag für die Gewinnverwendung

Der Bilanzgewinn in Höhe von EUR 258.305,24, welcher sich aus dem Jahresergebnis in Höhe von EUR 48.056,04 und dem Gewinnvortrag in Höhe von EUR 210.249,20 zusammensetzt, soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

3. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Rückblick und Ausblick zur aktuellen Situation im Zusammenhang mit dem Krieg in der Ukraine

Mit dem Beginn des Angriffs Russlands auf die Ukraine Ende Februar 2022 entstand ein für die heutige Generation vollkommen neues Szenario: "Krieg in Europa" in Verbindung mit massiven Änderungen des geo- und energiepolitischen globalen Gefüges. Dadurch ergaben sich auf den Kapitalmärkten enorme Tagesschwankungen, zugleich stiegen Rohstoff- und Energiepreise exorbitant. Das hatte insgesamt unerfreuliche wirtschaftliche Effekte zur Folge, aber die VBV hatte Vorkehrungen dazu getroffen, und beobachtete die Lage von Seiten Veranlagung und Risikomanagement sehr genau. Auf Kundenseite waren im April 2022 noch keine direkten Auswirkungen zu spüren, die VBV ist hier natürlich intensiv in Gesprächen und beobachtet die Situation sehr genau. Insgesamt resultiert aus dieser neuen Situation eine mehr indirekte als direkte Betroffenheit. Wir sind an den globalen Kapitalmärkten investiert. Unsere Kunden werden natürlich in der einen oder anderen Form von den wirtschaftlichen Auswirkungen betroffen sein. Möglich wäre ein mittelfristig sich stärker eintrübender, allgemeiner Wirtschaftsausblick. Wie stark diese Auswirkungen letztlich sein werden, ist heute noch nicht zuverlässig abschätzbar.

VI. Sonstige Angaben

1. Personal

Der Personalstand (Vollzeitäquivalent) am Bilanzstichtag betrug 62 Mitarbeiter (im Vorjahr: 62).

Die durchschnittliche Dienstnehmerzahl betrug

	31.12.2021	31.12.2020
Vorstandsmitglieder	2	2
Angestellte	62	61
Insgesamt	64	63

Per 31.12.2021 waren 71 Mitarbeiter (davon 12 Teilzeitkräfte, 5 Mitarbeiter in Karenz) und 2 Vorstände beschäftigt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhielten im Jahr 2021 für ihre Tätigkeit für die Gesellschaft keine Bezüge.

Hinsichtlich der Angabe der Bezüge des Vorstandes wurde von der Schutzklausel gem. § 242 (4) UGB Gebrauch gemacht.

Die Aufwendungen für die BV-Kassenbeiträge und die Abfertigungen verteilen sich wie folgt:

	VK Beiträge	
	2021	2020
Vorstandsmitglieder	15.433,39	15.113,23
leitende Angestellte	2.832,96	2.555,06
andere Arbeitnehmer	27.738,73	26.802,60
	46.005,07	44.470,89

	Dot. Abfertigungsrückstellung	
	2021	2020
Vorstandsmitglieder	0,00	0,00
leitende Angestellte	35.312,00	38.768,00
andere Arbeitnehmer	33.549,00	119.587,00
	68.861,00	158.355,00

Im Jahr 2021 wurde ein Betrag in Höhe von EUR 43.994,94 an Abfertigung ausbezahlt.

Die Aufwendungen für die Altersversorgung verteilen sich wie folgt:

	Pensionszuschusszahlungen ¹⁾	
	2021	2020
Vorstandsmitglieder	59.673,12	59.235,38
leitende Angestellte	34.610,79	24.374,76
andere Arbeitnehmer	164.301,00	171.084,96
	258.584,91	254.695,10

¹⁾ inkl. Pensionskassenbeiträge

	Pensionsrückstellung	
	2021	2020
Vorstandsmitglieder	0,00	0,00
leitende Angestellte	0,00	0,00
andere Arbeitnehmer	11.719,30	15.017,84
	11.719,30	15.017,84

2. Geschäftsbeziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Zu den nahe stehenden Unternehmen und Personen (Related Parties) des Konzerns zählen alle verbundenen oder assoziierten Unternehmen. Darüber hinaus zählen die Vorstände und Aufsichtsräte der Konzerngesellschaft zu den nahe stehenden Unternehmen und Personen.

Wesentliche Geschäftsbeziehungen bestehen u.a. mit der VBV - Betriebliche Altersvorsorge AG, Wien (z.B. EDV, Recht, Rechnungswesen, Interne Revision).

3. Organe der VBV-Pensionskasse Aktiengesellschaft

Mitglieder des Vorstandes		Ersatzmitglieder des Aufsichtsrates
Mag. Gernot Heschl	Vorsitzender	Stefan Jung
Mag. Günther Schiendl		Mag. Roland Marcon
		Mag. Florian Pilz, MSc
		Ing. Bernhard Widi
		Kurt Zangerle
Mitglieder des Aufsichtsrates:		Prokuristen
Mag. Markus Posch	Vorsitzender	Mag. Harald Amon, CPM
Dkfm. Hans Raumauf	1. Stellvertreter	Mag. Michaela Attermeyer
Mag. Josef Trawöger	2. Stellvertreter	Martin Cerny
Mag. Martin Klauzer	3. Stellvertreter	Mag. Bernhard Köck, CIIA
Dr. Wilfried Amann		Rainer Köpplinger
Mag. Dr. Christine Dornaus		Mag. Rudolf Simader
Mag. Thomas Ender		Barbara Tröstl, MAS, MBA
Christian Gassler		Ing. Mag. Martin A. Vörös, MBA
Mag. Christoph Heinzl LL.M. (ab 10.06.2021)		Mag. Dagmar Wagner
Ing. Paul Hofer		Mag. Thomas Widemann
Oswald Huber		KR Mag. Andreas Zakostelsky
Egon Karabacek		Mag. Werner Zarbach
Michael Kerschbaumer		
Mag. Franz Kisling		
Mag. Andreas Lachs		
Mag. Adolf Lehner		
Mag. Sabine Mlnarsky (ab 10.06.2021)		
Christian Preissl		
Dr. Gernot Reiter		
Mag. Frederick Robertson		
Franz Schön		
Mag. Klaus Stöger		
Mag. Wolfgang Traindl (bis 10.06.2021)		
Mag. Ulrike Zambelli		

Durch den Bundesminister für Finanzen wurden Herr Dr. Dietmar Schuster, MBA zum Staatskommissär und Frau Kommissärin Mag. Angelika Mittendorfer zum Staatskommissär-Stellvertreter bestellt.

Frau Mag. Eva Frühberger war für alle Veranlagungs- und Risikogemeinschaften im Geschäftsjahr 2021 Prüfkaktua- rin gemäß § 21 PKG.

Herr Prok. Rainer Köpplinger war für alle Veranlagungs- und Risikogemeinschaften im Geschäftsjahr 2021 Aktuar gemäß § 20a PKG und Hr. DI Andreas Jaidhauser stellver- tretender Aktuar.

Bei Mitgliedern des Vorstandes haften am 31. Dezember 2021 keine Vorschüsse und Kredite aus.

Bei Mitgliedern des Aufsichtsrates haften am 31. Dezem- ber 2021 keine Vorschüsse und Kredite aus.

Haftungen für Mitglieder des Vorstandes und des Auf- sichtsrates bestanden am 31. Dezember 2021 nicht.

Wien, am 29. April 2022

Mag. Heschl

Mag. Schiendl

Anlagenspiegel

Anlageposition	Anschaffungs- und Herstellungskosten			
	01.01.2021	Zugänge	Abgänge	31.12.2021
	EUR	EUR	EUR	EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
2. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	14.384.180,45	431.867,94	0,00	14.816.048,39
3. Anzahlungen	108.984,66	625.910,87	-108.984,66	625.910,87
	14.493.165,11	1.057.778,81	-108.984,66	15.441.959,26
II. Sachanlagen				
1. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung, geringwertige Wirtschaftsgüter	1.809.002,61	130.155,05	-4.561,68	1.934.595,98
	1.809.002,61	130.155,05	-4.561,68	1.934.595,98
III. Finanzanlagen				
4. Sonstige Darlehen und Kredite	7.143.720,80	0,00	0,00	7.143.720,80
5. Schuldverschreibungen	199.549.146,50	22.563.810,40	-9.429.130,00	212.683.826,90
	206.692.867,30	22.563.810,40	-9.429.130,00	219.827.547,70
	222.995.035,02	23.751.744,26	-9.542.676,34	237.204.102,94

Kumulierte Abschreibungen 01.01.2021	Kumulierte Abschreibungen			Kumulierte Abschreibungen 31.12.2021	Buchwert 01.01.2021	Buchwert 31.12.2021
	Abschreibungen/ Amortisierung des Geschäfts- jahres EUR	Zuschreibungen/ Amortisierung des Geschäfts- jahres EUR	Abgänge			
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
-11.393.591,45	-1.138.561,94	0,00	0,00	-12.532.153,39	2.990.589,00	2.283.895,00
0,00	0,00			0,00	108.984,66	625.910,87
-11.393.591,45	-1.138.561,94	0,00	0,00	-12.532.153,39	3.099.573,66	2.909.805,87
-1.496.373,51	-98.978,05	0,00	4.561,68	-1.590.789,88	312.629,10	343.806,10
-1.496.373,51	-98.978,05	0,00	4.561,68	-1.590.789,88	312.629,10	343.806,10
-639.720,80	0,00	0,00	0,00	-639.720,80	6.504.000,00	6.504.000,00
-105.742,27	-377.808,26	254.768,00	-70.870,00	-299.652,53	199.443.404,23	212.384.174,37
-745.463,07	-377.808,26	254.768,00	-70.870,00	-939.373,33	205.947.404,23	218.888.174,37
-13.635.428,03	-1.615.348,25	254.768,00	-66.308,32	-15.062.316,60	209.359.606,99	222.141.786,34

Bestätigungsvermerk

Bericht zum Jahresabschluss

Prüfungsurteil

Wir haben den Jahresabschluss der VBV-Pensionskasse Aktiengesellschaft, Wien, bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2021, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Anhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der beigefügte Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2021 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und pensionskassenrechtlichen Vorschriften.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA), veröffentlicht vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften, und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns bis zum Datum des Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu diesem Datum zu dienen.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Jahresabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und pensionskassenrechtlichen Vorschriften ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen, oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und einen Be-

stätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.

- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.

Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Bericht zum Lagebericht

Der Lagebericht ist aufgrund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und pensionskassenrechtlichen Vorschriften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Lageberichts durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Lagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden und steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Jahresabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über die Gesellschaft und ihr Umfeld wurden wesentliche fehlerhafte Angaben im Lagebericht nicht festgestellt.

Wien
29. April 2022

PwC Wirtschaftsprüfung GmbH

Mag. (FH) Werner Stockreiter
Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Jahresabschluss samt Lagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs. 2 UGB zu beachten.

Bericht des Aufsichtsrates

der VBV-Pensionskasse Aktiengesellschaft über das Geschäftsjahr 2021

Der Aufsichtsrat der VBV-Pensionskasse Aktiengesellschaft hat im Geschäftsjahr 2021 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen.

Die Sitzungen des Aufsichtsrates mussten sich ebenfalls den durch die Corona-Pandemie und die damit einhergehenden Beschränkungen in der Versammlungsfreiheit bedingten Besonderheiten anpassen. So konnten alle Sitzungen nur auf Grundlage des COVID-19-GesG und der darauf basierenden Verordnung (Gesellschaftsrechtliche COVID-19-Verordnung) im Wege der elektronischen Kommunikation als Audio – und Videokonferenzen und nicht als Präsenzveranstaltungen mit physischer Anwesenheit der Mitglieder des Aufsichtsrates abgehalten werden.

Während des Geschäftsjahres ist der Aufsichtsrat unter Teilnahme des Vorstandes zu 5 Sitzungen zusammen gekommen. Weiter hat der Prüfungsausschuss zweimal getagt und sich dabei mit den ihm zugewiesenen Aufgaben befasst. Die Aufsichtsratssitzungen boten ausreichend Gelegenheit, die jeweiligen Tagesordnungspunkte in der erforderlichen Tiefe zu erörtern.

Der Vorstand unterrichtete darüber hinaus den Aufsichtsrat schriftlich und mündlich über die Lage und Entwicklung der Gesellschaft. Der Aufsichtsratsvorsitzende stand auch außerhalb der Aufsichtsratssitzungen mit den Vorstandsmitgliedern in regelmäßigem Kontakt und diskutierte mit diesen Geschäftsverlauf, Strategie sowie Risikolage des Unternehmens.

Der Jahresabschluss der VBV-Pensionskasse Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 2021 wurde durch die in der ordentlichen Hauptversammlung vom 05. August 2020 zum Abschlussprüfer gewählte PwC Wirtschaftsprüfung GmbH, Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Wien, geprüft. Die Prüfung ergab, dass die Buchführung und der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften entsprechen und ein möglichst getreues Bild der Vermögen-, Finanz- und Ertragslage ermitteln,

sowie dass die Bestimmungen der Satzung beachtet wurden. Die Prüfung hat nach ihrem abschließenden Ergebnis keinen Anlass zu Beanstandungen gegeben, sodass der Abschlussprüfer für den Jahresabschluss des Geschäftsjahres 2021 einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt hat.

Der Aufsichtsrat erklärt sich mit dem aufgestellten Jahresabschluss einverstanden und billigt den Jahresabschluss der VBV-Pensionskasse Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 2021, der damit gemäß § 96 Abs. 4 AktG festgestellt ist.

Der Aufsichtsrat hat den Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstandes für den Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2021 geprüft und sich diesem angeschlossen.

Überdies hat der Aufsichtsrat in den zur Verfügung gestellten Prüfbericht des Prüftuars Einsicht genommen und festgestellt, dass nach der versicherungsmathematischen Überprüfung der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften jeweils ein uneingeschränkter Vermerk gemäß § 9 Abs. 6 der Prüftuar-Prüfberichtverordnung zuerkannt wurde.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die im Geschäftsjahr 2021 geleistete Arbeit.

Wien, im Mai 2022

Für den Aufsichtsrat:



Mag. Markus Posch
Vorsitzender des Aufsichtsrates

Unternehmen der VBV-Gruppe



Obere Donaustraße 49–51
1020 Wien
Tel.: 01/240 10-0
E-Mail: office@vbv.at
www.vbv.at



Obere Donaustraße 49–53
1020 Wien
Tel.: 01/217 01-8500
E-Mail: info@vorsorgekasse.at
www.vorsorgekasse.at



Obere Donaustraße 49–53
1020 Wien
Tel.: 01/240 10-0
E-Mail: consult@vbv.at
www.vbv.at/consult

Betriebliche Altersvorsorge -
SoftWare Engineering GmbH

Obere Donaustraße 49–51
1020 Wien
Tel.: 01/240 10-0
E-Mail: office@bav-swe.at



Obere Donaustraße 49–53
1020 Wien
Tel.: 01/240 10-0
E-Mail: office@vbv.at
www.vbv.at/pensionskasse



Obere Donaustraße 49–53
1020 Wien
Tel.: 01/240 10-0
E-Mail: asset-service@vbv.at



Obere Donaustraße 49–51
1020 Wien
Tel.: 01/240 10-499
E-Mail: pension@vbv.at
www.vbv.at/pensionsservice

VBV - Lux Global GP

VBV - Lux Global GP S.à r.l.
Société à responsabilité limitée
Geschäftsanschrift:
3, rue Gabriel Lippmann
L-5365 Munsbach
R.C.S. Luxembourg B 260442

Impressum

Eigentümer, Herausgeber und Verleger

VBV-Pensionskasse Aktiengesellschaft
Obere Donaustraße 49-53, 1020 Wien

Tel.: +43 (0)1 / 240 10 -0
Fax: +43 (0)1 / 240 10 -7261
E-Mail: office@vbv.at
Web: www.vbv.at/pensionskasse

Firmenbuchnummer

FN 68567 i, Handelsgericht Wien

Für den Inhalt verantwortlich

Mag. Gernot Heschl
Mag. Günther Schiendl

Redaktion

Mag. Rudolf Greinix, MBA (Leitung Redaktion)
Georg Cadek
Renate Hahn
Dlⁱⁿ Tiina Heinberg, MSc
Mag. Otto Lauer
Dr. Antony Raynoschek
Corina Tripammer
Barbara Tröstl, MAS, MBA
Mag. Dagmar Wagner

Lektorat

Florian Praxmarer

Gestaltung, Satz

Erdgeschoss GmbH
Silvia Binder

Fotos und Grafiken

Cover/Innencover: Gettyimages
Seite 7: Daniel Hinterramskogler
Seite 8: Richard Tanzer
Seite 13-17: Stefanie Freynschlag
Seite 18: VBV
Seite 20: Gettyimages
Seite 25: Gettyimages
Seite 30: Corina Tripammer

Druck

Druckerei Bösmüller, 2000 Stockerau

Papier

Nautilus Superwhite 250g/120g FSC Recycled



Die Produktion dieses Berichtes ist CO₂-neutral.

Bei personenbezogenen Bezeichnungen wurde aus Gründen der besseren Lesbarkeit die männliche Bezeichnung gewählt. Diese beziehen sich selbstverständlich auf alle Geschlechter.

Dieser Geschäftsbericht wurde mit größtmöglicher Sorgfalt erstellt und die Daten überprüft. Rundungs-, Satz- oder Druckfehler können dennoch nicht ausgeschlossen werden.

VBV-Pensionskasse Aktiengesellschaft
Obere Donaustraße 49–53
1020 Wien
Tel.: 01/240 10-0
Fax: 01/240 10-7261
E-Mail: office@vbv.at
www.vbv.at

Firmensitz Wien FN 68567 i
Handelsgericht Wien